# Danziger Voltsstämme Einzelpreis 15 P ober 0 Groszy

Bessuspreis monailid 2.70 G, wöchentlich 0.80 G, in Denischland 2.70 Goldmart, durch die Bon 8.20 G monatl. Har Pommerellen 5 Aloiv. Anseigen: Die 10 gelp. Zeile 0.40 G, Messucheile 2.00 G, in Denischland 0.40 und 2.00 Poldmart. Abonnemenis und Inferatenaufträge in Volen nach bem Danziger Tagesturs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

**Ar.** 151

Mittwoch, ben 2. Juli 1930

21. Jahrgang

Geidfisfielle: Danaig, Am Spendfaus We, 4 Polificedtonio: Dangig 2946 Ferniprech-Unichlus bis 8 ufer abends unter Sammelnummer 215 51. Bon 6 Uhr abends: Schriffleitung 242 90. Angelgen - Annahme, Expedition und Druderei 342 97.

Spaltung der Nationalsozialisten

# Großer Führerkrach um Hitler

Straffer und Buchrucker werden hinausgeworfen — Die Gegenfähe in der Kakenkreuz-Partei

Als die Berliner Nationalsozialisten Georg Straffer, Buchrucker und zahlreiche andere am Moniagabend der Generalmitgliederbersammlung der Nationalsozialistischen Partei, Gau Berlin, beiwohnen wollten, wurden sie regelrecht aus dem Saal hinausgeschmissen. Der Leiter der nationalsozialistischen Führerschulen des Gaues Brandenburg der NSDAB. schildert den Kausschmiss in dem Organ der Herren Straffer wie folgi:

"Bor Eröffnung der Generalversammlung wurden alle Sprecher, die sich gegen die Gauleitung wurden wollten, unter Bruch der Parteisatung durch den Gaugeschäftssührer Wille aus dem Saale gewiesen. Nachdem ich mich weigerte, wurde ein Rolltommandom om obilliert, das mich zum Berlassen des Saales zwang. Die nunmehr abrollende General-Mitgliederversammlung wurde damit zu einer Farce, Herr Dr. Goebbels lich nach diesen Regievorvereitungen erklären, daß er zu allen diesen Maßinahmen von Abolf hitler Generalvollmacht habe! Damit wird aber diesem Punkt hürt für zeden auf Parteiturs gestempelt. An diesem Punkt hürt für zeden aufrechten Mann die Parteidiziplin auf. Nationalsozialistische Revolutionäre lassen sich nicht fa sch ist isch vergewalstigen. Ich erkläre deshalb meinen Austritt aus der Partei."

Die Ursache ber "Bergewaltigung" ist, wie Goebbels mitteilen läßt, barin zu suchen, daß die an die frische Luft bestörberten Nationalsozialisten in den nächsten Tagen aus der NSDAP. ausgeschlossen werden sollen.

Seit dem Wiederausstieg der Nationalsozialistischen Partei muß hitler ernsthaft um seine eigene Partei kämpsen. Er hat den Viederausbau begonnen mit all den Requisiten aus dem Jahre 1928: das honorige Führertum, das die Realison meint, wenn es national sagt, die feinen und ganzseinen Leute an der Spitze, wobei Ludendorff durch den Ritter von Epp ersett worden ist, das Unternehmertum als Geldgeber und das Ziel Kamps gegen die demokratische Republik. Die Gesolsschäft aber hat sich gegen 1928 gewandelt. In ihr wächst mehr und mehr eine ausgesprochen kommunistische Weitsliche Weintalität.

Bo ergibt fich ber feltsame Bustand, daß die Gibrer ber Pariei mit Unternehmergeld ben Ramps gegen ben Margismus will, mabrend bie Gefolgicaft einen gang echten, unverfälichten Rlaffenhaß gegen ben "Bourgeois" zeigt

und einen primitiven Alaffentampf betreibt, wie er fogia-

liftifder Auftlarung vorherzugeben pflegt. Gin Teil der mit hitler tonturrierenden Gubrer, voran

die Bruder Straffer, haben fich der machsenden prismitly kommunistischen Mentalität in der Gefolgschaft bemachtigt und haben fie für ihre 3mede ausgenutt. Die Bruder Strasser, die Hetausgeber der Zeitung "Der nationale Sozialist", vertreten einen verworrenen, mißverstandenen und primitiven Sozialismus mit geschwollenen Krastsphrasen, die ganz deutlich das Bestreben zeigen, mit den Kommunisten zu konkurrieren. Herr Otto Strasser, der sich von jeher in verworrenen putschistisch-kommunistischen Gestausser, bewegen alauht nielleicht selbst daran Serr dankengängen bewegt, glaubt vielleicht selbst daran, Herr Gregor Strasser, ber Reichstagsabgeordnete, sieht darin vor allem ein Mittel jum 3weck sur seinen Berlag. Sie haben es darin erstannlich weit gebracht. Wenn berr Gregor Straffer den politifchen Generalftreit gegen die Bourgeoifie fordert, fo hat er damit heute die Rommunisten icon über-

Aber auch herr Goebbels, ber, getrieben von maß-lofem Chrgeis, bavon träumt, fich eines Tages felbit an Die Stelle von Sitler gu fegen, fpielt mit bem Rationals fommunismus.

Die Geldgeber der Nationalsozialisten haben diesem Spiel mit der national-kommunistischen Phrase zunächst zugesehen. Sie haben die Agitation der Nationalsozialisten mit der roten Fahne im Beichen des Hakenkreuses sinanziert. Sie wollten Bismarchiche Politik treiben, sie wollten "den Acheron in Bewegung seinen" — gegen die Sozialdemokratie. Sie glaubten, auf diese Weise nicht nur den proletarisierten Mittelstand und die proletarisserten Angestellten einzusangen, sie hofsten auch, einen Teil der Erwerbslosen und der Arbeitenden mit der sozialrevolutionären Arastphrase nach kammunistischem Muster der Sozialdemokratie sortzureißen. Die Hiller und Epp, die Frick und Killinger und Musschmann haben mit der nationalkommunistischen Tendenz in ihrer Gesolgschaft eben nur soviel zu tun, daß sie deren primitiven Sozialismus für ihre reaktionären Iwecke mißsbrauchen wollen. Die Gelogeber der Nationalsozialisten haben diesem Spiel

brauchen wollen. Das gablenbe Unternehmertum erfennt heute mit Schreden, daß tatsächlich der Acheron in Bewegung gesommen ist, aber nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen sie selbst. Die Aenherungen ihres Unwillens sind sehr laut und vernehmlich, so daß Herr Hitler nunmehr den Kampf um seine eigene Partei mit allem Ernst durchführen muß, wenn er ihre sinanziell-technischen Grundlagen nicht völlig enschüttern will. Der Konflitt, der sich baraus ergibt, erscheint als Richtungstampf innerhalb der Rationalsozialistischen Partei. Der Kampf ist

offen und fpitt fich febr raich gu. Dem Wahlerfolg ber Nationalsozialisten in Sachsen folgt ber große Rrach auf bem Fuße.

Es ift genau fo wie in ber Kommuniftischen Partei: Ertlärungen ber Führer gegeneinanber, Austritte unb Ausschluffe, Parteibefehle nach bem Mufter ber tommuniftischen Zentrale,

Drohungen mit Maßreglung. In Plauen rust ein nationals sozialistischer Stadiverordneter: "Ich habe den Kadavergehorsam sait." In Berlin tritt der Leiter der nationalsozialistischen Bresseltelle Mossalowsti mit einer geharnischen Erklästung gegen Herrn Goedbels aus, der Redatieur des Strassersblattes Richard Schaple wird ausgeschlossen, das Strasserblatt wieder redelliert offen gegen die offizielle Parteileitung, und die offizielle Parteileitung spricht gegen das Strasserblatt die solgende Drohung aus:

"Bieberholt wird barauf hingewiesen, daß für unseren Gaubereich allein als Tageszeitung "Böllischer Beobachier" und als Halbwochenschrift "Der Angriff" in Beiracht kommen. Es wird den Seltionen jede Tätigkeit für den "Nationglen Sozialist" verboten. Wer dieses Verbot überschreitet, handelt wider die Parteidiziplin und hat ein Versahren zu gewärtigen."

Es ficht fo aus, als ob gang nach fommunistischem Muster bie Nationalsozialisten in Gruppen zerfallen wilrben,

auf der einen Seite hitler mit den Unternehmern und ber alten Filhrergarnitur, auf ber anderen Geite bie Gpetu-lanten auf bie nationallommunistische Strömung in ber Gefolgschaft ber hatentrenzpartei.

In Berlin, wo biefer Konflitt zunächst offen zum Ausbruch tommt, hat sich herr Goebbels auf die Seite hitlers geschlagen. In der sozialrevolutionär-tommunistischen Masterade tann er mit den Brüdern Strasser nicht konkurrieren, so zieht er es bor, junachst gemeinsam mit Siller ben Ronturrenten Straffer gu erlebigen,

Man barf gespannt fein, wie ber Berliner Konflift sich im Reiche in ben Reihen ber Hatentreugler auswirten wirb.

herr Straffer broht mit ber Gründung einer eigenen Rationalrevolutionaren Partel.

Er will bamit sesthalten, was durch die Spekulation auf die soziale Notlage gewonnen worden ist und will zugleich die ihm lästige Münchener Oberleitung loswerden. Hitler andererseits will das nationalkommunistische Element ausschalten, damit der gegenrevolutionäre, bürgerliche, putschissische Charakter seiner Partei, für den das Uniernehmertum zahlt, uicht hasinträckisch wird. nicht beeinträchtigt wirb.

Das Wachstum ber Nationalsozialisten in der letzten Zeit und ihr Wahlersolg in Sachsen sind erzielt worden auf Grund einer großen Lige. Die Führer haben Stimmung und Glauben ihrer Gesolgschaft misbrancht, an die sie selbst nicht glauben. Der Liege solgt die Strase auf dem Fuse: die undereinden Glausschaft wirden Aufrein Glausschaft werden Glausschaft gegen Glausschaft gegen Glausschaft gegen gegen der Glausschaft gegen geg baren Glemente in ber Nationalsozialiflischen Bartei beginnen auseinanber zu streben.

## Schwere Ausschreitungen gegen Separatistenführer

Alkoholische Folgen der Rheinlandfeler in Kaiserslautern — Möbel auf die Straße gebracht

Um Dienstag morgen kam es in Raiferslautern zu ichweren Ausschreitungen gegen die früheren Separatiftenführer Rinfche, Anobloch und Mallach.

Die Menge, die an einer Befreiungsseier teilgenommen und dem Alfohol reichlich zugesprochen hatte, demolierte zusnächt das haus des Kausmanns-Alnsche und versammelte sich dann vor dem Hause des Kausmanns Knobloch, schlug hier die Feusterscheiben ein und zerstörte schließlich die Ladeneinrichtung. Die zertrümmerte Einrichtung und die in dem Laden besindliche Ware wurde auf die Straße geworfen. Als diefer Raceatt vollbracht mar, murde die Wohn ung Anoblochs gestürmt und

bic gesamte Bohnungseinrichtung auf die Strake geworfen.

durch die Fenerwehr gereitet werden.

In der Theaterstraße wurde das verbrecherische Spiel wiederholt. In dem Laden des kaufmanns Mallach wurden annächst sämtliche Schaufenfter gertrümmert. Auch hier marf auf die Strafe. Dann ging es in die Wohnung im sweiten Stock, die ebenfalls bemoliert und beren Einrichtung durch bie Fenster auf die Straße geworfen wurde. Ginem auf der Straße befindlichen Mann fiel ein Fischbassin auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach.

### Die Polizei war machtlos.

Mis fie ichlieftich von der blaufen Baffe Gebrauch machte und die Feuerwehr mit der 28 afferfpribe ein : Betten, Tische, Schränke und ein Rlavier wurden zum Fenster hinausgeschleudert. Schließlich zündete der Mob im
Hinterhaus die Werkstatt Knoblochs an. Der Dachstuhl
brannte vollständig nieder; der Rest des Gebändes konnte

Die Forderungen in Krakau

# Die Einheitsfront gegen Vilsudski

Der gemeinsame Kampfeswille der Arbeiter und Bauern — Erfolglose Schwindelmanöver

Die Pilsusstischer Spaziergang der Oppositionsparteien. Nur wenige Tausend Demonstranten zur Stelle." So überschreibt ein Teil ihrer Blätter die Berichte von der Arakauer Massendemonstration der oppositionellen Links- und Mittelparteien gegen die Drohungen der Diktatur. "Die Opposition will den Kamps. Die Sprache ihrer Entschließungen ist unerhört", so lautet der Rehrreim in den Leitartikeln and derer Regierungsorgane. Eine Kundgebung, die mit in sich so gegensählichen Behauptungen bekämpst wird, die tagelang alle Federn und alle Organisatoren der herrschenden Richtung in Bewegung seht, deren Folgen heute in jedem Dors und in jeder Fabrik des Landes diskutiert werden, hat auf jeden Fall eine starte politische Birkung ausgesibt. Angessichts des Areises ihrer Veranstalter und des Inhalts ihrer Forderungen war das auch nicht angers zu erwarten.

Zum erstenmal, seitdem es wieder einen polnischen Staat Die Pilfubffi=Preffe ift wieder einmal ratlos. "Gin be-

Bum erstenmal, seitdem es wieder einen polnischen Staat gibt, sind die roten Fahnen der Sozialisten, die grüsnen Banner der Bauernparteien aller Urt und die mit Dadonnenbildern geschmudten Standarten ber Chriftlichen Demofraten und der Rationalen Arbeiterpartei einträchtig nebeneinander in der Dessentlichkeit erschienen. Die Arbeiter und Bauern, die hinter ihnen herzogen sind nach wie vor in vielen Fragen sehr verschiedener Meinung. Die politischen Führer, die hier gemeinsam austraten — Männer wie der frühere Ministerpräsident Wis tos und ber Krafauer Universitäts-Rettor Dr. Mar-chem fti von der großbäuerlichen Piast-Partel, der frühere Innenminister Thuguti und andere Säupter der klein-Däuerlich-demokratischen Richtungen und die Sozialisten-führer Barlicki, Diamand, Liebermann und Zu-lawsti — haben in früheren Jahren manchen Strauf miteinander ausgefochten.

Sente find fie einig barin, alle Gegenfage gurudzustellen für ben einen großen Rampf ber Demotratie gegen bie Diffaiur.

Die Behörden der Bilfuditi-Regierung haben alles ge-tan, um die Krafauer Aundgebung nach Möglichfeit zu beeinträchtigen. Sie haben an der einen Stelle ben gu der Kundgebung fahrenden Gruppen Eisenbahnfahrkarten ver-weigert, an anderen Orten die Autobusse aufgehalten und ihnen unter irgendeinem technischen Vorwand die Weiter-

fahrt verboten. Unbefannte Absender haben außerdem hun-berte von Telegrammen an örtliche Arbeiter-Organisationen verschidt, die die gefälschte Unterschrift des fogialiftifden Gewertichaftsvorfibenden Bulam: fti trugen und mitteilten, daß die Bauernwagen aufgu-halten feien, weil die bauerlichen Parteien Berrat an ber gemeinfamen Cache übten. Achuliche Berleumdungen gegen bie Sozialisten murben durch andere gefälschte Telegramme im letten Augenblick unter den Bauern ausgestreut. Ein paar Tausend Teilnehmer mag man dadurch von der Tomonstration serngehalten haben. Der gemeinsamen Kampfeswille der Bauern und Arbeiter ist durch solche Schikanen und Schwindelmanöver der gemeinsamen Gegner natürlich nur verdoppelt worden. Wie machtvoll die Kundgebung trots allem aussiel, geht am deutlichsten daraus hervor, daß die Generalanzeiger=Presse, welche in Polen bisher stramm auf Seiten Pilsudstis stand, nach dies fem Aufmarich fichtlich zu schmanken beginnt. Der Wille ber Massen hat ihr offenbar imponiert und sie fängt an zu zweifeln, ob er nicht auf die Dauer stärker fein wird als die Kanonen und Maschinengewehre Vilsubifis.

Sinter den feche Parteien, die in Aratan gemeinsam bemonstrierten, ftanden ichon bei ben legten Bahlen 5 Millionen Stimmen.

Und damals war Pilsubstis Stern noch im Aussteigen. Ans allen Parteien hatte sich größere ober kleinere Splitter losgelöst, um der Fahne des Marschalls zu solgen. Heute ist es bereits umgekehrt. Im Lager der Regierung kämpst eine Gruppe gegen die andere, und Pilsudski selbst kümmert sich in seinem durch Schmeichler geblendeten Selbstbewußtzsein um keine und isoliert sich dadurch immer nichr. Obwohl der ganze Berwaltungsapparat in seiner Hand ist, wagte er es doch nicht, den in seiner Mehrheit oppositionellen Seim aufzussen und Neuwahlen auszuschreizben. Er hist sich vielmehr durch jämmerliche kleine Austehreit der Kersassung und läßt den ihm ergebenen Staatspräsizdenten immer nene Vertagungen des Parlaments unterzichreiben.

ichreiben. Der Krafaner Arbeiter- und Bauern-Kongreß hat darauf : mit der Forderung nach dem Müdtritt des Staatsprafidenten geantwortet. Er hat außerdem die deutliche Parole ausgegeben, dem Terror mit physischer Ge walt zu begegnen. Der Drohung mit dem offenen Stantefreid stellt er die Erklärung entgegen, daß einer ver-fassungswidrigen Regierung die Staats-burger zu nichts verpflichtet seien. Auch die internationalen Berträge einer folden Regiorung konnten ben Staat nicht binden. Das verfteht auch ber einfachfte Dann in Dorf und Stadt.

Das versteht das Ausland, das sich mit der Sergabe von Aredisen infolge der ungeflärten innerpolitischen Lage Polen gegenüber neuerdings gang besonders reserviert verhält.

Gelbftverftanblich wird weder Pilfubfti noch ber Staats. profibent ben Forberungen ber Oppositionsparteien einfach pranoent ven Gotverungen der Dobolitanspatteten etning nachgeben. Noch gehorchen Heer und Polizei ja unbedingt ihren Befehlen. Aber ihre Lage wird ungemütlich. Offener Versassung gegen den Willen der Millionen ist unmöglich, Der Weg dur Verständigung mit dem einen oder ans deren Fligel der Opposition ist nun auch versperrt. Die Stillegung ber Spolition in nun auch verspettt. Die Stillegung ber Gesetzgebungs wings Waschine burch die ewigen Verlagungen des Parlaments verschärft bie Wirtschaftskrise. Die abgeschlossenen Sandels verträge werden nicht ratistätert und infolgedessen auch nicht ausgesührt. Aus Jollerhühungen des Auslandes kann Volen nicht mit entsprechenden eigenen Wasnahmen ontwarten weit die gesetzlichen Grundsgap dazu iehlen Duantworten, weil die gesetzlichen Grundlagen dazu sehlen. In-zwischen nimmt die internationale Agrarfrise gerade in Diteuropa rasch weiter zu. Der Neberschuß an bisligem Getreibe verwandelt sich in vermehrte Tierzucht-Produktion. Die polnische Industrie, nach dem Verlust des russischen Warties immer mehr auf die inländischen Abnehmer angewiesen, finbet feine Raufer für tore Probutte mehr.

Bur Not bes Bauern tommt lo auch hier bie Arbeitse lofigfeit in ben Inbuftrierevieren.

Die oppositionelle Stimmung muß unter diesen wirtschaft-lichen Bedingungen in der nächsten Beit in raschem Tempo

meiter anmachsen. Der Krakauer Kongreß hat dieser Stimmung setzt ein positives Jiel gegeben: die Wiederherstellung der parlamentarischen Demokratie, von der die notseichenden Massen mehr Berständnis sür ihre Lage und mehr Afftivität auf wirtichaftlichem Gebiet erwarten als von ber Berricaft ber Officiere. Auch bie Rechtsopposition ber Dationalbemokraten und der Korfanin-Gruppe, die in Krakan nicht vertreten waren, stimmt dieser Zielsehung — unbeschabet ihrer soustigen Sonderwünsche — vorbehattlos zu. Co ericeint von ben ichmantenden europäischen Diftaturen und Halbdiffaturen heute die polnische als biejenige, die fon am tiefften untergoblt ift.

### Sie finnen auf Rache

Beratungen bei Pillubifi über Mahnahmen gegen bie Befchliffe von Arafan

Geftern fand in Druftienniti, dem Landfis Bilfudftis, eine gemeinsame Beratung des Marichalle Pilsubifi mit bem Ministerprafibenten Glawet unter Anteilnahme bes Stagtsprafibenten ftatt, bie fich mabricheinlich mit ber burch die Arafauer Protestfundgebung geschaffenen, fitr bie Regierung höchst unangenehmen Lage befaßt hat. Entgegen ben Behauptungen der Megterungspresse, daß die Regierung bem Rongreß feine Bebeutung beimeffe, icheinen boch bie Leiter bes biffatorifden Regimes burch bie icharfen und unerwarteten Refolutionen bes Rongreffes ftart beunruhigt. Diinisterprafibent Clamet hat vor feiner Abreife in einem Interviem ertlart, daß er aus diefen Refolutionen Ronjequengen ziehen werde. Gerüchtweise verlautet, daß bie Regierung logar bas Praftbium bes Arafauer Rongreffes gur Berantwortung siehen oder auch noch weitgehenbere Terrormagnagmen aufgunehmen beabsichtige, die in der gestrigen Ronfereng in Druffiennift befprochen morben fein follen. Die Entscheidung der Regierung wird heute noch

### Ein Stadtverordneter wird verbrünelt

Im Berliner Rathaus fam es geftern gelegentlich ber Beratungen bes ftabtifchen Saushalls ju muften Tumultfgenen. Schon während ber Debatte war es ju lebhaften Museinandersehungen zwischen ben Kommunisten und Nationalsozialisten gelommen. Alls ber nationalsozialiftifche Ctateredner Dr. Lippert ben Saal berließ, folgien ihm 8-10 tommuniftische Stabtberordnete. Diefe fielen im Borraum bes Beratungs= faales über ihn her, warfen ihn zu Boden und schlugen auf ihn ein. Stadtverordnete anderer Fraktionen und ein herbeigeeiltes Polizeiaufgebot machten ber Schlägerei ein Enbe.

## Italienischer Bündnisantrag an Deutschland

In Berlin kategorisch abgelehnt worden — Befriedigung bei franzöfischen Friedensfreunden

Der fogialiftifche Parteifuhrer Leon Blum teilt heute im "Populaire" mit, bag Muffolini vor wenigen Wochen in Berlin mehrere Borfdlage su einem beutich.italie. nifden Bunbnis gemacht habe. Gein Angebot fei aber fomohl bei ber augenblidlichen Reicheregierung (Blum unterftreicht augenblidlich) wie auch beim Reichsprafibenten auf eine lategorische Ablehnung gestoffen. Es fei bies bas Berbienft, fahrt Blum fort, jener Bolitit ber Berfohnung und Berftanbigung swifden Franfreich und Teutschlanb, bie bant ber unermubliden Forberungen ber frangofifden Cogia. liftifdjen Bartei eingeleitet worben fei, und bie jeit gur Manmung bes Rheinlandes geführt habe. Wenn man aber nach bem Wunfdje ber frangofifden Ueberpatrioten mit 3mangs. mafnahmen nach bem Mufter ber Auhrbefehung weiter gegen Deutschland borgegangen mare, fo mare swifdjen Italien und Teutschland ein feindlicher Blod gegen Franfreich guftanbe

### Das Schicksel ber Deckungsvorlage

In ben Reichsratsausichuffen in erfter Lefung angenommen

Die Meicheratsausschilfe haben am Dienstag bie erfte Lesung ber neuen Dedungsvorlagen abgeschlossen Bum 3wed einer nochmaligen genauen Ueberprüfung ber gesamten Materie foll noch eine zweite Husichußlefung stattfinben. Im Donnerstag burfte bann bas Blenum bes Reicherate bie Borlagen perabichieben, fo bag fie am Freitag bem Reicheiag jugeben tonnen. Dort ift mit ber erften Lefung am tommenben Moniag gu rechnen.

Die Boltspariei noch immer in ber Schwebe

Die Reichstagsfrattion ber Deutschen Bolfspartei, bie fich am Dienstag bis in fpater Rachtftunbe mit ben Dedungeborlagen ber Reicheregierung beschäftigte, ging ohne Beichlüffe auseinander. Sie will junachst bie Beschüffe bes Reiche. rates abwarten und bann in Berhandlungen flaren, wie weit die Reichsregterung bereit ift, ben Forderungen ber Boltspartei entgegenzutommen. Bon dem Berlauf biefer Berhanblungen foll die endgultige Entscheidung abhängig gemacht werben. Der Frattionsfigung wohnte auch Reichsaufen. minifter Dr. Curtius bei, ber bie Auffaffung ber Regierung berirat.

Das Ofthilfegefen bom Ausichuf berabichlebet

Der Oftausschuß bes Reichstages nahm am Dienstag bas Ofthiffegefet an. 11. a. wurben auch Entichliefungen berabichiebet, nach benen bie Dagnahmen gur Frachtenfentung, Bur Laftenfentung und jur Forberung ber wirtichafilichen, ge-werblichen, fozialen und fulturellen Aufgaben auf Die gange Proving Miederichleften, auf Oberichleften und Bommern bis an bie Ober ausgedehnt werben follen, Unternehmungen, Die gang ober jum größten Teil innerhalb bes gefährbeten oft. lichen Grenggebietes liegen, sollen nach einer weiteren Entichließung mit Wirfung bom 1. Juli 1930 bon ber Aufbringungelaft befrelt werben.

### Nationalfogialiften erichiehen einen Rommuniften

Aber "fie burfen feine Waffen tragen", fagt Sitter

In ber Dienstagnacht tam es in Neumunfter gwischen Rationalfogtaliften und Rommuniften gu einem ichweren Bufammenftoß. Die nationalfozialiften machten bon ber Schußwaffe Gebrauch und ftredien ben Rommuniftenführer Timm burch brei Schiffe nieber. Elmm murbe ind Rrantenhaus ein-

Gine bon ben Rationalsozialiften für Dienstag abend elnberufene Berfammlung, in ber Frid und andere Puticiften reben follten, ift bon bem Raffeler Polizeiprafibenten berboten worben. Die in Ausficht genommenen Parallelberfammlungen und Umglige find ebenfalls berboien worben.

Am Dienstagabend wurden in Berlin 35 Nationalfogial liften, die an einer Rundgebung im Berliner Sportpalaft

teilgenommen hatten, wegen bes Tragens verboiener Abzeichen und Uniformftlide awangsgeftellt.

### Vorstoß der Admirale gegen Racdonald

Der Flottenabbau gefällt ihnen nicht

Im englischen Oberhaus wurde am Dienstag die Arbeiterregierung von ben früheren Udmiralen Beatty und Jellicoe megen ihrer Blottenpolitit befitgange. griffen. Die Rebner fritifierten insbesonbere bie auf ber Flottentonfereng von Macbonalb mit Amerita und Japan getroffenen Abmachungen. Jellicoe ging foweit, zu erklären, bag bas von der Arbeiterregierung für die Erwerbslofen zur Berfügung geftellte Geld beffer angelegt fei, wenn man bafür 20 nene Schlachtschiffe baue, auftatt die Flotte ju vermindern.

Bertreter ber Regierung erflärten, wenn bas von ben Ubmiralen hinfichtlich ber Sicherheit Englands gemalte ichwarge Bild richtig fei, fo tonne England weber burch 70 noch burch 170 Schlachtichiffe gerettet merben. Die befte Bicherheit Englands liege in freundschaftlichen Beziehungen au allen Ländern.

### Woldemaras tritt wieder auf den Plan

Er erredet sich die Guhrung der Partei

In Rowno fand eine gefchloffene Ronfereng ber Tautinintat ftatt. Bu biefer Konferens hatte fich auch Bolbemaras eingefunden. Man wollte ihn jeboch gur Tellnahme an ben Berhandlungen nicht gulaffen.

Wolbemaras jedoch weigerte fich ben Saal gu verlaffen;

infolgebeffen murde eine Paufe von drei Stunden eingelegt. Rad biefer Baufe war aud Bolbemaras wieder erichienen, und ein Teil ber Ronferenzieilnehmer fprach fich nun bafür aus, Wolbemaras auguhören, um gu erfahren, mas er gu

feiner Rechtfertigung vorzubringen habe. , Woldemaras hielt barauf eine Rede von feche Stunben Dauer. Die Rebe hat, wie verlautet, in ber Konferens, in ber bie Gubrer ber Tautininkai und bie meiften Minifter anwejend maren, einen großen Ginbrud gemacht. Bolbemaras vertrat ben Ctandpuntt, bag eine Beribhnung Plat greifen muffe und bot feinerfeits die Sand bagu. Der Gefamieinbrud fei gewesen, bak Bolbemaras bie Stimmung ber Berfammlung beherrichte. Wolbemaras murbe von feinen Anhangern aus ber Ronfereng berausgetragen.

Diefe Entwidlung ber Dinge bebeutet gweifellos einen Sieg Wolbemaras, ber

eine gang nene Lage gelchaffen

hat. Staatspräsident Smetana hat die für den 1. Juli por-gesehene Reise nach ber Tichechostowatei bis auf weiteres peridoben.

### Die Reichshauptstadt bewilligt ihren Stat nicht

In der Dienstagsitzung des Berliner Stadtparlaments wurde der Umlageverteilungsbeschluß, der die Steuern fest jett und die Berbindung swischen Ginnahmen und Ausgaben bes State berfiellt, einftimmig abgelebnt. Die Folge biefer Abstimmung dürfte die sofortige Zwangsetatisierung ber Aleichobaupistadt durch den Oberprafidenten ber Mart Brandenburg fein.

### Proteststreit in Indien

Aus Protest gegen die Verhaftung und Berurteilung von Nehru haben außer Bomban auch alle anderen großeren indifchen Stabte einen eintägigen Streit veranftaltet. Teilweise beteiligten fich an diesen Protestattionen die Behörden und Schulen.

Motifal Rehru, ber verhaftete Brafibent bes allindischen Kongresses, und fein Gefretar, Dr. Gebeb, find am Dienstag wegen Gefetesüberichreitung ju je fechs Monaten Gefangnis verurteilt worden. Bor Gericht verweigerten Die Angeflagten jebe Musfage, ebenfo verzichteten fie auf jebe Berteibigung.

### Wacum?

Bon J. A. Arennes

Ich machte Maria ein Zeichen, daß sie die dritte Flasche Orvieto-Wein bringen jolle, benn ich mufite, bag es bie eindige Methobe mar, die Bunge des Deftors du lojen.

Er erhob fin Glas gegen die Conne, fo dag fie den goldenen Bein durchfunkelte - bann jagte er feierlich: "Ja - ich bin ber einzige, ber weiß, warum ber gelehrte und fluge Genor Ottavio jo handeln mußte . . . Er mar mein Freund, wir haben ausammen fludiert. Er mar reich,

aber ich war nur Armenarat. Er war im Grunde nicht begabter als ich, aber er hatte mehr Glud — immer und emig hatte er Glück. Er hatte fich auf der Insel St. Belena ein Laboratorium bauen laffen, daß gerade den öffentlichen Anlagen gegenüber lag. Manchmal begleitete ich ihn, wenn ich morgens Zeit

hatte. Im letten Berbst begleitete ich ihn auch eines Rachmittags, mabrend die Sonne unterging. Die Gondel lag wie immer am Rai, bereit, uns aufzunehmen. An jenem bentwürdigen Radmittag tam Otiavio etwas

später als ich. Ich sat bereits in der Gondel, als er mit einem Sas hineiniprang. "Pak auf" — rief ich ihm zu, "mache keine Dummen-Jungens-Streichel" Er blidte mich nur ärgerlich an und jagte tein Wort.

Die Gondel glitt burd bie Ranale: "Steh mal, Ottavio", bemerkte ich "wie die Dämmerung boch fanft ift. Sie verbreitet eine mertwürdige, melancholiide Schonbeit um und - aber fie fann fich jelbitverftandlich nicht mit der ftrablenden Glut des Mittags meffen. Bir -Ottavio - haben unfere Dammerftunde jest erreicht . . . .

Er antwortete noch immer nicht. Sein Blid murde harter.

Als das Boot an der oden Rufte der Infel anlegte, machte er mir ein ftummes Beichen. ibm au folgen.

Sich flotete ein neapolitanisches Lied, als er fich mit einer heftigen Gebarde nach mir umdrehte und mich ichweigen hieß. Jest hatten wir das Laboratorium erreicht und es fiel mir auf. daß wir den hinteren Eingang benutten. Bir gingen durch halbduntle Raume. Im erften Stodwert befand fich eine Tur mit Glasscheibe - babinter brannte Licht - und - man fah, wie die Schatten zweier Menichen gujammenglitten — ineinanderglitten — nich vereinten —.

Ottavio rif die Tür mit einem Rud auf. lleber ein Mifroftop gebeugt findiert eine junge Frau animertfam ben Ramvi ber Infusorien in einem Boffertropien. Am felben Tiid fan ein junger Mann, den feine Untersuchungen gleichfalls febr intereffierten. Bang offenbar hatten fie fich nicht von der Stelle gerührt. Ditavio ver-

harrte eine Weile in der gleichen Stellung und ftarrte das junge Beib an. Die Lampe hinter ihr zeichnete ihr reines Profil febr flar - Ditavio trat fo dicht an fie beran, daß fein Atem fle berühren mußte. Erft ba blidte fie auf, lehnte fich gurud, ftedte die Bande in die Taichen ihres Aittels und blidte ihm in die Alugen, ohne ein Bort gu fagen.

Schweigen fann ichredlich fein. Ich versuchte, irgendeinen Scherz zu machen — irgendetwas Gleichgultiges zu jagen, nur um biele unbeimliche Stille ju unterbrechen - ich wollte Leben in die erstarrten Gefichter bringen. Aber mein hirn war wie leergelaufen, ich fann auf nichts fommen - nichts fällt mir ein.

Dann fagte das junge Madden plöhlich, fie bieg Scabbia.

"Bürden Sie nicht die Tür schließen!"

Diefe Bemertung mar indeffen volltommen finnlos, denn die Tür stand gar nicht offen. Ihre Worte unterbrachen jeboch bas Schweigen. Bir fprachen einige Minuten irgend eiwas - lauter gleichgültige Borte. Dann fagte Ottavlo "Abieu!" und wir gingen.

Als mir im Beftibfil ftanben, padie er mich bart am Urm: "Glaubst du, daß die beiden fich gefüßt haben?" brachte er heiser hervor — "was hältst die überhaupt von ihr?"

"Ad,", entgegnete ich ausweichend, "es ift ichmer, fich bagu au außern, wer tann benn im Bergen eines jungen Beibes lefen?!"

"Und er?" "Er ift ein stolzer junger Butiche — er besitzt alles benn er ift jung!"

Ottavio murmelte irgendeinen Rluch. Ich überlegte: — mas lange ich nur an, ihm biefe Effersucht auszutreiben was foll das alles - welchen 3med hat Effersucht? "Du bift icon viel gu lange ein Gnnftling bes Blude

gemelen - bie Beit fann ja idlieflich beinetwegen nicht ftill ftebn." Er forte indeffen nicht auf meine Borte. Er laufchte nur

binauf, ob er bort oben irgendeinen Baut horen fonnte. Ploblich rannte er mieder die Trepven hinauf. Dich übermaltigte ein Befühl. als ob bas Sans wie ein Schiff ichmantte. das in diefer violetten Abendbammegung untergeben follie. Ich erwartetezirgend etwas Inerflärbares eiwas Schredliches.

Ploklich erionte oben ein bumpfes Geraufd. als wenn wirgendein schwerer Gegenstand umgeworfen murde und ich rief entient: "Ottanto bat fich gefotet! Ottanio ift toi!"

Ich fturmte bie Treppen binauf - auf bem Marmorboden lag ein ansgestreckter Abroer - den gerichmetterten Appf auf der Schwelle.

Es war ober nicht Ottavio. Ottavio ftand da ftahnend por Anftrengung mabrud Scobbia an feiner Bruft ichluchzie: "Ach - weshalb haft du ibn nur getotet? Ich liebe doch nur dich! nur dich - Meifter!"

Strefemann = Bufte im Auswärtigen Amt. 3m Unds wärtigen Umt in Berlin ift gestern vormittag aus Unlag ber Rheinlandbefreiung eine von der Sand des Profeffors Seeger geschaffene Bufte bes veremigten Reichsminifters des Meugeren. Dr. Strefemann, enthillt worden. Das burch Spenden ber Austandsbeutichen ermöglichte Bilbwert hat in unmittelbarer Rabe des Arbeitszimmers bes berftorbenen Staatsmannes Aufftellung gefunden. Bet dem feierlichen Alt iprach Reichsminister bes Meugeren Dr. Curtius Borte ehrenden Gebenfens an Dr. Strefemann.

Frid bereingefallen. Auf Antrag bes iburingifden Junenminiftere Frid beichaftigte fich bie Berliner "Brufftelle für Schund und Schmub" mit der Frage der Beichlagnahme mehrerer Romane des frangofifchen Autors Decobra. Rach furger Beratung murbe ber Gridiche Antrag toften= pflichtig abgewiesen.

Chaplin fommt! Charlie Chaplin tommt demnächft wieder nach Europa, das er nun eima feit einem Jahrffinft nicht mehr gefehen bat. Die Frucht feiner letten Reife mar bas ausgezeichnete Buch "Salloh Europa". Diesmal will er infognito fommen, alfo offenbar meniger gefeiert merben, bafür aber um jo mehr feben und ftubieren.

Das Laden als Baffe im Rlaffentampf. In der Bunbes-Atademie be rWiffenichaften in Leningrad, auf einer Sthung der Ceftion für Cogialmiffenicaften, trat bas Atabemiemitglied Lunatichariti (früherer Bilbungstommiffar) mit einem intereffanten Projett hervor, bas einstimmig angenommen murbe. Linaticariti beantragte bie Schaffung eines Mußichuffes jum Studium ber mefteuropaifchen Gatire und will selbst eine Abhandlung über "Das Lachen als Baffe im Alaffentampf" ichreiben.

Rene, große Comjetzeitschrift unter Leitung Maxim Corfis. Im Mostauer Staatsverlage ericeini feit Ende Juni unter ber Schriftleitung von Maxim Gorfi eine Beitichrift "Das Ausland". Sie will den Cowjetlefer in inftematifder Beife über alle Sauptericheinungen in Bolitit, Birtichaft, Biffenschaft und Kunst des Auslandes, über Kampf und Leben, der Arbeiterschaft, unterrichten. Sie bringt Berichte, Fenilletons, Glossen und Presseübersichten sowie Bilbermaterial. Zur Mitarbeit sollen, außer Witaliedern der Kommunistischen Internationale, der Roten Gewerficafts= und der Bauerninternationale. des Kom= miffariats bes Auswärtigen uim., einige proletarifche und linfsgerichtete Schriftsteller des Auslandes herangezogen merden. Bon deutschen Runftlern find unter anderem Beerge Grofd und Rathe Rollwit gewonnen worden. Die erfte Rummer, gegen 100 Drudfeiten ftart, enthält Berichte aus Dentichland, Defterreich, Ungarn, England, Amerita, China und Indien.

### Die Opfer der Frau Fillbrandt

# Nun hagelt es Zuchthaus

Der Unfinn des "Meineids" - Zwei Frauen mußten daran glauben

### Die Meineid-Senche

Das erste Urteil, das im Fillbrandiprozeß Zuchthaus verhängt, ist gesprochen. Schlag um Schlag wird es so weltergeben. Dem Antrag des Vertreters der Anklage jolgend, verurteilte das Schwurgericht gestern mittag gegen 2 Uhr Frau Marta Babel und ihre Tochter, Frau Ella Weinberg, zu je einem Jahr Zuchthaus wegen Meineides. Das Gericht nimmt an, diefe beiden Frauen batten im Gegenfat ju dem am Tage vorber abgeurteilten Fraulein hammerfti, absichtlich und bewußt Meineide zugunften ber Frau F. geschworen. Alle Angeflagten in diesem Band-wurmprozeg find mehr ober weniger geständig. Es macht den Eindruck

### als ob biefe Menichen alle ploglich von einer Befenntniss mut befallen find.

Sie, bie logen und Ausfagen verbrebten, Unterredungen und Abmachungen angehört haben wollen, die nie stattgefunden haben, Dinge als geschehen beschworen, die nie geschehen sind, sie bekannten rückaltlos die Wahrheit, nachdem endlich einmal das unheimliche Fillbrandtsche Gewebe aus Zug und Trug zerrissen war. Ein gespenstischer Alböruck muß von ihnen gewichen sein.

Die Motive für die folgenichweren Lugen der Angeflagten verfteht man nur, wenn man einbringt in die furchibaren fogialen Difftanbe unferer Beit. Ein Rapitel Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird aufgerollt. Die Dacht des Neichtums elenden Lohnstlaven gegenüber herrschte mit brutalster Gewalt. Die Nechtlosigkeit der Angestellten diente der habgierigen Arbeitgeberin als Mittel zum Zweck. Die entwürdigende Tatsache, daß ein Wint genügt, um arbeitse willige, sleistige Menschen aus Lohn und Bront zu jagen, wenn fie nicht wollen wie Berr und Meifter will, bas ift bie Urfache diefer Taten, die am Fundament einer rückftanbigen Rechtsprechung ritteln. Die Buchthausstrafen, die über arme, ungludliche Frauen verhängt merben, die mit ihren Ber-brechen nichts weiter erreichten, als bas Borrecht auf ichlechtbezahlte Arbeit. Diese Buchthausstrafen laften auf unserem Gewissen, die wir noch immer bulben, daß es machigierige berren und gefügige, von ihnen abhhängige Stlaven gibt.

### Opfer ber Fran Fillbrandt haben feine nennenswerten materiellen Borteile aus ben Meineiben gehabt.

Rur aus Angft, ihre Stellung verlieren ju konnen, tolli-bierten fie mit einem der schwerwiegenoften Strafpara-

Wen padte nicht das Grauen vor biefer Gefellichaftsordnung, als er die gestern su Buchthaus verurteilte Frau Weinberg fprechen hörte: "Ich beschwor, mas Frau Fillbrandt wollte, weil ich um die Stellung meiner Mutter bangte!" Und mas für eine Stellung mar es, um die zwei Frauen Berbrechen begingen? Die Stellung als — Aufwarte-frau! Um bas Recht, den Fillbrandtichen Dreck aus der Wohnung ichaffen gu burfen - ichworen Mutter und Tochter

Jeben Tag wird man jest aus bem Munde bes Staats-anwalts eine mit Merndem Pathos vorgetragene Nebe hören, die beschwörend daran gemahnt, was aus dem wohllibliden Recht werden foll, wenn ber Gib nicht mehr bie eherne Stübe der Mechifprechung bleibt. Das gestrige Urteil des Gerichts beweift, daß der Berr Staatsanwalt nicht nur jeine Brivatmeinung porträgt, sondern daß auch die Michter nom ilben Gedanken befeelt werden. Man will die Menich-hett dur Bahrheitsliebe gwingen. Mit Entjegen benten die Serren in den Talaren daran, mas mobl aus ihnen werden joll, wenn ber Gib nicht mehr an Stelle bes Rechts gefest werden darf. Dabei zeigt ja gerade diefer Prozes, mas es mit dem Eid im Rechtsleben auf fich hat. Er ift eine lächerliche Farce, und wer ikrupellos genug ist, macht sich sein Recht allein, wie es Frau F. tat. Man will burch Bestrafung der armen Opfer abidreden, aber man vergißt, daß ungahligen Menichen endlich die Augen aufgeben, wie leicht es ift, burch einen ichiefen Gib nicht nur aus ichward, weiß gu machen, fondern vor allem daburch bar Gelb gu verdinen und Reichtum und Borteile gu erraffen. Und wenn man bedentt, daß jeder Menich fich für ichlauer und flüger und geriffener als feine Mitmenichen halt, fo tann man ermeffen, wievtel Rachiolger Frau f. finden wird. Aber der Gid mird das Fundament ber Rechtiprechung bleiben. Das Schicfal eines In flagten liegt nicht in Sanben ber Richter, fonbern es hängt einzig und allein vom Beugen und seinem Gib ab. Der

### Michter ift eine gang nebenfächliche Ericheinung im Mechteleben, ber Gib ift ber Popang, ber fiber Gein ober Nichtsein entscheibet. Der Beuge richtet, nicht ber Richter!

Bebt geht es in diesen Prozessen stets barum, hat die Unacklagte einen fahrläffigen Falscheib ober einen bewußten Meineid neleistet. Scharf dicht man den Trennungsstrich. In einem Kalle heißt es Zuchthaus nicht unter einem Jahre, ohne Bemahrungsfrift, und im anberen Falle ift ber Milbe bes Gerichts nach unten bin feine Schrante gefeht. Frau Babel ift insgesamt in fünf Sallen angeklagt. Gleich im erften ift auf Meineid entichieben. Demnach tann es taum in den anderen Fallen anders fein. Bas fteht alfo der Frau bevor! Richt eine fortgesette Sandlung erblidt man in ihrem verhängnisvollen Tun, sondern hubich geordnet und einzeln nimmt man Fall um Fall vor. Und doch ftebt ba= hinter eine einzige Sandlung: bas unfelige, gemeine Birten der Frau F.

Das Gericht bemüht fich, die rätselhafte Bersonlichkeit ber Frau F. zu ergründen. Manchmal streift man hart bas Groteste, wenn man nach ben Kräften forscht, die fie letteten. Man versteigt fich in metaphyfifche Dinge, erwägt hypnotische und bamonifche Emanationen, man ift bereits foweit, bag man ihr irgendwelche - wenn auch nicht gerade offulten, io doch abnormen Kräfte zutraut, aber im gleichen Atemaug vertritt man eifern ben Standpunft, die angeflagten primt-tiven Frauen hatten — wenn fie wollten! — fich biefem Einfluß entziehen können. Dieser offehfichtlichen, und von mangelhafter Menichentenninis zeugenden Auffaffung buldigt man lediglich

### aus Liebe jum Gögen Gib.

Man verurteilt hart ans Angft, der göttliche Eid konnte ciwas von feinem behren Glang einbugen und die Juftig murbe gu bem werden, mas fie ift: eine Einrichtung, geichaffen und geübt von schwachen, irrenden Menschen, ble über schwache und irrende Menschen richtet.

Ohne ber lächerlichen Bichtigfeit des Gides militien namlich dum Richter gittige, verstehenbe, fluge und das Leben fennende Menichen bestellt werden. Das atademische Stubium fame in Berruf und Rarriere machen mane gu Ende. Bahres Menschentum murbe die Paragraphen verbrängen und das Beitalter mahren Nechts bräche an — und das wäre Anarchie! Gott schütze alle Landgerichtsbirektoren bavor!

Soffentlich dient ber Fillbrandt-Projeg menigftens bagu, daß Richter und Staatsanwälte bei fich Gintehr halben und nach Mittel und Wege finnen, um die Gibesfeuche eingu-dammen. Mit der Abichredung durch Buchthausstrafen gebi es nicht, das ist erwiesen, also sucht etwas anderes, dazu seid Ihr da. Ihr sollt nicht nur Verbrechen bestrafen, ihr sollt sie auch verhindern und ihnen vorbeugen.

### Die gestrige Beweisausnahme

Nach der verantwortlichen Bernehmung der Frau Babel und der Frau Weinberg beginnt das Gericht mit der Beweisaufnahme. Auf eine Anzahl Zeugen kann verzichtet werden, da der Sachverhalt im großen und ganzen durch die Veständnisse der Frauen geklärt ist. Es handelt sich immer wieder darum, sestzustellen, wie weit der Einfluß der Frau F. auf die Angeklagten einwirkte.

### Ein okkulter Junge

Eine- geradezu metaphysische Debatte brackte der Zeuge Eugen J. Unte in den Prozes. Er ist mit einer geheimnis. vollen Dame, deren Namen er nicht nennen darf. befannt. Diese Frau hat direkt unheimliche Ersahrungen mit Frau F. gemacht. Sie ist eine Blutsverwandte der Frau F., aber diese Blutsverwandischaft geht "durch einen Schesel Erbsen". Der Zeuge hat Bücher gelesen und Borträge des Prof. Laskowih über Vererbungstheorien bei Pflanzen und Tieren gehört und so hält er sich für prädestinkert, das Wesen der Frau F. zu ergründen. Wan könnte sagen, sie hätte direkt Wöses ausgesät und müsse von einer satan-mäßigen Dämon besessen sein. Eine sieberhafte Arast aina mäßigen Dämon besessen sein. Eine fieberhafte Kraft ging bon ihr aus, die manche Menschen — 3. B. bei Beuge — birett fühlen konnten. Liebenswürdigkeit und Wohlwollen wechselten je nach Bedarf mit Brutalität und Gemeinheit. Den Stammbaum der Familie F. habe der Zeuge zwar nicht ergründet, aber er kennt sich darin gut aus. Es ließ sich bei der schlechten Akustik des Saales nicht genau feststellen, ob der Zeuge nicht auch "durch den Schessel Erbsen" mit F.s verwandt ist oder nicht. Seinen metaphysischen Gedankengängen konnte man schwer folgen, aber sie waren getragen von tiefem pkeusten Wissen Mann wer im Du getragen von tiefem offulten Biffen. Benn man im Buhörerraum auch lachte, so waren das sicher traffe Materia-liken, die den hoben Gedankengangen othult eingestellter Perfonlichteiten nicht folgen, fonnten. Der Benge tennt auch einen Rirchenältesten, ber mande ichwerwiegende Bemerkung über Frau &. in seinem frommen Leben gemacht hat

Der Berr Beuge 3. Ante gab Unlag ju einer langen Auseinanderfehung mit Rechtsanwalt Dr. Billers. Es ging um bamonische, Menschen willenlos machende Rrafte. Gie wirken von ber Fran &. nicht nur auf Franen, fonbern logar auf attere Berren. Aber auf Eugen 38. Anke nicht Der Dämon ift von banerif dem Blut . . . (?) fagte der Beuge, aber biefe Meußerung murde vom Bericht gurudgewiesen. In Raffenfragen der Damonen wollte man nicht fteigen.

nicht ichlauer als glivor. Aber wenigstens gab es einen Als der Beuge fich witrbevoll fette, mar das Gericht einzigen Lichtblidin dem beflemmenden, finfteren Milieu. Und fo hat Berr Engen J. Ante ben Dant alle Beteiligien.

### Die Ueberredungskünfte ber Frau Sillbrandt

Eine frühere Angestellte, die Frau huppelt, eine muftergültige Beugin, machte gang präzise Angaben über bas Berhältnis ber Frau F. zu ihren Angestellten.

Borf.: "Wie mar Frau F. jum Personal?" Bengin: "Schlecht, fehr ichlecht! Gie mar rabiat und gemein."

Borf.: "Bitte, drücken Sie fich etwas deutlicher aus." Beugin: "Benn man nicht machte wie fie wollte, fo brobte fie fofort mit Entlaffung. Auch mich versuchte fie ga einer falfchen Beugenausfage zu veranlaffen, als ich das ablehnte, verbächtigte fie mich bes Diebstahle. Ich ging baraufhin aus der Stellung."

Borf.: "Sie stehen unter Eid! War der Verdacht berechtigt?"

Beugin: "Nein! Gine andere Angestellte mußte auch aus ber Stellung, weil fle por ber Polizei nicht aasfagen wollte, wie Frau &. es münichte."

Der Berteidiger der Frau Babel fragt die Beugen, ob Frau F. etwa einen angeblichen Borgang immer wieder fo bestimmt erzählte, daß man es schließlich glauben mußte. Alfo, ob fie gewiffermaßen Menfchen Dinge fuggeriert habe.

Beugin: "Jamobil Sie fagte ftets: Sie miffen boch . ufm. Auch ich hatte manchmal beinahe alles felbst geglaubt, aber es gelang mir fpater immer wieder, mich von ber Ueberrebung freigumachen."

Berteidiger: "Es gab aber eine Reihe von Men-ichen, die bedingungslos der Einfluß der Frau F. unterlagen?"

Beugin: "Ja!" Dr. Billers ftellt dann folgenben Beweisantrag: Ich ftelle den Antrag auf Ladung eines Pfnchaters, der dem Gericht bekunden foll, wieweit der Einfluß der Frau T. auf die beiben angeklagten Frauen gegangen fei. Man muffe mit feiner hilfe Rlarbeit bringen und in die Seele diefer Ungeflagten leuchten. Benn es fich beweisen läßt, das die Frauen willenlose Bertzeuge ber Frau F. waren, fo tommen fie als mittelbare Täterin in Frage. Es mare boch tragifch, wenn fich vielleicht es in ber 8. ober 9. Berhandlung heraasstellen follte, bag es fo ift.

Das Gericht lehnt den Antrag ab. Begutachtung durch einen Pfnchater ift nicht nötig: die Angeklagten haben nicht in einem Buftand gefchworen, der ihre freie Billensbeftim=

mung ausschließt. Der Beuge Mieter, der durch die falichen Gide ber angeflagten Frauen um eine Forberung von 310 Gulben gekommen ift, gibt an, daß Frau F. die größere Registriertaffe jum Preife von 175 Dollar faufte. Die fleinere gum Preife von 600 Gulben nahm er gurud. Im Bivilprozes baben die Angeklagten beschworen, daß fie zugegen gemejen

fein wollen, als eine Unterredung mit Frau &. ftattgefunden haben foll, bei der er für die größere Kasse einen Prets von 600 Gulben nannte. Die 600 Gulben hat er erhalten. Die Forderung auf den Rest von 310 Gulben hat das Gericht

auf die Zengenansfingen bin abgewiesen. Damit ift die Beweisanfnahme geschloffen.

### Strafantrag und Urteil

Der Staatsanwalt Dr. Wintler beantragt nach furgem Pladouer für jede der Frauen ein Jahr Zuchthans, drei Nahre Chrverluft und bauernde Aberkennung der Eidesfähigteit. Die Franen haben feiner Meinung nach abfichtlich und bewußt zu Gunften ihrer strupellofen Freundin Frau &. falich geschworen.

Die Pladoners der Berteibiger bitten um Milbe. Die Angeflagten find feine Freuntnuen der Fran &., fondern standen im Arbeitsverhältnis zu ihr. Es habe nicht freie

Billensbeftimmung vorgelegen.

Die Veratung des Gerichts danert faum eine Viertelstunde, dann verfündet der Vorsitzende das Urteil, das dem Antrag des Staatsanwalts entipricht. Unwiderstehlicher Bwang der Grau &. auf die Angeklagten habe nicht vorgelegen. Wenn es fo wäre, hätten fie nicht verurteilt werden tomen. Fran F. sei zwar ein Mensch mit außergewöhnlicher Willensfraft, fie fei ffrupellos und mare amelfellus, wenn es ihr Boricile brachte, über Leichen gegangen und wandte alle erlaubten und unerlaubten Mittel an, um jum Biele su gelangen, aber die Beeinfluffung babe eine Grenze gehabt. Wenn bas Berhalten der Angeklagten auch menschlich entschuldbar sei, jo hatten sie sich boch, wenn sie ernstlich gewollt hatten, der Beeinfluffung entrieben tonnen. Sie haben nicht -ster unwiderstehlichem Zwang gehandelt und müßten daber bestraft werden. Die gesetliche Mindest-strase ist für Meineid ein Jahr Zuchthaus und mußte er-kannt werden. Di später das Gericht von sich aus ein Onadengefuch au den Senat leiten wird, wird fich enticheiden laffen, wenn alle Balle abgenrieilt find.

### Dr. Bumke foll befangen fein

Beute früh follte das Schwurgericht gegen Frau Marifia Babel, die gestern wegen Meineibes gu einem Jahr Buchthans bestraft worden ift, wiederum wegen eines Meineides verhandeln. 11m 12 Uhr follte dann die Angeflagte und ihre Tochter Ella Weinberg sowie eine frühere Angestellte Frau Fillbrandis, Maria Aujoth, in einer zweiten Sache, Die die Hansabank betrifft, abgeurteilt werden. Bor Gintritt in die Verhandlung beantragte Rechtsanwalt Willers noch einmal energlich, die beiden Cachverftandigen, Medizinalrat Dr. Kluck und Dr. Kauffmann von der pfychiatrifden Abteilung des städtischen Grantenhauses zu laden.

Da biefer Antrag ichon gestern vom Schwurgericht ein für allemal abgelehnt worden ist, versuchte es beranwalt mit einem weiteren Antrag. Er bat,

### das Verfahren negen Fran Jabel anszusezen

und erft zu verhandeln, wenn das geftrige Urteil gegen Fran Babel rechtsfraftig geworden ift. Er fundete eine Reviffon gegen dies Urteil an und dentete weiter an, daß mahrscheinlich von seiner Seite gegen die noch zu fällenden Itrteile Revision beim Obergericht eingelegt werben würde. Er machte nun darauf aufmerkfam, daß aus diesem Grunde die Aften bes Prozesses, erft wenn sie vom Obergericht freigegeben fein werden, nach Lauenburg geschickt werden fonnten zur Einfichtnahme für den Cachverständigen Dr. Enfe. Er bat darum aus prozektechnischen Gründen aud ebenfalls and Billigfeitsgrünben gegen die Mitangeflagten ber Frau Fillbrandt um Ansfetzung bes Berfahrens. Er bat, die Aften sofort Dr. Ent zur Ginsichtnahme fibersenden gu wollen, damit recht bald eine Entscheidung darüber porliege, ob Fran Fillbrandt fimuliere oder ob fie tatjächlich geistestrant im Sinne des \$ 51 fei. Das Gericht lebnte auch diefen Antrag ber Berteidigung ab.

Gerade aus prozeftechnischen Grunden und gang befonders aus Billigfeitsgründen gegen die Angeflagte Fran Babel feine Aussehung des Berfahrens nicht am Plate. Die Angeklagte Frau Babel würder barunter nur leiden, menn fie bis gur nächsten Schwurgerichtsperiode im Nanuar in Untersuchungshaft marten muffe. Die Ungewißheit fiber ihr Schidfal mirbe ihre Gefundheit nur gu fehr in Unfpruch nehmen. Bum Schluß ftellte ber Rechtsanwalt feinen letten Eventualantrag, wie er fagte, nur mit großer Scheu. Er lehnte Landgerichtsbireftor Dr. Bumte und einen Beifiber als belangen ab mit der Begrundung, baf diefe beiden Beruferichter

### in vericiebenen Fillbrandifden Prozeffen ber friiheren Jahre mitgewirkt

hatten und barum befangen feien. Gine gang genane Begründung könne er deshalb nicht geben, weil ihm' die famtlichen Atten des Fillbrandt-Prozesses trots feines Antranes nicht zugänglich gemacht worden feien. Er hatte nur bas Material vorliegen, mas feine Angeflagten beträfe.

Landgerichtsbireftor Dr. Bamte entgegnete barauf, daß Mechtsanwalt Willers mahrscheinlich faum einen Michter in Danzig finden würde, der nicht in einem der Prozesie, die Frau Fillbrandt vor Zivilkammern in Danzig und nor dem Amtagericht in Dansig durchgeführt hat, beschäftigt gemesen sei.

Der Bertreter der Staatsanwaltichaft, Staatsanwalt Biniler, machte barauf aufmertfam, daß nach der Strafprozefordnung vernünftige Gründe vorliegen müßten, um die Befangenheit des Gerichts ju nechtfertigen. In diejem Rall lägen vernünftige Gründe nicht vor. Rechtsanwalt Billers entgegnete barauf, daß es ihm leib tate, baf der Vertreter der Staatsanwaltschaft auf die personlichen Brunde, die er aus Brunden der Soflichfeit dem Bericht vorgebracht hätte, hierzu eine offizielle Erwiderung nachichide. Rach längeren Unterredungen marbe bann mit ber Berhandlung bis 1/12 Uhr ausgesett.

Noch einmal Nacktuliur-Prozes. Ende April fand ein Prozes der Freiforpertultur "Finus" gegen den Redatteur der "Landeszeitung", Franz Stessen, und den Vorsitzenden der Stadtbürgerschaftsfraktion des Jentrums, Dr. Thun, statt, die behauptet hatten, daß Nacktsultur "die größte und gemeinste Schweinerei" sei. Die Beleidiger wurden sneigesprochen. Dagegen wurde Bernsung eingelegt. Die neue Berhandlung findet am Freitag ftatt.

Eine neue Frechheit. Die Kommunisten haben fich wieder einmal ein tolles Stüdchen geleiftet. Geftern nachmittag fand bekanntlich auf Langgarten an ber alten Rommandantur ein Kongert der "Freien Sänger" ftatt. Diesen Anlag benutien Kommunisten, um ihre Partetfalle du fanieren. Sie ichieften einsach Leute unter Die Buhörer, die für die "Note Silie" ohne Biffen und Genehmigung bes Gefangvereins Geldipenden fammelten. Dicies unerhörte Unterfangen läßt die tommunistischen Methoden wieder einmal in ihrem rechten Lichte erscheinen.

# Aus aller Welt

### Der Doppelmord in Honnef anfgeklärt

Rein Streit ber Cheleute

Das Chepaar Rraus, bas, wie gemelbet, Conntag in Bonnef bei Ronigswinter mit ibblichen Ropfverlegungen gulgefunden wurde, ift nach ben polizeilichen Gelifiellungen einem Mord gum Opfer gefallen. Der Morder ift in ber Berfon eines jungen Mannes namens Reutirden in Roln feftgenommen worben. Rentirchen bat geftanben, bie beiben Ehelenie mit einem Bügeleifen erichlagen gu haben. Als Rrans am Boben lag, hat er noch einen Revolvericuft auf ibn abgegeben. Es liegt zweifellos Raubmorb vor. Man hatte querft angenommen, bag bie beiben Cheleute fich nach einem Streit gegenfeitig erfchlagen hatten. Der Morber wurde in bas Unterindungsgefängnis in Bonn eingeliefert.

### Leagischer Unfall bei Kattowig

Auf bem Gifenbahngleis ohnmächtig geworben

Auf der Stjenbahnstrede Kattowit-Zebrandowit ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Ein Arbeiter, der bei ber Musbefferung bes Gleifes beichaftigt mar, verlor infolge ber Dibe bas Bewußtfein. Seine Rollegen versuchten, ibn in das nächstgelegene Wärterhäuschen au tragen, als plöblich ein Bug anfam. Den Genoffen des Ohnmächtigen gelang es nur mit Miffe, ihr eigenes Leben au reiten. Er felbst murbe aber in ohnmächtigem Bufiande von dem Buge überfahren.

### Jugendliche Räuber

Sie wollten ein Anto fiberfallen

In ber Luneburger Beide murden amei 17jahrige Burichen und ein 15jahriges Dabben bei bem Berfuch, ein Auto gu überfallen und mit vorgehaltenem Revolver von den Infaffen Bbiegelb gu erpreffen, nach langerem Beuertampf verhaftet. Bor menigen Tagen mar es ben breien gelungen, ein von Diffelborf nach Matibor fahrendes Auto zu überfallen und hundert Mart Bofegelb zu erpreffen.

### Ein Liebespaar zum Tode verurteilt

Die Chefran getotet

Bon bem Baubener Schwurgericht murben ber 27jahrige, aus Soleffen ftammende Steinbrucharbeiter Beinrich und feine Bojabrige Beliebte, die Arbeiterin Rraufe aus Rennborf, jum Tobe und lebendlänglichen Berluft ber burgerlichen Chrenrechte verurteilt. Beide hatten ein Liebesverhaltnis unterhalten und gemeinsam am 8. Januar im Walbe bei Bischofswerba bie Chefrau Beinrich ermordet und bie Leiche an einem Baum aufgehängt.

### Ein Rechenphänomen

Rene Erfolge Finkelfteins

Der phanomenale Recentunftler Dr. G. Fintelftein, der seinerzeit beim Staatl. Statistischen hauptamt in Warschau beschäftigt war und wiederholt vor Sachverständigen Proben jeines abnormen Zahlengedächtnisses abgelegt hat, konnte auf dem Internationalen Mathematikerkongreß in Stodholm negerbings einen bedeutfamen Erfolg verzeichnen. Dr. Rinfelftein hielt in Stocholm auf Ginladung ber polnifchen Delegation vor ben verfammelten Rongregteilnehmern einen Bortrag, ber eine Sensation für die Gebehrten bildete. Prof. Mojer von der Universität Bern außerte sich über die Leistungen des Warschauer Mechenphanomens, daß go etwas noch nie bagewesen fei". Dr. Fintelftein ift ingwijchen wieder nach Warichau guruckgefehrt.

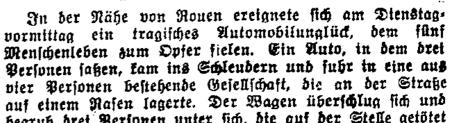
### Totichlag um 5 Pfennige

Das on tenre Glas Bier

Ein Glogauer Reichswehrsoldat geriet wegen einer Bier-verteuerung von fünf Pfennigen pro Glas mit einem Glo-gauer Gastwirt in einen sehr hestigen Streit, der damit endete, daß der Soldat den Wirt mit dem Seitengewehr furgerhand erftach. Der Tater murbe verhaftet.

### D-Zug? T-Zug!

Bahrend einer einzigen Fahrt hat ber D.Bug Bien-Bubapeft, ber fo sum E.Bug, jum Todessug, murbe, swifden ben Orien Raab und Bubapeft an brei verichiebenen Stellen brei Berfonen totgefahren und eine vierte lebensgefährlich



Fünf Late bei einem Autoungliick

In eine Belellichaft gefahren

begrub bret Berfonen unter fich, die auf der Stelle getotet murben. Auch ber Gubrer bes Bagens fanb fofort ben Tob; feine Begleiterin ftarb auf bem Transport jum Arantenhaufe.

### Somere Strafe für Autofallenfteller

Das Schwurgericht in Schönberg (Medlenburg) verur-teilte den vielfach vorhestraften Steinseher Liet zur Suhne für einen außerst hinterliftigen Raubüberfall zu 15 Jahren Buchthaus. Der Angeflagte hat in Gemeinschaft mit zwei noch flüchtigen Romplicen am 18. Dai b. 3. einen Damburger Motorrabfahrer burch ein Draftfeilattentat ju Gall gebracht und den Schwerverletten ausgeraubt.



### 30 Sahre Zeppelinluftschiffe

Um 2. Juli find es 30 Jahre ber, bag bas erste Luftschiff bes Grafen Zeppelin "L. Z. I" zu seiner ersten Probesahrt über ben Bobensee ftartete. Dem in ber gangen Belt mit großer Spannung erwarteten Aufflieg bes 128 Meier langen Luftschiffes gingen lange Norbereitungen voran. Der Start mußte mehrmals verschoben werben, woraus Steptifer bereits auf ein Scheitern ber Idee des Grasen Zeppelinschießen wollten. Doch wie glänzend sind sie wiberlegt worben! Unfer Bilb zeigt bas erfte Beppelinluftichiff bor feinem Aufftieg in Mangell bei Friebrichshafen.

### Zweifaches Todesucteil in Oldenburg

Er wollte die Frau loswerben

Das Schwurgericht in Oldenburg verurteilte geftern ben Landmann Bilhelm Buttmann aus Alten-Opte und beffen Landarbeiter Johann Lutimann wegen Mordes und Brand. stiftung bem, wegen Anstiftung du diesen Berbrechen gum Tobe. Johann Buttmann hatte am 28. Januar dieses Jahres die Frau bes Wilhelm Buttmann erschoffen und banach bas Sous angestedt, um die Spuren feines Berbrechens gu vernichten. Bilbelm Luttmann, der Chemann der Ermordeten, hatte feinen Anecht su dem Berbrechen angestiftet, um fic feiner 20 Jahre alteren Frau gu enilebigen.

Gelbstmord eines deutschen Ingenieurebepaares in Paris. Der beutsche Ingenieur Darold von Edard und feine Gattin, geb. Sauff, haben am Dienstag in Paris Selbstmorb verilot. Die beiben Lebensmilden ichloffen fich in die Riche ihrer Wohnung ein und vergifteten fich mit Leuchigas. Edarb mar feit vier Sahren in Paris in einer Motorenfabrit beichäftigt und ichlen in beften Berhältniffen gu leben.

Autounfall bes Bundespräfidenten Millas. Der öfterreichische Bundesprafident Mitlas, ber in der vorigen Boche einen Gifenbahnunfall erlitt, erlebte am Dienstag in St. Bolten einen Aufounfall. Sein Bagen ftief mit einem Automobil aufammen, beffen Insaffen leicht verlett wurden. Der Annbespräfibent und seine Begleiter, zwei Ministerialrate, famen mit bem Schreden davon.

Mit 12 000 Mart nach Italien. Der 24 Jahre alte Spandauer Stadisefretär Paul Mohnke ist nach Unterschlagung von 12 000 Mark in Begleitung seiner Freundin nach

Italien geflüchtet. Mohnte mar feit 1% Jahren beim stäbtifchen Gesundheitsamt in Spandau beichäftigt.

Selma Bartleben t. Im Urban-Arantenhaus in Berlin verstarb im Alter von 68 Jahren Selma Bartleben, die Frau des Dichters Otto Erich Gartleben, der ihr den Kofenamen "Moppehen" gegeben hatte - ein Rame, unter bem fie eine gange literarifche Generation fannte, liebte und vergaß . . .



Programm am Donnerstag

Programm am Donnerstag

6—6.80: Beitervorberlage, anickl.: Frühinrnstunde. Leitung: Sportlehrer Baul Sohn. — 6.80—7.60: Krühfonzert auf Schallvlatten. — 8.80—9: Turnstunde sür die Daußfrau (für Ansängerinnen): Dipl. Symnastütlehrerin Minnt Bolze. — 11.80: Schallvlatten. — 16.16—14.15: Viltiagksonzert. — 15.30: Iugenditunde. Oner durch Amerika. Erlebnisse und Erfahrungen auf einer dreisährigen Bandersahrt (II. Teil): Früh Kunkel. — 16: Bücherkunde: Hand Kradumann Erich Laddick (I. Teil): Allgemeine Ratschläge für die Bornahme von Rechtsgeschäften. Das Lebenkalter in rechtlicher Bedeulung. Unerlaubte Hanklungen. Wie verhalte ich mich als Beuge vor Gerich. — 17—18.80: Ronzert. lebertragung aus dem Aurgarten Jovoot, Staditheaberorcheiter. Leitung: Opernsches Karl Tuteln. — 18.30: Neucs aus aller Belt. — 18.40: Dreisgespräch auß der Mädchen-Gewerbeschule Königsberg: Maria Gosse. Direstorin der Mädchen-Gewerbeschule — Dr. Ludwig Goldstein — Architect Hanns Hopp. — 10.26: Tänze der Bölter; III. Malaischiavanische Tänze: Dr. Garl Lagemann. — 19.56: Weiterdienst. — 20: Ulebertragung aus Verlin. "La Traviata." Oper in drei Aften. Tert nach Al. Dumas" "Kameliendame" von F. M. Biave. Müssterdienst. — In der Pause aus Berlin: Weiterdienst, Erostsberichten. Sportsberichte.

# Eine Frau allein

Mein Lebensroman / Von Agnes Smediey

(Aus dem Englischen übersetzt von Julian Gumperz.) (Copyright 1929 by Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M.)

66. Fortsetzung

Viren und Rumar hießen bie beiben indischen Stubenten, bie bei ihm wohnten. Viren war etwas über zweiundzwanzig alt und mit einem Biffen belaben, mit bem auch mich zu be- laften er als feine Pflicht empfand. Er war febr buntel, folant, groß und icon, babei febr arm. Muf feine Fabigfeit, gut gu kochen, war er überstolz. Kumar bagegen hatte kaum bie zwanzig erreicht und gab sich so scheu wie ein junges Madchen. Lielleicht hatte ihn seine Säglichkeit so zart und seinfühlig werben laffen. Ranjit Singh wurde "Sarbarji" genannt, als Beiden ber Achtung, bie man ihm entgegenbrachte.

Oft bachte ich barüber nach, wie wohl ein solches Zusam-menleben mit drei Amerikanern verkaufen wäre. Mit ihnen aber lebte ich, als feien fie mein Bater und meine Bruder. Desmegen fühlte ich mich bei ihnen zuhause, es war, als ob

fie ju mir gehörten.

Balb wurde mir Kar, wie fehr ich an ihnen hing, und auch fie mußten mich wohl in ihrer eigenen Art liebgewonnen haben, obschon ihre Haltung immer die gleiche war, ein wenig biffanziert und höflich, wie auch die ber anderen Inder, die

zu Besuch tamen.

Die Stunden, in benen Sarbarji und ich miteinanber über die Bücher sprachen, die ich gelesen hatte, werde ich nie vergeffen. Es war, als ob wir lange Reifen burch Inbien gusammen unternahmen. Bergfestungen mit seltsamen Fahnen er-hoben sich vor meinen Bliden; breite Flüsse, gewaltige Ein-öben mit weichem grauem Flaum im frühen Morgen, ehe die Sonne aufsteigt. In der Ferne lag ein purpikner Slanz, und das Geläute von Kuhherden drang zu mir, die abends nach hause getrieben werden und eine Wolfe von Staub gegen die untergehende Sonne senben, - "Aubstaub" nennt man in Inbien ben Abend. Leuchtenbe Blumen, die einen schweren Duft ausströmen. und garte Blüten, reich wie ber Morgen; die hellen Saris der Frauen und die reinen weißen Gewander ber Manner. Rachts waren die himmel purpurbuntel und weiß gelleibete Frauen ergingen sich auf ben flaben Dachern.

So vergingen die Stunden, wie ein Traum. Rur zögernd tehrte ich in die Birflichfeit zurud, wenn Sarbarji, ber mir gegensiberfaß, anfing, Stellen zu ertfaren, Satjachen und Da-

ten gu bergleichen und für bie nachfte Stunbe neue Arbeit borbereitete. Difgiplin und immer mehr Difgiplin berlangte er bon mir. Ohne Difziplin tonne man fein Biel erreichen.

3weimal bes Abends in ber Boche fam ein junger Profeffor, Syber Mi, um mich in Detonomie ju unterrichten, ein Apostel ber Agfese, bem Gott ber Statistil feine Anbeiung barbringend. Bablen und Latfachen waren für ihn beilige Dinge. Er war schlant und sein Gang von seltener Anmut. Sein Gesicht drückte eine Schönheit aus, wie ich sie noch nie dei Mann an den hals geschlossenen indischen Rock. Seine Stimme war anden hals geschlossenen indischen Rock. Seine Stimme war so scharf und bestimmt wie die Schneide eines Messer, und für folche Rarrheiten wie Gefühle und Liebe hatte er feine Beit. Mit Reihen und Reihen bon Bablen baute er einen Ball um mich, ber mein Schut in ber Arbeit für fein Land

Oft verlor ich mich in der Betrachtung feines Gesichtes. Seine Augen waren schwarz, in ihrer Tiefe lagen dunkle Schatten. Das Licht von der elektrischen Birne über unseren Röpfen fing fich in feinem ichwarzen Saar. Ich batte gar gu gerne gewußt, ob es fich wie der Flügel eines Bogels anfühlt wenn man es ftreichelt. Wenn er mir fein Profil aumanbte, ftodte mir faft ber Atem vor fo viel Schonheit, fein Bunder, daß die Inder Runftwerte von folch erlefener

Schönheit geschaffen haben. "Sie horen ja gar nicht zu," fourdschnitt feine icarfe Stimme meine Traumereien, mabrend er fich mitten in einer Uebersehung unterbrach.

"Es . . . es tut mir leid . . . ich dachte gerade an was anderes. Biederholen Sie es doch noch einmal." "Benn Sie nicht guboren und Notigen machen, bat es feinen Ginn, fortaufahren. Dann tonnen Sie biefe Dinge

nicht behalten. Ich hörte aufmerkfam gu und ftarrie auf bas Buch, bas por ihm lag und über bas feine langen, folanten Finger glitten und anhielten, menn er fich unterbrach, um eiwas au erklären. Es war so sower, ihn anzusehen und zur gleichen Beit au denken. Sogar feine Finger waren foon, lang und

somal wie die einer Frau. Lange nachher habe ich bie Daten und Bahlen vergeffen, auch die Kanalinsteme Indiens, die verschiedenen Systeme des Bodenbesites aus Bergangenheit und Gegenwart. Doch an seine Augen und sein Haar und an die langen, schlanken Sande, die über die Beilen bes Buches manderten, erinnere

ich mich genau. Biele Inder besuchten Ranjit Singh. Ihre Gespräche be-rührien alles zwischen himmel und Erde. Unter den Besuchern war ein blaffer Jüngling namens Talvar Singh, der einen weißen Turban trug. Seine ichwarzen Augen brannten, wenn fie von einem jum anderen manderten. Rur seine Augen spiegelten Bewegung und Gefühl. Meist faß er mit den Sanden unter bem Körper gefaltet und schaukelte !

auf ihnen langsam bin und ber. Wenn jemand eimas fagte, was er nicht gehört hatte, oder wenn er eine Meußerung überbenten wollte, horte bas Schaufeln für eine Setunde auf. Dit tam er in ber Begleitung eines Mannes namens Juan Diag, eines Eurafiers, halb Bindu, halb Portugiese und driftlicher Religion.

Juan Diag mar von hellerer Sautfarbe als die übrigen. Doch auch fein haar mar fo buntel, daß fich bas Licht barin spiegelte. Um feine Lippen spielte oft ein synisches Lächeln; wenn er burch die Tur fam, mußte er fich ein wenig buden, jo groß mar er. Geine Rebe mar voll annifcher und irrittes render Bemerkungen, benn er glaubte an die Aufrichtigkeit nur weniger Manner und an die feiner Frau.

Christentum, Islam, hinduismus, Sithismus stiegen in diesem Sause in stetem Kampf zusammen. Die Frauen bes Westens und die bes Ostens murben seziert. Sozialismus, Rommunismus, Anarchismus und Demofratie hatten ihre Berteidiger. Als Syder Ali einmal die Astele leidenschaftlich verteibigte, ermiderte ibm Juan Diag: "Wenn die Rabe flebenhunbert Mäuse gegeffen bat, tritt fie eine Bilgerfahrt nach Metta an." Gegen diefen Angriff auf einen Dann, ber mir faft wie ein Gott ericien, mußte ich beftig proteftieren, bod Inan meinte nur troden, eine Erbfe in einer leeren Schuffel mache ein lautes Geflapper. Als ob er irgendeiner Außeinandersehung von vornherein begegnen molle, ließ er mich wiffen, daß feine revolutionaren Bringipien fich nicht auf Frauen erftredten. Er betrachtete mein Dafein in biefem Kreis offenbar als eine perfonliche Beleidigung. Immer tam man in diefen Gefprachen auf ben Krieg au-

rud, allmählich begann auch ich ibn burch bie Augen biefer Manner aus Afien gu feben, - Augen, die die Borgange mit unablässigem Eifer verfolgen und die Phrasen von Desmokratie und Innismus betrachteten. Traurige Augen, Augen, die oft mit Verzweiflung gefüllt waren. Keiner von ihnen glaubte an die großen Worte von irgendeiner der beis ben Seiten. Bon diefen Afiaten lernte ich jum erften Dale, wie febr intelligente und revolutionare Menfchen unter ber Tatfache der Unterdrückung leiden können. Ich glaubte zu wiffen, was Bitterleit und hat fei, doch ich hatte die wirtliche Bebeutung biefer Befühle bisher noch nicht erfaßt. Dit, wenn ich nachts in mein Bimmer surlidfehrte, fag ich noch lange in ber Dunfelbeit und griibelte, wie ich gur Bernich. tung ber Stlaverei beitragen fonne. Doch ich fand feinen Weg.

Den Gesprächen ber Inder in Sarbarits Zimmer hörte ich Woche auf Woche zu, Gesprächen, die voller Anspielungen auf die Geschichte und Literatur dieses Volkes, auf jene Taufende von Sprichworlen und Bilder maren, die die Bafis eines nationalen Bewußtseins bilben. Ihr ausgebehntes Biffen und ihre Gelehrsamkeit machten einen tiefen Gindruck auf mich. Anr Sardarji gegenüber magte ich es ipater, um Erklärungen zu bitten, die er mir bei unseren (Fortsetzung folgt) frühen Morgenspaziergängen gab.

Als Arbeiter in Detroit

# Ford-System, von nah betrachtet

Billige Kraft am laufenden Band - Wo die Gewerkschaften fehlen

Die acht aufragenden Schlote bes Fordschen Fabrikgeländes waren nicht nur die äußeren Wahrzeichen Detroits, die wir nach zweiwöchiger Fahrt von Neuhort über Boston, Alband, Bussalo, Niagara Falls und Cleveland bei unserem Einzug von Süben her erblicken; sie verkörpern auch das eigentliche Wesen dieser Stadt am nordwestlichen Ende des Erie-Secs. Denn Automobil ist Trumps in Detroit. Die Autoindustrie drück dem ganzen Leben hier ihren Stempel auf. Mehr als in Neuvork oder Chikago gerät auch der Lebenskreis der Detroiter ins Technischseinseitige, und wenn irgendwo, so dürstet hier der Fremde nach mehr Musik, Kunst und wechselneder Lebendigeit. ber Lebenbigfeit.

Wer bas Glud hat, trop ber bauernben großen Arbeits-losigkeit eine Stelle zu erhalten, ber muß sich zunächst eine Rebe bes Managers über ben guten Willen ber Arbeiter-schaft in bezug auf bie Unfallverhütung anhören und wird bann mit bielen anberen

als billigfte Rraft an bas laufenbe Band geftellt.

So hatte ich in die Vorderfront jeder herankommenden Karosserie sechs Mutierbolzen einzuseten, die mein Kollege mit einem Handmotor festdrehte. Die Arbeitsteilung und Wechanisterung ist hier so weit vorgeschritten, daß ein Anlernen nicht nötig war. Die Verrichtung wird einem nur mal oberssächlich gezeigt. Das Einzige, was nötig ist, liegt in der gehörigen Arbeitsgeschwindigkeit, und die gewöhnt man sich durch Uedung an. Dazu geben einem die sieben, neun ober zehn Stunden täglich genügend Gelegenheit: immer das Gleiche, don einer Car zu anderen, völlig entseelte Arbeit, die jede Freude am Werte verloren hat; mechanische Griffe bei denen man nicht mehr denst, sondern böst.

Noch schlimmer ist am Bandspstem bie dem Betriebsleiter gegebene Möglichkeit, die Arbeitsgeschwindigkeit badurch zu erhöhen, daß er die Karosserien allmählich immer schneller lausen läßt. Der Arbeiter merkt zunächst gar nichts davon und schreibt es seiner eigenen Langsamkeit zu, wenn er mit seiner Arbeit ins Hintertreffen kommt und nun versuchen muß, durch erhöhte Anstrengungen sich gegen den Strom heranzuarbeiten. Dieser "Speedup", oft mit Herabsehung der Lohnraten verbunden — der Arbeitgeber neunt das "efsieiench education" (Erziehung zur Leistungstüchtigkeit) —,

### ift begreiflicherweife unter ber Arbeiterichaft außerft

Die Furcht, arbeitelos zu werden, und das Fehlen jeder Hilfe durch Gewerkschaften, von benen Detroit frei wie keine andere amerikanische Stadt ist, nimmt jedoch alle Möglichkeiten, gegen solche Methoden anzugehen.

Gelegenheit, mich mit ben Arbeitetollegen gu unterhalten, batte ich taum. Der Larm und bie Bebe ber Arbeit behatte ich kaum. Der Lärm und die Hehe ber Arbeit beschränkten alle Schreigespräche vur auf wenige Worle, die dann meist zur Arbeit gehören. Man kennt den Kollegen, mit dem man tagelang arbeitet, überhaupt nicht, weiß nicht seinen Namen, nichts darüber, woher er kommt, und was er sonst treibt. Die kurze Espause reicht kaum dazu, schnell seine Mahlzeit herunterzuschlucken, und im übrigen ist man viel zu stumpssinnig, um zu wirklichen Unterhaltungen zu kommen. Das heißt also, daß hier mehr als anderswo alle menschlichen Bezichungen ausgelöscht sind, daß der Arbeiter, als Nummer in diesen Riesendetried eingegliedert, tatsächlich nur noch ein dienendes Teilchen an einem großen Wechanismus darsiellt, der alle schassende Freude tötet und Menschenwesen in einen gehandhabten Talt zwingt, bei dem von einem in einen gehandhabten Talt zwingt, bei bem von einem natürlichen Rhythmus nicht mehr bie Rebe fein fann.

Soon nach berhältnismäßig furger Zeit wurde ich aus biefem Rarofferiebetrieb entlaffen und arbeitete in ben folgenden Wochen in River Rouge bei Ford als "Final Assembly man" und fpäter in der "Wotor Assembly" beim Einpassen von Kurdelwellen in Motorgehäuse, die hier wiederum auf lausendem Band in regelmäßigen Abständen herankamen Abermals machte ich bie gleichen Erfahrungen in biefer geiftestötenben, bis gum Meugerften mechanifierten Arbeit.

### Einschleifarbeit, die früher einmal von gelernten Arbeitern mit viel Gefchid bewertstelligt murbe,

war hier einem Automatismus anvertraut, ber fein Denfen, tein personlich 3 Schaffen mehr zulleß. Angenehm war bie außergewöhnliche Sauverleit. Beniger ift für die Aufbewahrung der Kleider der Arbeiter getan, die mitten im Fabrilraum offen über Bügeln hängen. Ebenso schlecht ist auch hier
die Essenberteilung, die von wenigen Karren aus geübt wird
und steis mit einem solchen Gedränge verbunden ist, daß der
wesentliche Teil der ohnehin zu Inappen Essent mit Warten draufgeht.

Die riesenhafte, eine kleine Stadt für sich darstellende Anslage in River Rouge macht jedoch technisch auch auf den kritischen Beurteiler henrn Fords einen starken Einbruck. Wie hier Bauten, Maschinen- und Menschenkraft den läglich einssliehenden Rohmaterialstrom nach einem übersichtlichen Plan berarbeiten, wie hier morgens, nachmittags und um Mitternacht im Schichtwechsel Tausende von Arbeitern in einem
großen Rennen und Strömen an die Arbeit gehen, in den
Mechanismus eingeschluckt werden, wie bald barauf die
Straßen draußen öbe baliegen und nun die Lichtfülle kaltbläulicher Quecksilberlampen, die Schütterungen des Bodens
vom Stampfen der tausend Maschinen, der Lärm von Pressen
und Schleismaschinen vom Zwangstempo der Arbeit in den langen Sallen ffinden,

### wie dort bie acht hageren Arme ber Araftstation fich in ben Sternenhimmel aufreden,

beim Stahlwert roiglübenbe Schladenmaffen in ben Sammelwagen ftürzen, während weißgevallte Dampfwolten wie in frafibewußter Selbstbefreiung wohl das "hohelieb ber Arbeit" anstimmen lassen, wenn — nun, wenn er die Menschenfeelen bahinter bergeffen lonnte.

Mesentlich günstiger ist allerbings die Lage des Gelernten. Er hat bessere Löhne, bessere Behandlung und noch einige selbständige Leistung beim Schaffen. Der gelernte Mann, der sogenannte "white collar man", hat ein recht deutliches Unterschiedsgesühl gegenüber den großen Massen der Ungelernten; er. der Aristotrat unter den Arbeitern, kann doch det weitem freier atmen, wenn auch hier durch das in allen Abteilungen dei Ford eingerichtete Auspasser (Spp.) Shstem manche Grens zen geseht sind zen gesett find.

Frgenbeine Sozialfürsorge gibt es bei Forb nicht. Die in früheren Jahren auf biefem Gebiet entwidelten Ginrichtungen sind rückstoß abgeschafft worden, als mit der Produktion des "neuen Modells" der verschärste Konkurrenzkampf mit der General Motors Company einsehte. Fords Prinzip ist es, den Arbeitern so "hohe Löhne" zu bezahlen, daß sie sich in seder Rotlage allein helsen können. Wie bemgegenüber bie Wirflichteit ausficht,

zeigten bie Juftande in ber zweilen Salfte 1927, als Zaufenbe bon Forbarbeitern mit ihren Familien ber städtischen Wohlfahrtspflege zur Last fielen, als ihnen Anzahlungen auf Woh jahrispslege jur Lak sielen, als ihnen Unzahlungen auf Wog-nungen und Familienhäuser verlorengingen und ihnen auf Teilzahlungsplan erworbene Möbel mit den letzten Er-sparnissen herausgeholt wurden. Sobald die Produktion um-und eingestellt wird, sliegen die Arbeiter erbarmungslos auf die Straße, und bald ist der setzte Notgroschen verzehrt, da es ja keinersei Unterstützung gibt. So sieht es dort aus, wo viele glauben, das "Paradies Amerika" am reinsten verkörpert zu sehen. Rarl Möller.

Drei Personen vom Blig getötet. Der Blig ichlug in der Nähe der Stadt Chiman (Belgien) in einen Heuschober und tötete drei Personen, die vor einem Negenguß dort Schutz gesucht hatten. Eine Person erlitt schwere Brandwunden.

Schreckliches Brandunglück in Leningrad

Reun Tobesopfer

Die in Leningrad vor furger Beit mit einem Roften aufwand von givel Dillionen Rubel erbaute moberne Große fiiche brannte geftern vollftanbig nieber. Es find nenn Tobedopfer gu beflagen, barunter brei Feuermehrlente. Man vermutet, bag Brandftiftung vorliegt.

Die bei dem Brandunglud in der Frankfurter Altstadt aus dem Feuster in das Sprunginch gesprungene 56 Jahre alte Frau Sectler ift im Krankenhaus ihren schweren Brandwunden erlegen. Außerdem wurde noch ein Mann, bessen Rame noch nicht befannt ist, mit Brandwunden in das Rrantenhaus eingeliefert.

### Sechs Opfer einer Familientragödie

In England

In Westhartlevool wurden in der Wohnung eines Arbeiters ber Familienvater und fünf seiner sechs Kinder tot ausgefunden. Die Gasrohre waren durchschniften, Das jüngste Kind im Alter von 12 Monaten lebte noch. Die Tragodie hatte fid in Abmefenheit der Frau des Arbeiters abgeipielt.



### Wochenlang in der Luft

Der Reforbflug ber Flieger hunter

Der Relordslug der Flieger Hunter
Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichseiten wird, wie gemeldet, ein neuer Resord aufgestellt Der Nuhm der Flieger O'Brien und Jackson, die im vorigen Jahre mit Tanken in der Luft ununterbrochen 420 Stunden geslogen waren, hat die dier Brüder Hunter nicht schlafen lassen, Also die dier Brüder Hunter nicht schlafen lassen, Also stiegen zwei in das Flugzeug "Cith of Chicago", die beiden anderen in ein Tankslugzeug, und dann begannen sie zu kreisen. Das Tankslugzeug, das ihnen neuen Betriebsstoff zusührt, ist bereits zum 155. Male aufgestiegen. Obwohl der Resord schon jeht bedeutend überboten ist, wollen die Flieger doch noch weitersliegen, die sie aus technischen Gründen gezwungen sind, niederzugehen. — Unser Vish zeigt die vier Brüder Hunter, und zwar von links nach rechts: Albert, John, Kenneth und Walter. Der erste und lehtzenannte bedienen das Tankslugzeug, die beiden mittleren die Resordmaschine.

# Es sollte alles vectuscht werden

Der Prozest wegen des Unglücks von Buir - Unglückliche Zustände bei der Gifenbahn

Am Dienstag tamen in bem Prozes wegen bes Gifen: bahnungliide in Buir gerabezu unglanbliche Zuftande im ! Betriebswerf Somm in das Licht ber Deffentlichfeit.

Der Gifenbahnbetrichaffifient Ronnentamp ans Samm mußte angeben, daß der fragliche Worfichtsbefehl von ihm in bem Locomotivfiihreraufenthaltsraum im Betriebswerf Hamm weder ausgelegt noch ausgehängt worden war. Neichsbahnamimann Saffenicheibt:Bamm erflärte, bag er Nonnenfamp zwar ben Dienfibefehl überreicht, aber nichts darüber erfahren habe, ob er tatfächlich ausgelegt worden fei. Als Nonnenkamp von dem Unfall erfahren habe, habe er nach bem Borfichtebefehl gelucht, ihn auch gefunden und nachtrage lich ausgehängt. Er habe jogar das Datum des Tages bineingesett, an dem der Borsichtsbefehl in Samm eingegangen lei, so daß die Aussassung habe erweckt werden müssen; daß der Borfichtsbefehl bereits an dem Connabend vor dem Ungllick andgehängt gewesen sei. Später hat der Neichsbahnamtmann Saffenicheibt 10 Lokomotivführer eine Erklärung unterschreiben lassen, nach der sie den angeblich im Loko: motivflihreraufenthaltsraum ausgehängten Vorsichtsbefehl gelefen haben. Die Lotomotivfilhrer murben gebrangt, ihre Unterschrift zu geben, da es fich nur um eine Formsache han: dele.

Angesichts ber geschilderten Borgange, die restlos vertuscht werden follten, bemächtigte fich bes Gerichtshofes eine große Erregung.

### Tragödie des verlaffenen Liebhabers

Mit dem Nafiermeffer gegen bie Freundin

Bor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin II wurde der Elektromonteur Arthur Benaschek, der versucht hat, seine 17jährige Braut mit einem Rassermesser zu töten, zu sechs Otonaten Gesängnis verurteilt. Die Hälfte der Geschworesnen waren Frauen. Die Anklage lautete auf versuchten Totschlag, mährend der Angeklagte selbst jede Tötungsabsicht bestritt ohne freilich das Gericht restlos überzeugen zu können. In jedem Falle offenbarte sich die Liebestragödie eines seelisch schwachen jungen Mannes, die tiefere Empfindungen als die des bloßen Interesses zu weden vermag. Das 17jährige junge Mädchen, dem der Angeklagte jenen gefährlichen Rassermesserschnitt beigebracht hatte, trat in der Berliner Berhandlung als Hauptzeuge auf; ein bildhübsches Geschöpf, dem die Liebe, die der junge 24jährige Monteur zu ihm gesast hatte, längst nicht eine so tiese und große Angeslegenheit war, wie diesem. Bor bem Edmurgericht des Landgerichts Berlin II murde legenheit mar, wie biesem.

Der junge Mann liebie bas Mabchen auch bann noch leibenichaftlich, als die Freundin ihr Interesse und wohl auch bedeutend mehr als biefes Interesse

### längsi wieder anderen Männern geschenkt

hatte. Es tam zu Eifersuchtsfzenen, zu Nerföhnungen. Gines Tages überraschte der feurige Liebhaber die Freundin wieber mit einem anderen Mann. "Ich kann ohne dich nicht lesben," rief er mit Tränen in den Augen, "sei doch wieder gut zu mir, komm' mit!" Das Mädchen sagte "Nein" — dann mar es geschehen: der enttäuschte Freier hatte ihr mit dem Rasiermesser einen Schnitt in den Hals versetzt. Blut riesselte zu Boden. Der Arzt stellte sest, daß die Sache noch einem Laut absesser mert einen Kalken Lentimeter stefer einmal gut abgegangen mar: einen halben Zentimeter fiefer ware die Kehle durchschnitten gewesen! Unterdessen hatte der Angeklagte versucht, sich in seiner Wohnung das Leben

Er öffnete fich die Pulsadern, wurde aber gerettet: modenlang lag er frank zu Wett. Tötungsabsicht? Sinnlose But? Der Gerichtshof, selbit der Staatsanwalt, hatte Mitleib mit dem Monteur Benasched, von dem man den besten Eindruck gewann. Seine Liebe war zu groß — so mußte es zur Explosion kommen. Das Gericht erkannte, daß es nur neben einem solchen Schickal steht nicht über ihm. So kam es zu einem Urteil.



## Töchter-Versurgungs-Versicherung

Lebensversicherungsanstalt

# Westpreußen

Gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland

Panzig, Silberhütte

# M. Jumen \*

### Tour de France hat begonnen

Das ichwerfte Strafenrennen ber 29elt

Bum erstenmal feit Besteben der Radrundfahrt burch Frankreich bat fich beute morgen in aller Griibe neben Franzosen, Belgieru, Italienern und Spaniern auch ein beutsches Tram an den Start bes gewaltigften aller Strafenrennen der Welt begeben. Ueber diese Beranstaltung der großen Pariser Sportzeitung "L'Auto" ist journalistisch das seite Wort gesprochen, seit André Meuze den "Giganten der Landstraße" ein Literarisches Deutmal seite. Es muß gesuligen, darauf blitzuweisen, daß übermenschliche Energie dazu gehört, 5000 Kilometer hernuterzufurbeln, heute durch die sonnenglühenden Landschaften der Normandie und Bretagne, morgen über bie ichneebededten Gipfel der Bure. näen, dann hinab in sausender Talfahrt zur Miviera, wieder ihnauf in die Secalpen, und zum Schluß auf endlosen Chausseen Lothringens zurück nach Paris. Ein Boltslest im wahrsten Sinne feiern all die Städie und Dörfer, die die Giragenfahrer berfihren, und Ovationen werden allent: halben dem Träger des gelben Trifots entgegengebracht, dem Gubrer des Gejamiflaffements. Groß find die Hus. fichten nicht, baf ein beutider Jahrer auch nur mabrend einer ber 21 Ctappen mit bem "maillot jaune" ausgezeichnet wird, man wagt nicht einmal ju glauben, baft ber eine uber andere bis jum Biel burchhält. In ben nationalen Teams flarten folgende Fahrer:

Teams flarten solgende Fahrer:
Dentick and: Ause, Siegel, Manthen, Rudolf Wolfe, Cafar Tick, Schun, Interback Reve,
Aranfreich: Ch. Belister, Fontan, W. Vidot, Leduca, A.
and B. Magne, Manclair, Merviel,
Italien: Pinha, Piemontest, Belloni, Guerra, Bancera,
Gremo, Frascarelli, Gluntesti,
Pielaien: Team Aeris, Dodicke, Demunsere, Mertens,
Aboucl, Delannon, Palony, Taverne,
Spanien: Carbon, J. und R. Trucha, Mera, Ceveda,
Matra, Dermit, Indan,
Oseran sommen noch 60 Cincestabrer, anmeist französischer Nastionaliste und die aroke Schar Namensofer, Touristen, die mit unsallänglichen Mitteln das schwere Werf beginnen, in Veraweistung im Strassengraden liegenbleiben, eine lebende Spur der "Großen."

### Auf unbefestigten Wegen

Oftpreußische Baberfahrt - Oftpreußens ichmerfte Prufungsfahrt für Motorraber

Roch vom Borjahr ber erinnern fich Oftpreugens Motoriportler an die Baberfahrt bes Moierrad-Clubs Ronigsberg im ADAC., bei ber es galt, entlang ber jamlanbifden Steilfufte unten am Stranbe Bu fahren und ichwere See den Teilnehmern bas Durchkommen faft unmöglich machte. Die diesjährige "Oftprengische Babersahrt" mirb am 13. Juli vor sich geben. Die Gesamtstrede beträgt 175 Kilometer, Strand wird biesmal nicht befahren. bafür find aber 87 Rifo. meter, aljo genau Die Salfte unbefestigte Land. Cand. und Bald. mege. In Ruftennahe durfte Cand die Bauplichwierigfeit bitben. Die Fahrt beginnt in Ronigsberg, berührt die Babeorte Reuhanier, Balmniden, Gr. Auhren, Marniden, Monichen, Renfuhren und enbet in Crang. Dagwijchen führt die Strede freug und quer in Samland hin und her und weift Wege auf, die mahricheinlich noch bon feinem Teilnehmer mit einem Araftfahrzong befahren worben lein durften. Man wird alfo von einer richtigen Brufung ber Belaubegangigfeit ber Fahrzeuge fprechen burfen. Beheimfontrollen, nach benen die Gleichmäßigfeit ber Jahrt gewertet wird, fieht bie biegiabrige Ausichreibung nicht vor. Dafür aber find die Strof. bestimmungen für Neberichreitung ber polizeilich gulaffigen Sochstgeidnvindigfeiten beim Durchjahren von Ortichaften angerft ftreng, ba eina Betroffene nicht mit Strafpunften belegt merben, jondern Berftofe diefer Art mit fofortigem Ausichluft aus dem Wettbewerb gealindet werben. Um Nachmittag ber Baberjahrt findet in Erang ein gesondert gemerteles Beididlichleitsfahren ftatt, zu dem auch Sahrer nennen fonnen, die nicht an der haubtverauftaltung teils genommen haben.

### Sparta Sannover Bundesmeifter im Bogen

Um den Bundesmeifter des deutiden Arbeiterathletenbundes im Boren haben ble funf Gruppen entichieden. Sparta-Bannover behauptete fich und ichlug im Endfampf den vorfahrigen Bundesmeifter Abler-Staffurt.

Die Austragung der Endlampje zeichneten fich aus burch bie geichmadvolle Bornehmheit, die für die Beranftaltungen des Arheiter-Athleten-Bundes bezeichnet find. Der Befuch mar allermarts ichr gut, und zeigte, bag ber Boriport feffelt.

Die Gruppenfampfe brachten folgende Ergebniffe:

Sparta-Bannover ichlägt Schweinfurt 1900 in der erften Runde; Abler-Staffurt ichlagt Giche-Liegnit in ber gweiten Runde. Sparta-Hannover ichlägt Ludwigshafen-Rord in ber britten Runde und im Endlampf Abler-Staffurt.

### In Pelyers Fußstapfen

Auch Baul Martin auf ber Beltreife

Der ichweizerische Mittelftredler Paul Martin will jest dem Beifpiel Dr. Belgers folgen, und von Neunort aus, wo er feit bem borigen Berbit als Argt tatig ift, eine Weltreife antreten. Die Reise foll ihn in die am Pazifiichen und Indiichen Dzean gelegenen Lander führen, wo er sportliche und medizinische Studien maden will. Im Anichlug fehrt Martin bonn in die Schweig gurud, um fich bort auf Los Angeles vorzubereiten.

### Türths erfter Sieg

Das glanzend bejette Fußballturnier in Genf um ben Becher ber Rationen murbe am Sonntag fortgefest. Bor 15 000 Buidanern bestritten der vorjährige deutsche Meifter Sp.-Bag. Fürth und der frangofijche Potalmeister &. C. Sete Fas erfte Spiel. Die Fürther vermochten die Erwartungen bie man in fie feste, nicht zu erfüllen. Die Frangofen hielten bem technischen Konnen der Banern durchans die Bage. Die Seiten murben mit 2:2 gewechselt.

In der zweiten Spielzeit fiel noch je ein Tor, jo daß die regulare Spielzeit verlängert murde. Schlieflich gludte Fürth noch ein 4. Treffer. Im folgenden Spiel ichlug Clavia-Prag den belgifchen Meifter C. G. Brugge fnapp 0.

### Valtenverband gegen Verufsspieler

Anläglich feines Biahrigen Bestehens plante ber B. f. B. Ronigsberg ein Spiel gegen die Wiener Berufsipieler-Gif Bertha, das vom Deutschen Fußballbund auch bereits genehmigt war. Der Baltische Sportverband hat jedoch ein Beto eingelegt und das Spiel mit der Begrundung abgelehnt, daß Spiele gegen Berufsmannichaften ben Sagungen des Berbandes guwiderlaufen.

### Auf Tieffchlag kein Sieg

Die Neuporter Staatliche Athletit-Rommission hat am Dienstag in einer Sibung ben Beichluß gesabt, in Bufunft regelwidrige Schläge, Die jum fofortigen Abbruch bes Rampfes führen, abzulehnen und in biefem Galle ben Rampf ohne Entichelbung gu bemerten. Der Grund gu diefer Maßnahme ift in bem unerfreulichen Ausgang bes Beltmeiftertreffens Schmeling. Charfen ju fuchen, doch dürften auch bie Begegnungen Charten-Scott und Carnera-Godfren ihren Teil bagu beigetragen haben.

### Tödlicher Bogunfall

Gin Ungludsfall creignete fich am Montagabend in Berlin. Bei einer Amaleurborveranstaltung bei ben Erftlingstämpfen wurde der Schuler Scharte in der 2. Runde von feinem Gegner f. o. geichlagen und fturgte jo ichwer mit dem hintertopf auf ben Ring. boben, daß er von ber Gehirnerichntterung nicht mehr erwachte und bald barauf im Granfenhaus verftarb.

### Wieber eine beutiche Bognieberlage in USA.

Bud Gorman, ber bon feinen Rampfen gegen Diener und Sanmann befannte ameritanijche Schwergewichller befiegte in Remart ben in Deutschland weniger befannten hermann Beller in ber 7. Runde burch technischen t. o.

Dobermann nach Brafilien verpflichtet. Der befannte weftbeutiche Leichtathlet Rubolf Dobermann (Roln-Marienburger G.C.) ift nunmehr fest nach Brafitien als Trainer verpflichtet worden. Dobermann tritt Ende Januar Die Heberfahrt nach Gudamerita an und wird 8 Jahre lang bort feine neue Tätigfeit ausüben.

### Vilder vom Anctell - Sportfeft

Taugieben - Fechien - Rabballfpiel - Distus Speermurf unb anbere find in ber

Filiale ber "Danziger Bollsftimme", Altftabtifcher Graben 106,

ausgestellt, wo auch Bestellungen angenommen

### Wich D. S. C. Revanche nehmen?

Beute abend treffen fich im Borrundenfpiel um den Boppoter Sufballpotal die Ligafugballmanichaften ber Bereine Preufen und T.E.C. Beide Dannichaften waren Endfpielgegner bes am Conntag beendeten Dangiger Pofalturniers. Der D.E.C. hatte auf einen Sieg ferechnet, verlor aber, fo daß er alles daranseben wied, hente Revanche gu nehmen. Das Spiel findet ab 6.30 Uhr auf dem Schupoplat ftatt.

### Hinzmann Turnierfieger in Oslo

Bon bester Seite zeigte fich ber beutiche Amateurichwergewichts. meifter hingmann-Berlin, ber in ber Enticheidung beim internationalen Boginrnier in Delo ben neuen Europameifter Michaeljens Danemart über brei Runden sicher nach Punften ichlug und jomit Turnierfieger murbe.

### Handball

heute treffen fich bie Jugendmannichaften ber Bereine g.I. Dangig gegen F.I. Schiblit um 7 Uhr auf ber Jahntampfbahn jum Befellichaftefpiel.

Rener Leichtathletifreford in Bremen. Bei ben Bremer Meisterschaften gelang es dem Oftfriefen Solthuis ben von Betri mit 81:57,4 gehaltenen deutschen Reford über 10 000 Meter um faft 10 Setunden auf 81:47 gu verbeffern. Die neue Söchstleiftung burfte jedoch von der Deutschen Turner. ichaft nicht anerkannt werden, ba gur Beitmeffung nicht brei Uhren benutt wurden.

# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

### Der Schiffsverkehr im Danziger Safen

in der Zeit vom 20, bis 26. Juli

Eingang: 96 Dampfer, 1 Grenger, 17 Motor=Schiffe rejp. Segler, 1 Motorboot und 1 Seeleichter mit aufammen 76 320 MMT. gegen 180 Fahrzeuge mit 91 215 99MT. in ber

Ladung: 25 Studguter, bavon hatte 1 Dampfer eine Beiladung Automobile und & gleichzeitig Paffagiere an Bord, 8 Alteifen, je 1 Schwefelfies, Steine, Beringe, Altpapier,

Glasabfälle und Gifen; 82 Fahrzeuge famen leer ein. Rationalität: 41 Deutsche, 30 Schweben, 19 Dänen, 8 Finnen, 5 Norweger, 4 Letten, je 8 Engländer und Polen, 2 Sollander, je i Litauer, Grieche und Berjer.

Ansgang: 124 Fabrzeuge, und zwar 106 Dampfer, 1 Arenzer, 16 Motor-Schiffe reip. Segler und 1 Secleichter mit 91 279 RME. gegen 138 Jahrzeuge mit 97 502 NME. in

der Bormoche. Labung: 50 Roblen, 96 Stüdgüter davon hatten ale Beilabung 4 Sola, je 1 Bement, Getreide, lebende Pferde, leere Fäller und Roblen; 4 hatten gleichzeitig Paffagiere an Bord; 10 Bold, banon hatte I eine Beiladung Reis, 5 (Betreide, 6 Buder, je 1 Bement, Rali, Galg, Anechenmehl, Gijen und Melaffe; 11 Jahrgenge gingen feer in Gee.

Rationalität: 38 Tentiche, 26 Schweben. 25 Danen, 9 Letten, je 5 Normeger, Finnen und Polen, je 3 Englander und Griechen, 2 Gitlander, je 1 Litaner, Sollander und

Im eingehenden Schiffsverfehr mar

### nur eine größere Maffengut=Labuna

in der lebten Berichtsmoche gu verzeichnen, und gmar brachte der daniiche Dampfer "Lovelil" 3650 Tonnen Schwefelfice von Cetubal für die Chemifche Tabrif im Raiferhafen, Dit bem norwegijchen Dampfer "Botun" famen von Darmouth die erften ichottischen Beringe biejer Caifon bier an, und amar 661/1 und 1900/2 Tag. Einen Teil feiner Ladung hatte bas Schiff bereits in Stettin entloicht. Ge handelte fich hier nur um die Reftladung. Die Robander-Berichiffungen, über die wir icon in ber Bormoche berichteten, hielten an Bon 6 Dampfern, die mit Buder ben Safen feemarte verliegen, waren 2 nach Schweden und je 1 Fahrzeng nach Deutschland (Roln), England (Sull), Aufland und Leitland bestimmt. Die Holdverichiffungen waren dagegen nicht jo rege, als in der Bormoche. Die Frachtraten find unverändert ichlecht. Man hofft, daß fie fich im September-Ottober erholen merben. Für D. B. B. nach London-humber notiert man 31/bis 33/-, nach Antwerpen und Gent 30/- bis 36/- ca. 290 Tonnen Kalifals, die nach Malmö verladen murden, brachten fdwed, Ar. 6%. In der fommenden Boche follen auch wieder die

### Euper=Phosphat=Berichiffungen

diefer Rampagne losgeben und swar find bereits 640 Tonnen von hier geichloffen. - Der Berfehr mit Gbingen mar gering. 1 Dampfer tam leer von dort an, 2 verließen mit

Stüdgütern beladen ben halen, um dort zu löschen. Für den Binnenverfehr Kopenhagen—Danzia der Forenede D/S. ist bei der Werft von Burmeister & Baise in Ropenhagen bas Fahrgaft-Motorichiff "Biftula" in Bau; bas Schiff tommt bemnachit gur Ablieferung. Ga erhalt bei einer Lange von 67 Meter einen Sechsznlinder-Motor, Enp Burmeifter & Bain, von 1400 P.S.-Leiftung und 18 Anoten-Fahrt.

Forifegung der bentichepolnifchen Roggenverhandlungen am Freitag. Die am vorigen Donnerstag in Barichau begonnenen und am Connabend unterbrochenen Berhandlungen über die Berlangerung des beutschepolnischen Roggenabkommens werden am kommenden Freitag in Berlin wieder anigenommen merden. 218 Berhandlungstage find Freitag und Sonnabend in Ausficht genommen, was auf die Erwartung der Berhandlungsteilnehmer foliegen läßt, daß es nunmehr gelingen wird, ohne weiteren Aufichub ber Berhandlungen ju einem positiven Ergebnis ju gelangen. Das Roggenabkommen ift vorläufig bis jum 15. Juli verlängert worden, da beide Berhandlungsdelegationen noch Dispositionen von ihren Regierungen holen muffen, und bas Abkommen nur bis jum 30. Juni gültig war.

Umwandlung ber Bant Ziemianffi. Die Landwirtschaftsbank (Bank Ziemianski) in Barschau ift unter Liquidation ihrer Parzellierungsabteilung zu einer Aftienbank unter

bem Ramen "Biednoczony Bant Biemianfti G.M." (Bereinigte Landwirtschaftebant) umgestaltet morben und foll fortan ale Bant für furafriftige landwirtschaftliche Aredite arbeiten.

Der Ausweis ber Bank von Danzig vom 30. Juni' 1930 zeigt gegenüber dem fetten Medtoausweis eine Bunahme des Wechielportesenisses und des Lombardbestandes um 1,17 Millionen Bulden. Der Umlauf an Bahlungsmitteln hat im Zusammenhang mit dem gesteigerten Bedarf am Halbjahresende sich um 4,77 Willipnen Gulden erhöht; die täglich fälligen Verbindlichkeiten weisen eine geringe Zusahme um 0,47 Millionen Gulden auf. Die Finanzierung des Ultimobedarfes erfolgte au einem mefentlichen Telle burch Ginreichung von Devifen. Die gefehliche Rernbedung bee Notenumlaufe beträgt 36,4 Prozent, Die Bujabbedung burch bedungsfähige Dechiel und Metallgelb 67,9 Prozent und die gefetliche Gefamtbedung bes Notenumlaufs 104,8 Prozent.

### An den Böcfen wurden notiert.

Für Devisen:

In Dangig am 1. Juli 100 3loty 57,84-57,79, Ccheck London 25,0025-25,0025, telegraph. Ausgahlungen: Baridan 100 Blotn 57 62-57,76, London ein Pfund Sterling 25,0075—25,0075.

In Warichau am 1. Juli: Belgien 124,52 — 124,63 — 124,20, London 43,35 - 43,46 - 43,24, Renvorf 8,909 - 8,929 -8,889, Paris 35,03½ — 35,12½ — 34,94½, Prag 26,45¼ — 26,52 — 26,39½, Schweiz 172,87½ — 173,30 — 172,49½, Wien 125,92 - 126 23 - 125,61, 3talien 46,74 - 46,86 - 46,62. 3m Freiverfehr: Berlin 212,60.

### An den Produtten-Börfen

In Dangig vom 1. Inli 1990. Beigen, 130 Bjund 26,00, Roggen, pommerelliider, 11,00-11,25, fongregpolniicher 10,50, Werfte 18,75-14,25, Futtergerfte 12,50-12,75, Safer 11,50 bis 18,00, Aderbohnen, fleine Erbien, grune Erbien Biftoria-erbien ohne Sandel, Roggenfleie 8,50, Beigenkleie 11,00, Blaumohn, Senf, Widen, Belufchten ohne Sandel.

In Berlin am 1. Juli: Beigen 285-290, Roggen 172-177, Braugerfte -, Futter- und Induftriegerfte 170-186, Safer 148—157, foco Mais Berlin —, Beizenmehl 38,00—41,00, Roggenmehl 22,75-25,25, Beizentleie 8,00-8,50, Roggentleie 7,75-8,00 Reichsmart ab marfischen Stationen. - Sandelsrechtliche Lieferungsgeichäfte: Beigen Juli 282-285 (Boriag 283 14), Ceptember 25514-257 (256), Oftober 256 14-259 (2571/4), Roggen Juli 1661/4—168—1671/4 (1661/4), September 171—172 (171), Oftober 174%—175%—175 (173%), Hafer Juli 158%—159% (158), September 164 (160%), Oftober 166-1671/2 (164).

Berliner Biehmardt vom 1. Juli. Amtliche Rotierungen ber Direttion für 1 Bentner Lebendgewicht in Mart. Rube: a) 42-47 (Boriger Markt 44-49), b) 37-41 (38-43), c) 80 bis 36 (32-37), b) 25-29 (26-30). Kälber: a) - (-), b) 60 bis 65 (65-71), c) 50-60, (55-65), b) 85-48 (40-50). Schweine: a) (über 300 Pfd.) 60 (62-64), b) (240-300 Pfd.) 59—62 (64—65), c) (200—240 Pfd.) 59—63 (64—65), d) (160 bis 200 Pfs.) 59-63 (63-65), e) (120-160 Pfs.) 57-61 (62-63), [] (unter 120 Pfd.) — (--), g) (Sauen) 53-55 (55-56).

Bosener Biehmarkt vom 1. Juli: Ochsen 1) 110-118, 100-106, Bullen 1) 106-114, 2) 96-104, 3) 86-94, Kühe 1) 110-118, 2) 100-106, 3) 76-84, 4) 50-60, Färsen 1) 110-118. 2) 100-106, 3) 90-96, 4) 80-84, Jungvieh 1) 80-84, 2) 74-78, Raiber 1) 120-130, 2) 104-116, 3) 90-100, 4) 70-80, Schafe 1) 130—136, 2) 90—94, Schweine 1) 170—176, 2) 166—170, 3) 158—164, 4) 150—156, 5) 138—148, 6) 158—164. Aufgetrieben waren 864 Rinder, darunter 94 Ochsen, 832 Bullen und 498 Kübe, ferner 2051 Schweine, 947 Kälber und 70 Schafe, insgesamt 3932 Tiere. Der Markiverlauf war sehr ruhig.

### <u> Danziger Sparkassen-Actien-Verein</u>

Milchkannengasse 33/34

Gegründet 1821

Wir verzinsen 4% an



6. Fortfegung

Alfred lag lange mach. Es war flar, daß Peter irgend etwas plante, das gegen das Gefet verstieß. Sollte er ibn hindern? Bestimmt nicht! Er selbst stand auf Seiten der Befibenben, und er murbe wie Peter handeln, wenn er ungludlich fpefuliert hatte. Aber er fonnte fich beim beften Willen nicht vorstellen, wie er ohne Geld leben fonnte. Es blieb ihm ein unfaßbarer Gedanke. Und doch jog es ihn zu den anderen, die täglich um die Existenz kämpfen mußten, du den Enterbten dieser Ecde. Wohin gehörte er eigentlich?

Bur felben Beit tafteten fich zwei Geftalben burch ftille

Stragen. Es brannte feine Laterne. Der Senat iparte an ber Strafenbelcuchtung, wenn ber Ralender Bollmond anzeigte. Rurg vor Mitternacht waren programmwidtig bide Bolten am Sorigont aufgetaucht und hatten ben Mond verfchludt.

Die Stadt war jest in absolute Dunkelheit gehüllt. Un alten Kandelhäusern ichlichen die Gestalten vorüber. Es mar in diefen Gaffen am Baffer nicht angebracht, befonbers bet annptifder Finfternis, laut aufautreten und bie Aufmertsamteit gewiffer Berrichaften auf fich au lenken. Es fonnten dann unangenehme Berwicklungen entstehen, und ein Meffer awischen ben Rippen bebeutete auf feinen Gall ein gefundes Bergnügen.

Durch schine Straßen schleppen Sie mich", knurrte

Rabinowitsch Fritz Frehse an.
"Wir sind bald da." Fritz flüsterte.
Rabinowitsch wurde es sehr ungemütlich. Er hatte die Brieftasche mit Geld gespielt und wenn auch ein gutes Geichäft in Aussicht stand, so brauchte es nicht notwendig in dieser geheinnisvollen Gegend realisiert zu werden, "Woher kennen Sie den Mann?" Nabinowitsch erhob die Stimme. "Ist er sicher? Baufen wir keine Gesahr? Warum seht mitten in der Nacht?"

"Rabinowitsch, ich sagte Ihnen ichon im Restaurant", Frit entwidelte betulichen Gifer, "daß der Mann die Ware erft abende aus bem Freihafen bringen tann. Er ift Matrole auf einem deutschen Dampfer, der eben aus Stettin eingetroffen ift."

"Aber wir geben doch nicht bu bem Dlatrofen!" Rabinowitich murbe ungebulbig.

"Richt fo laut", beschwichtigte Frit, ."ber Matroje fennt

einen Mann, den ich kenne, und zu dem gehen wir." Frit fannte allerlei Männer, er fannte eigentlich alles in der Stadt. Er hatte Beziehungen gu allen möglichen Leuten, nur aicht immer gu ben richtigen, die er im Augenblick brauchte.

Ste bogen in eine gang ichmale Baffe ein. Gin breiter Mann fonnte mit ansgestrechen Armen beide Bauferreiben

berühren. Ein fleiner Sandwagen hampelte ihnen entgegen. Ein Arbeiter dog ibn, die Frau ichob. Frit und Nabinowitich mußten fich bicht an bie Baufer quetfchen, um das Befahrt paffieren gu laffen.

"Kartoffeln", fagte Rabinowitsch, als der Wagen vorüber war. "Ich tonnte es trop der Dunkelheit deutlich erkennen."

Sie gingen weiter. Bor einer Sutte blieben fie fteben. Gin fpit gulaufenbes Dach brudte auf die Tur. Die Genfter hatten fich gefact.

Das Gange achgte gichtbrüchig vor Alter. "Sier wohnt der Mann. Er ift Flicfchufter und beißt Pofriefte."

Frit flopfte breimal icharf an ben Fenfterlaben, Drinnen ichlurften Schritte. In der Tur, von hinten belenchtet, ftand ein fleines ichiefes Wejen.

"Ach, Herr Frehle! Der Mann ist schon da", mederte der Kleine. "Haben Sie Ihren Herrn mitgebracht? Na, dann ist ja alles gut."

Sie mußten zwei Stufen hinunterfteigen. In dem Raum blafte ein fleines Petroleumlampchen. Schuftertiich und Stuhl bildeten das einzige Mobiliar. Erobdem mar es fo eng, daß man fich faum bewegen konnte. Es roch penetrant nach ausgebratenem, ranzigem Feit. In Nabinowitsch stieg die Ahnung einer Uebelfeit auf, die er tapfer befämpfte.

"Rommen Gie bier in die Stube," der Aleine, deffen Minn von einem Schifferbart umichimmelt murbe, machte Anstalten, die Berren mit einem Arabing du begluden.

In der Stube bing um die Tijchlampe bider Bfeifen gualm. Der Fettgeruch war hier noch erstickender. Zwei Betten mit farrierten Decken standen an- der Wand, dar-über hingen Seiligenbilder. Ein Schrank, dessen Tür sich nicht mehr ichließen konnte, und ein eifernes Baschgeftell verichonten die andere Cette. Gin fleiner Tifch füllte ben Raum baswischen. Die tiefe Stubendede laftete fcmer über beni Gangen. In der Ruche hörte man furchtbar mirt-

Gin untersehter, ichlecht rafierter Mann im diden, blauen Schiffersweater, erhob fich. Sein Kopf berührte bie

"Alfo, Karl, hier find die Berren! Denn man los!" Der Scemann fnurrte absolut Unverständliches, ba er nicht baran bachte, die Pfeife aus dem Mund gu nehmen. Er begrüßte auch die Berren nicht, er ichielte fie nur

"Gelb haben Sie mit?" Ein gewaltiger Bak brobnie burch die Stube. "Feine Bare, fag' ich Ihnen, Original-

paduna!" "Karl bringt immer feine Bare," ficherte bas ichieche

"Berr Pofrieffe, dann fonnen mir anfangen, über ben Breis find wir uns ja einig." Frit versuchte es mit ber geidhäftlichen Gefte.

Unter Stöhnen und Grungen bob ber Seemann eine große, elegante Reisetasche auf den Tifch. Umftanblich fucte er ben paffenden Schluffel und noch umftanblicher nahm er brei Blafchen heraus. Es maren bie üblichen Mlaichen in benen die Magdeburger Fabrit Rotain in die Welt ichickte.

"Untersuchen Sie die Siegel. Nichts ist faputt. Alles in Ordnung!" Der Seemann bequemte fich endlich, die Pfeife aus dem Mund zu nehmen und ichlug mit ihr auf

Rabinowitich febte fich auf einen madligen Stuft und aucte eine Luve. Er unterwarf ein Siegel nach dem an-deren eingehender Prüfung.

"Die Siegel find in Ordnung! Barten Gie einen Moment, ich muß noch die Ware untersuchen." Rabino= mitich wollte gerade eines der Siegel lofen, als der Seemann losdonnerte:

"Sie, halt, das gibt es nicht. Die Ware ist echt, ich hab' fie in Stettin gefauft. Sie nehmen fie fo wie fie ift, ober Sie bekommen fie gar nicht!"

"Aber erlauben Sie mal . ... "Nichts erlaub' ich, berfteben Sie mich!" Der Secmann ftredte feine Pranten vor und ichob den rechten Mermel in die Bobe.



"Ihr mitht boch bas Maul halten, fonft fliegt Ihr felbft in den Rahn! - Jest aber bas Beld!"

"Die Ware ist gang prima, sag' ich bloß den Herren," mederte der Schieche bagwiichen.

Grit ichwieg eifern. Er fublte ein fonderbares Bieben und Ribeln im Unterleib. "Wenn ich nur beraus mare," bachte er.

Nabinowitich hob eine Flasche dicht an die Lampe. "Aber bas ift fein Kofain, Sie können boch auch feine Kriftalle entbeden. Das ift Rochfalg ober was weiß ich, jedenfalls ichwöre ich, ce ift fein Rotain."

Der biebere Seemann jog fich junachst einmal ben Gurtel stramm. Dann stubierte er einige Augenblice bie

mächtigen Fäuste, räufverte fich und foudle mitten in bas Bimmer. Darauf griff er in die für feine Berbaltuiffe au elegante Reifetafche und zog einen ausehnlichen Dolch in einer Ledericheide beraus, ben er por fich auf ben Tifch legte. Er tat bas mit einer auf die Nerven fallenden Ruhe und Bebachtsamtelt. Frit war auf eines der Beiten gefunten ind stierte mit hervorgnellenden Augen auf biefe Borbereitungen, die nicht bagu angeian waren, feinen Mut

"Glaubt ihr Scheiftlerle, ich laffe mich von euch gum

Marren halten? Die Ware ist gut und ihr werdet sie kausen, verstanden?!" Der Seemann näherte sich Rabinowitsch.
"Ich will das gefälschte Zeng nicht!" Rabinowitsch sprang auf. In dem Zigarrenhändler erwachte ein schlummernder Beld. "Ich lasse Ste verhaften, Sie dürsen überhaupt nicht mit Unfair berdalt." mit Mofain handeln."

Buerst ein herzhafter Seemannosluch und darauf ein brüllendes Lachen, das Fritz unch stärker erschütterte, als vorher der Anblick des Messers, "Na, und ihr»! Ihr habt wohl gerade die Erlaubnis, damit ju handeln, was? Ihr mußt doch das Maul halten, jonft fliegt ihr felbft in ben Rabu! Bift ibr mas, ibr fonnt mir mal!" Er ichuttelte fich vor Laden und huftete dann hervor: "Jest aber bas Weld!" Gine mustelharte Fauft padte Rabinowitich an bem Gurtel des Megenmantels. "Na, wird's bald?"

"Geben Sie ihm bloß das Geld," wimmerte Fris vom Bett aus. Nabinowitsch zerrte die Brieftasche heraus und warf ein paar Dollarnoten auf den Tisch. "Dal" konnte er unr hervorstöhnen. Ein Feixen antwortete ihm. Sehr besdächtig zählte Herr Pokrieske und sein ehrenwerter sozumännischer Gast die Noten. Nabinowitsch packte die drei Flossbar in laine Sondtalba. Erit stand an dar Tür dan Blafchen in feine Sandtafche. Frit ftand an der Tur, den But auf dem Ropf, er trat nervos von einem Guft auf den auberen und fonnte es fanm erwarten, bis Rabinowitich die Mlafden verftant batte.

"Gie haben ein fehr autes Gefchaft gemacht, meine Berren!" Berr Pofricife irrlichterte um die beiden herum. "Gin feines Geichaft! Butes, icones, billiges Rulain!" Der Seemann ftedte feine Pfeife an ind fummerte fich um nichts weiter auf der Welt.

Es regnete fauft und mit gaber Ausdauer. Rabinowitich trat in eine Pfilbe, fagte aber nichts. Er magte nicht einmal Bu grungen, wie es unter normalen Umftanden feine Wewohnheit war. Fritz ichwieg ebenfalls. Ste liefen fast burch bie finfteren Gassen, stießen sich an unmoffviert porspringenden Bordichwellen und gudten bei jedem Geräufch anfammen. Ginmal ichrie Frit auf, er biett ein Gerfift, bas aus bem Duntel hernormache, für einen Mann, ber alles andere als friedfertige Absichten an begen ichien. Erft auf bem Gijchmarft enbete ber Danerlauf. Rabinowitich veridwand in einer Bedürsnisanstalt, bier brannte wenigstens eine anfpruchslose, in treuen Magistratodiensten erblindete Bas:

Rabinomitich rift ein Glaichchen aus der Mappe, entfernie bas Siegel und befdnupperte die weiße Minfie. Frit nahm die Gelegenheit mahr, um den Drang des Grbifchen abaufdütteln. Plöglich erhielt er in ben Riden einen gutgegielten Cloft, ber ibn an bie frijch geteerte Band quetichte, er fühlte, wie auf seinem Wesicht eine zähe Masse tleben blieb, dann donnerte Rabinowitich: "Avchiala! Idiet, dir verdant ich das!" Faufte bammerten auf Grit berum.

Reiner der beiden tounte fich auf der Polizeimache ente finnen, mas eigentlich geschehen mar.

Ein Schupe hatte burchdringende Schreie gehört und zwei Manner gefunden, die fich auf dem Boden rollten, mit gerriffenen Aleidern, aus Mrate und Bifimunden blutend, inrinander verframpit und völlig verichmubt. Jeder bemühte fich, das Wesicht des anderen in die Jauche hineinzudrücken.

Bwei Mitteleuropaer hatten ihre mabre Natur enthult. (Fortsetung solat)

## Der Blick der Schlange

Sie ist garnicht so - Tiereigenschaften im Bolksglauben

Es gibt eine Menge Dlärchen im Tierreich, die fich im Bolfsglauben eingebürgert haben und nur ichmer baraus ou tilgen find. Oft beruhen fie auf irgend welchen Migverftanbniffen oder auf ungenauen Beobachtungen fruberer Jahrzehnte. Richt immer find es nur Irrtumer des Laien, häufig genag waren die falichen Unfichten jahrzehntelang Eigentum ber Biffenschaft. Je unbefannter bie Tiere uns find, je feltener wir fie jehen und je mehr wir fie fürchten, desto geheimnisvollere Dinge ergablt man von ihnen. Noch heute fputt in vielen Gegenden bie Fabel von ber Schlange, die sich im Augenblick der Gefahr selber in den Schwanz beißt oder sich zu einer Augel zusammenrollt, um sich auf diese Beise ichnell fortrollen zu konnen. Solche phantastischen Marden tonnten nur bei benen entftehen, Die niemals gefeben haben, wie ichnell in Birflichfeit eine Schlange fich foribewegt. Sie hat mahrlich nicht nötig, fich erft noch au einer Augel susammengurollen, um ihre Beichwindigfeit gu erhöhen, denn fie ift in den meiften Kallen ichneller als Opfer und Angreifer.

Bie bas Märchen entstanden ift von der Schlange, die fich in ben Schwang beißt, wird nur ichmer gu ertlaren fein. Bielleicht fommt es überhaupt nur aus ber menichlichen Logif naheliegenden Folgerung, daß die Schlange ja an fich die Möglichfeit hatte, aus ihrem Korper einen Kreis gu bilben und

### fich felber eine Beichloffenheit ju geben, indem fie bas Ende bes Somanges erfaßt.

Bielleicht aber auch hat irgend jemand beobachtet, daß die Schlangen im Rampfe mit einem Angreifer mit bem Schwang um fich geichlagen haben, wie fie es häufig du tun pflegen und vielleicht hat bas babei einmal eine im Gifer bes Gefechtes mirflich in ihren eigenen Schwang gebiffen.

Die Schlangenmärchen sind besonders zahlreich. Das besannteste erzählt, daß es den Schlangen gelingt, mit ihnem Blid die Bogel du hopnotifieren und gu labmen, jo daß fie bann leichter bem Bugriff ber Schlange jum Opfer fallen. Alber auch diese Ergählung gehört ins Reich der Fabel. Bisher ift niemals einwandfrei miffenichaftlich bewiesen, daß die Schlangen mit ihrem Blid Tiere ju hnpnotifieren vermogen und wenn man einmal irgendwo einen Bogel geiehen hat, ber in ber Nahe einer Schlange balb gelahmt amber-bupfte, fo mar es eben ein febr fluger Bogel. Denn bas ift fein Marchen,

### fonbern eine naturwiffenschaftlich erwiefene Tatfache, baß bie Bogel fich hänfig tahm ftellen,

um sunächst die Aufmerksamtett bes Angreifers auf fich su tongentrieren und fie von dem gefährdeten Reft abzuloden. Ift es bann gelungen, bie Schlange weit genug aus bem Bereich bes gefährbeten Reftes und ber Jungen fortauloden, fo fann der hypnotifierte und gelähmte Bogel ploblich wieder ausgezeichnet fliegen und ber Schlange entfommen. Es ift nichts mit bem bojen Blid, nicht einmal bei ben jo ichredlichen Schlangen.

Es gibt auch feine Schlangen, die Rube melfen, wie man fich heute noch vielfach in manchen Gegenden auf dem Lande,

por allem aber auf den ameritanifden Farmen ergabtt. Bwar gibt es in manchen Gegenden Schlangen, die gern die Habe von Behöften aufjuchen, aber nur beshalb, weil fie dort außerordentlich reiche Rahrung an Raiten und Maufen finden.

Ein anderes Märchen von der Alapperichlange ergablt, baß fie im Salle ber Wefahr, wenn es feinen Ausweg mehr gibt, Selbstmord begeht. Dasielbe Marchen wird übrigens auch vom Cforpion ergablt. Bibber gibt es aber in ber gangen Boologie feinen Beweis bafür, daß icon jemals ein Dier Gelbitmord begangen bat, um fich einer Gefahr gu entgieben. Um allerwenigften fonnte die Alapperichlange burch ihren Bif, benn wir miffen bente, daß alle Tiere, die irgend welche Bifte befigen, gegen biefe ihre eigenen Bifte immun sind.

### Diefen Schnik vor der zufälligen Selbstverlegung hat Die Natur den Besigern diefer surchibaren Waffen steis gegeben.

Eines ber am weitesten verbreiteten Marden ift bie Ergablung aus der Tierwelt von dem Elefanten, der fich vor der Mans fürchtet. Much diese Beichichte ift mohl mehr auf eine Spielerei mit Rontraften gurudbuführen, als auf irgend welche tatjächlichen Beobachtungen. Im Gegenteil, alle Naturmiffenichaftler, die fich bisher mit diefem Problem bejagt haben, haben festgestellt, daß Elefanten in ihren Räfigen sich auch gar nicht im geringsten durch die Anwesenbeit von dahlreichen Ratten und Maujen in ihrer Behaglichfeit ftoren laffen.

### Eine englische Studienreise nach Wolhnnien

Der englische Konful in Barichau, Cavern, bereifte biefer Tage die oftwolnische Wojewodichaft Wolhnnien und informierte fich eingehend über die dortigen wirtichaftlichen und politischen Berhältnisse. Da die Bojewobichaft Bolhnnien einen großen Teil der ufrainischen, ruffifchen und judifchen Minderheit beherbergt, hat diese Studienreise des englischen Konjuls in den Warschaner politischen Areisen viel Beachtung gefunden.

### Bergbau wie vor 400 Jahren

Die Smaragomine Guateque (Rolumbien) ift von ber nächsten debn Reitstunden entsernten Poststation durch dichte Balber getrennt, Die Landschaft am Ditabhang ber Unden ist tief zerklüftet, so daß es fast unmöglich ist, Maschinen zum Bergwerk zu bringen. Die einzigen dort ausiedelbaren Ureinwohner, die Chibchas, waren auch nicht imftande, moderne Maschinen zu bedienen, während sie sich für die primitive Arbeit sehr gut eignen. Um an die Gesteinsadern zu gelan-gen, gräbt man in die Erde tiese Gräben nur mit Bohrern für die Spenglocher, Spibhanen und Schanfeln. Aus dem Boden werden die Smaragde mit der Sand ausgelefen. Beichlachtete Gubner muffen bem Beschauer vorgelegt merbei ba fie mit Borliebe Smaragde ftatt Ricicifteine gur beffere Berdanung ichluden.

# EUEJUGEND

is weht um eine Pfiicht

## Politik verdirbt nicht den Charakter

Was die Jugend leenen muß — Erziehung zur Berantwortung

Die Jugend muß von der Politik ferngehalten werden. Sie soll ihre ganze Ausmerksamkeit und Araft ihrem Beruf und ihrer Ausbildung widmen. Bor allem aber: Politik verdirbt den Charakter, und vor dieser Verderbiheit gilt es die Jugend zu behüten. So oder ähntich hört man vielfach reden oder schreiben. Benn man sich die Leute mit solchen Meinungen einmal eiwas naber betrachtet, fommt man au folgender Geftstellung: Gie gehören allermeift ober ausschließlich awei Menichengruppen an. Die eine Gruppe find bie Intereffenten an der Erhaltung des Zustandes einer möglichst unbehinder-ten Ausbeutung der Menschen durch Menschen. Sie fürchten mit Necht, eine Jugend, die sich mit politischen, also der Summe aller öffentlichen Angelegenheiten besaßt, könnte zur Krittl und schließlich zu seiner Ackampfung kommen. Die andere Gruppe find die Bequemlichen. Sie fürchten — und das auch mit Recht — eine politisch interessierte und geschnlte Jugend könnte eine seitere und vor allem raichere Gangart im politischen Leben sordern und selbst einschlagen. In bei den Fällen ift die Urfache für eine Ablehnung der politischen Ergiehung der Jugend tonfervative Wefinnung, die Sorge um ble Erhaltung der heutigen Buftanbe.

Für eine politische Erziehung ber Jugend fpricht

bie machfenbe Bolitifierung ber Strage.

Auf Schritt und Tritt begegnen wir den Berjuchen, die Menichen für eine bestimmte Ansfassung zu gewinnen. Denken wir nur an die Demonstrationen. In größeren Städten ist sicher einmal in jeder Woche eine politische Kundgebung; in Berlin vergeht bald kein Tag. Es kann nicht behauptet wer-ben, das die Veranstaltungen der Politisierung der Menschen in gutem Sinne bienen; sie sind oft übler Klamauk. In diefem Rlamaut liegt aber gerade die michtigfte Bejahung einer gründlichen politischen Erziehung der Jugend, und zwar aus folgenden Gründen.

Eine politisch ungeschulte Jugend wird fich zu politischen Fragen nach außeren Ginbruden und rein gefühlsmäßig einstellen. Der politische Klamauf der Extremen mirkt deshalb besonders start auf diese jungen Menschen. In seinem Rese-rat über die Aufgaben der Sozialistischen Arbeiterjugend im Kampf um die Jugend, das Erich Ollenhauer auf der Lüne-burger Neichskonferenz der Sozialistischen Arbeiterjugend hielt, machte er folgende, immer wieder au beweifende Feftstellung:

### "Der Rajdismus wird in lange leben, jo lange er eine politisch ungeschalte Jugend sindet.

Die unpolitische Saltung feiner Anhänger und besonders felner jugendlichen Unbanger ift feine Starte; nicht feine politische Idee." Die Jugend wird heute in stärkstem Maße politisch mißbraucht als Folge ihrer politischen Unkenntnis. Begleiterscheinung dieses Mikbrauchs ist das politische Romdnium; das Ende wird fein Abfehr von der Politif. Daran tonnen nur die Rufinieger unferer beutigen unfosialen Gesellschaftsordnung ein Interesse haben.

Ein anderes fpricht ebenjalls für eine politische Jugenderziehung. Mit swanzig Jahren ift der junge Mann, die junge Frau mahlberechtigt, konnen und follen fie enticheiben über die politische Guhrung in Reich, Landern und Gemeinben. In einem bemofratifden Ctaat mit niedrigem Bablalter ist deshalb politische Jugenderziehung eine allgemeine Rotwendigkeit und eine unbedingte Berpflichtung aller Kreise die Politif als eine hohe, ernfte Aufgabe im Dienft für die Gesamtheit anguseben. Alle ernstaunehmenden Parteien, alle großen Jugendverbande bemühen fich (ober Beffer: muffen fich auf Berlangen ber Mitglieber bemühen) um die politische Erziehung der Jugend — felbstverftändlich alle im Sinne ihrer Weltanichauung und politischen Absichten.

In der sozialistischen Jugendarbeit ist seit jeher Wert ge-legt worden auf die Bedung des politischen Interesses und die politische Schulung der Jugend; im kaiserlichen Teutsch-land wegen der Bereinsgesehe gegen die Arbeiterjugend recht vorsichtig, im republikanischen Deutschland recht deutlich und intenfin. Die jahrelangen Erfahrungen diefer Arbeit haben nun ihren tonzentrierten Riederichlag gefunden in den Richtlinien für politische Erziehung, die auf der 8. Reichstonfereng bes Berbandes ber Sozialiftifchen Arbeiterjugend befcloffen worden find. Die Richtlinten geben von der Latfache aus, daß die Bericarfung des Rampfes um die Jugend auf allen Bebieten bes gefellichaftlichen Lebens

### einen planmähigen Ausbau ber politifchen Ergiehungs. arbeit erfordert.

Sie umreißen bann turs und flar Aufgabe, Inbalt und Diethode ber politifden Ergiehungsarbeit, deren Biel "die Deranoildung eines geschulten und attiven Rachwuchses ber jogialiflifden Arbeiterbewegung ift. Gie muß daber ftets getragen fein von dem Beftreben, in der Jugend den Billen dur Bitatigung in der Arbeiterbewegung zu weden und fie an-zuspornen, durch aktive Mitarbeit in der Partei unmittelbar an der politischen Willensbildung und am politischen Kampf der Arbeiterichaft teilzunehmen. Die Partei kann zur Er-reichung dieses Zicles wesentlich beitragen, indem sie dem jungen Varteigenoffen Raum zu verantwortlicher Mitarbeit in der Partei gemährt."

Die Arbeiterbewegung braucht eine politisch geschulte: Ju-gend notwendiger benn je, weil mit ihrem Vorbringen in Staat und Gemeinden immer hobere Anforderungen an ibr Menichenmaterial gestellt werden. Die politifche Ergiebung liegt aber auch in ftartstem eigenen Intereffe der Jugend. Bet ihrer enticheibenden Stellung im politifden Rampf fann es ber jungen Generation nicht gleichgültig fein, ob die Stimmer der Jungmabler in tommuniftijden oder hatentrenglerischen Redereien vertan worden find, ober ob fie die verarimorinngsbemußte Arbeit ber Sogialdemofratie im Intereffe ber arbeitenden Bevölferung unterftüten ober fogar ermoolicen. Bedenfe nur jeder:

### 3milden zwei Reichstagswahlen machien rund brei Millionen Jungwähler gu.

bei den Mehrheitsverhältniffen im Reichsparlament (Und auch im Danziger Bolfstag! D. Red.) können die Jungmähler ben Ausichlag geben.

Jusammenfassend läßt sich also sagen: die politische Erziehung der Jugend ift, staatspolitisch gesehen, eine allseitige Pflicht; vom Standpunkt der Sozialisten gesehen hat sie die bedeutungsvolle Aufgabe, für den Entscheidungskampf zwisschen Arbeit und Kapital die jungen Streiter zu fchulen und Buftam Beber. au ruften.

### Die neue Vision

Die neue Bifion bes Sozialismus wird die Bifion einer Arbeiterjugend fein, die es nicht mehr erträgt, ein ganges Leben bloge Sandlangerarbeit an ber Dlafdine gu verrichten, die vielmehr in den Mittelpunkt ihres Ideals eine Ordnung des Schulwefens und eine Berkuraung der Arbeitszeit stellt, die jedem, ber es will, den Aufstica durch

beitszeit stellt, die jedem, der es mill, den Aufstieg durch die Handlangerarbeit zu einem höheren, befriedigenderen Beruf ermöglichen soll.

Es ist die Vision einer Arbeiterklasse, die die surchtbarste der Ersahrung dieser fünfzehn Jahre hinter sich hat, die Ersahrung, daß die Spaltung der Arbeiterklasse das eigentliche Hindernis war, die Krise des Kapitalismus auszunutzen; und es wird die Vision einer Arbeiterjugend sein, der die Umwälzung der Gesellschaft nicht mehr der Traun, einer unbestimmten Katastrophe ist, sondern die sie als eine strategische Ausgabe begreift, zu der man sich selber ver allem dadurch sähig machen nuß, daß man lernt, alle Sonderinteressen unterzuordnen dem Entwicklungsinteresse des gesamten Proletariats. Die Vision einer Generation, des gesamten Proletariats. Die Bision einer Generation, die vor allem lernt, fulturell so reif zu sein, daß sie ihre veren stirzen kann, deren sie nicht mehr bedarf, so bald sie selbst imstande ist, die gesellschaftlichen Funktionen zu vollziehen, die bente noch die andern verfeben.

Dieje große Bifion in die Belt von heute gu bringen, bas icheint mir die eigentliche Aufgabe ber Jungen zu fein.

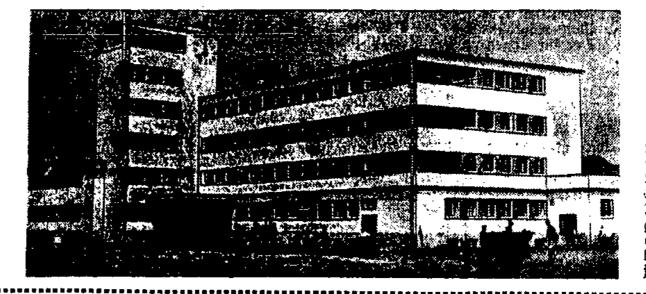
### Das Mädchen in der Jugendbewegung

Mäbeltonjereng ber E.A.J.

Montag abend hatten fich im Bolfstag 54 Funktio-närinnen der Sozialistischen Arbeiterjugend zu einer Mäbeltonferens sujammengefunden, um alle Fragen, die die Madel in der Arbeiterjugend besonders angehen, zu distutieren. Auf der Konferenz waren ferner die Genoffin Rathe Leu, Senatorin Genoffin Gertrud Müller und Genossin Janzen als Bertreterin der Bentralfrauenkommiffion und Genoffin Als Bertreterin der Zentralfrauenkommission und Genosin Alawikowski als Vertreterin der Frauenkommission Danzigsetadt anwesend. Die Jugendgenossin Erna Ruske gab zunächst einen Bericht über den vom 11. bis 18. Mai d. J. in dem Ferienheim Tännich in Thüringen stattgefundenen Mädelkursus. Auf dem Aursus ist von den Teilnehmerinnen ein großes Arbeitspensum bewältigt worden. Der Arbeitsplan wurde von den Leiterinnen Käthe Fröhbrodt-Verlin und Annemarie Hernberg-Jena voll durchgesishrt. Es wurden soll gende Themen hebandelt. Die Krou in Mirtichofts. den solgende Themen behandelt: "Die Frau in Wirtichafts-leben und Gesellschaft", "Die Frau in Staat und Politik", "Die Frau in der Partei", "Die Frau im Rechtsleben", "Körperkultur, Kleidung und Wode", "Gesundheitspflege", "Gemeinschaftserziehung", "Fragen der persönlichen Lebens-gestaltung". Alle Delegierten des Kursus haben eine Wenge Anregungen erhalten.

Als zweite Referentin fprach auf ber gestrigen Konferenz die Genosiin Gerda Siebler iber "Die Mäbel in ber S.N.3.". Das Mäbel nimmt ebenso wie bie Fran im bffentlichen Leben, in der sozialistischen Jugendbewegung eine besondere Stellung gegenüber dem Burichen ein. Dieser besonderen Stellung soll auch in der Gruppenarbeit Mechnung getragen werden. Die Aufgabe, die Jugend beider Gesichlechter gemeinsam zu erziehen, soll stets Veltwotiv in der Arbeit sein. Nachdem die Gen. Stedler noch viele Anregungen sür die zukünstige Betätigung in den Gruppen gegeben hatte, schlöß sie ihre Aussührungen.

Die rege Ausiprache ergab die Zustimmung aller Mlädel, ihre ganze Kraft für die sozialistische Jugendbewegung ein-zuseben. 54 junge Sozialistinnen bewiesen in dieser Konferend, daß fie bereit find, alle mit hand and Werk gu legen, um durch die Jugendbewegung der großen Arbeiterbewegung junge Arafte zuzuführen gum Rampf für ben Sozialismus.



### Wann find wir in Danzig soweit?

Das "Saus Ler Jugenb" in Frankfurt a. M.

Im vorigen Monat wurde in Frank-furt am Main das neue "Haus der Jugend" eingeweiht. Diefer Bau ist Süddeutschlands größte und schönste Jugendherberge. Durch die Bereinigung der Groß-Jugendherberge mit einem modernen örtlichen Jugend. heim ift bier eine vollig neue Stätte jugendpflegerischer Arbeit entstanden.

## Heinrichs Waisenhausjahre

Als heinrich zehn Jahre alt wurde, kam er ins Baisenhaus und verblieb bier fünf Jahre. Fünf Jahre, die fcmer auf ihm lafteten und ihren Schatten auch auf fein fpateres Leben marfen.

Es war in diefer Anftalt nicht ichlechter und nicht beffer als in jeder ahnlichen Einrichtung. Aber dem verschloffenen, jenfiblen Beinrich murde der Aufenthalt unter den ewig ganfenden, boshaften Anaben gur Qual.

Die Böglinge fagen nach beenbetem Schulunterricht in einem großen Saal an langen Tifden, lernten ober beichaf. tigten fich auf irgendeine Beise und machten einen Sollenlarm. Es gab immer wieder Streitigfeiten, und da man fich nicht balgen durfte, murbe gespoitet. Bas viel bofer mar.

Rinder fonnen, furs nachdem fie fich gefchlagen haben, wieder die besten Freunde fein; Biebe und Beulen find ichnell vergeffen. Spott dagegen ist ein Angriff auf die Eitelteit, und die Menichen — und wenn diese auch nur gebn-, zwölfjährige Schuler find — verzeihen alles eher, als ein Berleten ihres Selbstbewußtseins. Go kam es, daß man fich bier gegenseitig batte. Mit einem albernen findlichen Daß, der die Geele eines empfindlichen Anaben vergiften mußte.

Die Böglinge des Baisenhauses verspotteten fich auf eine eigenartige Beije. Einer trachtete bem anderen aus den Briefen der Bermandten die Bornamen diejer gu erforichen. Das bloke Aufgablen ber Ramen wirfte gleich ungabligen fleinen Radelftiden. Benn einer von Beinrichs Rameraden im Bant ober aus purer Boshaftigfeit mit ber fingenden Stimme der fpottenden Rinder anbub: "Tante Mathilde! . . Tante Georgine! . . Erna", jo hatte Beinrich das Gefühl, als wühle eine profane Sand in feinem intimften Seiligium, und er empfand es fcmerglicher, als eine Tracht Prügel.

Richt jeder der Böglinge mar in diejer Beziehung gleich empfindlich. So jum Beispiel ein gewiffer Muller, ein Anabe mit unruhigem Blid und ichleichenden Schritten, den feine Nameraden mit bem Rindern eigenen Inftintt "Miege" nannten. Gin Spottname, der Müller wie angegoffen faf. Er beian icheinbar eine ansgedebnie Familie, benn ben Epoltern itanden einige Dubend von Namen zur Berfügung, die "Mieze" ziemlich fühl über sich ergeben ließ, um erst, wenn man längst nicht meht erwartet, seine Krallen zu zeigen.

Belle Puntte in diesem Leben maren für Beinrich bie Bafete aus der Beimai. Die Freude über die guten Sachen erhöhte der Umftand, daß er jett einige Tage auch vor feinen Kameraben Rube hatte, die, in der Ausficht auf einen guten Biffen, jogar ichmeidelnde Borte fanben.

Benn der Lehrer zu ihm sagte: "Heinrich, du follt in die Bohnung des herrn Borftebers geben", da überlief ihn ein angenehmer Schauer, sein Berg flopfte laut; er mußte, eine

beglüdende Nachricht harrie feiner. Begleitet von dem neidiiche Bemurmel der Boglinge, verließ er mit vor Freude gemolbter Bruft die "Truppe", wie man ben jum Tagesaufenthalt bestimmten Saal nannte.

In der Bohnung des Direktors überreichte ibm beffen Frau, eine altere Dame mit franklichen Bugen, bas icon geöffnete Postvaket, aus dem ein verlodender Duft von jugem Badwert, Apfelfinen, Feigen und anderen, das Berg eines fleinen Baijenhandzuglings erschütternben Sachen entflieg.

heinrich bedankte fich und eilte, den in blaues Papier ge-pacten großen Karton an feine Bruft brückend, nach der "Truppe", wo ihn eine erwartungsvolle Stille empfing. Mit Absicht ungeschickt tat er, als wäre das Paket kaum zum Tragen ichmer. Er feste fich in eine Ede, und langfam begann er, begleitet von den gierigen Bliden der Anaben, feinen Schat auszupaden.

Manchmal kamen diese Liebesgaben der Tanten eben zur richtigen Beit, um Geinrich aus einem ungefunden Bruten herauszureißen, und fie versöhnten ihn auf furze Dauer mit feiner verhaßten Umgebung.

Einmal im Monat, am erften Sonntag, durften bie Boglinge den Bejuch der Angehörigen empfangen. Da fagen fie in der "Truppe" inmitten ihrer Bermandten, liegen fich von iben liebtofen; schwatten larmvoll und verzehrten die mitgebrachten Gußigkeiten. Die, beren Befuch noch nicht angetommen mar. bewegten fich unruhig auf ihren Platen, tauten an den Rägeln und berbachteten ftanbig ben Eingang. Andere wieder, die niemand erwarteten, faben refigniert vor fich hin ober bettelten mit den Bliden, bis fich jemand ihrer erbarmte und ihnen ein Stud Ruchen ober einen Apfel brachie.

Beinrich befam nur felten Befuch. Geine Lanten lebten in einer entfernten Provingftadt; er fah fie nur im Commer, wenn er mahrend der Schulferien auf furze Beit zu ihnen durfte. Eine Bermandte, die in der Sauptstadt mohnte, besuchte ibn ab und zu. Die elegante junge Frau betrachtete biefe Bilite als eine nicht allau angenehme fleine Pflicht und fürzie fie nach Moglichfeit ab. Sie unterhielt fich mit dem armen fleinen Bermandten einige Minuten, fuhr bum Abichied mit ihren, meißen gepilegten Sand über fein furages icorenes Saar und verichwand fictlich erleichtert. Enttauicht blidte ihr Beinrich nach. bann untersuchte er die qurudgelaffene Tüte mit dem Obft, öffnete langiam bas Badden. in dem fich Badwert befands Er konnte baran keine wirkliche Freude finden . . .

Fünf Jahre vergingen so in häufigem Leid und feltener Freude. Als Seinrich 15 Jahre alt war, kam er in eine Motorenfabrif als Lehrling. Bom Zwange der Anstalt befreit, atmete er jest zum ersten Male erleichtert auf.

# Rundschau für Gommerellen Beilage der Danziger Volksstimme

### 100% Arbeitslofe mehr

Rach ben Berichien ber ftaailiden Arbeitsbermlitlungsamier find in ber Beit bom 14. bis 21. Juni insgesamt 218 438 Arbeitslose registriert worben. Gegenüber ber Lorwoche hat sich bie Rabl ber Arbeitslofen um 6715 berringert. Im Juni borigen Jahres waren in Polen 105 065 Arbeitstofe. Gegenwärtig find es alfo über 100 Prozent mehr.

### Das Graven var dem Willitärdrill

Bir brachten bor einigen Monaten eine Statiftit über bie soft vragen vor einigen Wonaten eine Statiste uver die sogenannten Militärdrückeberger, aus der hervorging, daß die Zahl derer, die ein Grauen vor dem Militärdrill haben, unsgeheuer groß ist. An dieser Einstellung hat sich disher kaum etwas geändert, denn nach neuen Feststellungen wurden im Mai in Warschau nicht weniger als 2502 Militärpslichtige besstraft, weil sie sich nicht den Reserveübungen gemeldet hatten

Wie man oft von Eisenbahnern hört, die in der sog. Militärischen Borbereitung für Eisenbahner noch extra gebrillt werden und sogar dieser Lage Manöber machten, ist die Begeisterung für ben Militarismus gar nicht so groß, wie gewisse Batriotenblatter glauben machen. Aber man muß eben mitmachen, um nicht ebentuell im Berufe geschäbigt ju werben. Da hat man es in Deutschland mit ber Beseitigung ber Militärbienfipflicht boch taufenbmal beffer.

### Bom Dach geftürzt

Opfer ber Arbeit

Auf dem Dache des dreistöckigen Hauses Poludniowa 47 in Lods war der Arbeiter Konrad Jer, wohnhaft Smugowa Rr. 10, mit dem Reinigen bes Ramins beschäftigt. Ploglich verlor er bas Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Bu dem Bernngludten murbe die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ichmerverlettem Buftanbe nach Saufe ichaffte.

### Aus Konig

m. Radrennen. Am letien Sonntag, früh um 7 Uhr, ver-anstaltete der hiesige deutsche Radsahrer-Berein auf der Ritteler Chauffee mehrere Bereinsrennen, die iron bes ftarten Windes gute Ergebniffe zeitigten. Es wurden folgende Beiten gefahren: 1-Kilometer-Kennen: Karl Boigt 1,25 Min., Erich Nath 1,26 Min., Kurt Nath 1,46 Min. — 10-Kilometer-Kennen: Karl Boigt 19,10 Min., Hans Boigt 20,00 Min., Dagobert Nürnberg 21,10 Min. — 50-Kilometer-Kennen: Hans Boigt 1,56 Std., Dagobert Nürnberg 1,56,05 Std., Johann Erdmann (außer Konkurrenz) 2,28 Std., Billi Meissert und Artur Ziemann je 2,29,80 Std. — 8-Kilometer-Senioren-Kennen (Gerren über 40 Nahrel: Otta Golluick 8,50 Min. Rennen (Gerren liber 40 Jahre): Otto Gollnick 6,50 Dlin., Chuard Aufhaum 8,05 Min., Aurt Borris mußte wegen Radbefelt ausicheiben. - 1-Rilometer-Rinder-Rennen (ohne Bereinsausichreibung): Schüler Rurt Borris 2,25 Min., Schüler Alfred Lipowfti 3,00 Min.

m Beftanbenes Examen. Um beutichen Gymnafium in Pofen bestand Berr Dito Konrad, von bier, Sohn bes Malermeisters Konrad, fein Examen mit gutem Erfolg.

m. Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, dem 5. Juli, um 10.30 Uhr vormitiags, findet im Lokale des Herrn Jozoszewski eine Zwangsversteigerung statt. Es werden verkauft: 2 Kleiderschränke, 2 Schreibtische, 1 Chaiselongue, 3 Sosas, 1 Regal, 1 Nachtisch, 4 Sessel, 2 Bilder, 1 Spiegel, 1 Klavier, 1 eiserner Geldschrank, 1 Modellfigur zum Frisieren, 6 Herschrieben, 2 Machtische renmantel, 10 verschiedene Dantel.

### Aus Schwetz

z. Die Schwarzwildplage beginnt bedrohliche Formen anaunehmen. Insbesondere suchen diese Bubler junge Scho-nungen und Aufturen beim, denen fie ichweren Schaden gunungen und Kulturen heim, oenen sie soweren Schaoen zus
fügen. Stellenweise sind ganze Schläge ihrer Bernichtung
preißgegeben. Besonders start treten sie in der Försterei
Brzowo, Oberförsterei Swiekatowko auf. Eine katiliche Wenge dieser Tiere wurde von dem dortigen Förster Klopet
vor mehreren Jahren erlegt. Es hatte den Anschein, als ob
die Tiere im Aussterben begriffen waren. Doch neuerdings
haben die Wildschweine dort wieder dermaßen gehaust, daß der Obersörster sich genötigt sah, Jagden auf Wildschweine zu veranstalten. Obwohl nun bereits 14 Tage lang tagtägslich, zeitweise auch nachts Anstand auf die Tiere genommen wird, ist es nicht möglich gewesen ein solches zu erlegen, geschweige denn überhaupt ein solches anzutreisen. Sie halten sich im Didicht verborgen und sobald die Förster den Ruden fehren, beginnen fie ihre Bühlarbeit von neuem.

z. Ein Rind von einem Anto überfahren. In Reunburg murbe fürglich das fechsjährige Sohnchen Paul Robaczewsti in der Danziger Straße von einem Auto überfahren. Das Kind vergnügte fich und lief am Rinnstein entlang, als plotlich aus der querliegendenChauffee ein Auto in diese Straße einsubr. Der Knabe geriet unter den Wagen, wo er schwere Berlepungen am gangen Körper davon trug. Sein Buftand ift fehr bedenklich.

z. Im Schwarzwasser ertrunken ist der 21 jährige Binzent Jaschewski, der in Neudorf bei Schweiz beschäftigt war. Er ging am letten Montag, um 16.80 Uhr, an den Fluß um zu baden, von wo er nicht mehr zurückgekehrt ist. Ob er in einen Strubel geraten ober einem Bereichlage im Baffer erlegen ift, fonnte bisher nicht in Erfahrung gebracht merben, da die Leiche noch nicht geborgen werden konnte.

z. Gin Bieh: und Pferbemartt findet hier am 7. Juli ftatt.

z. Schwer heimgesucht murbe ber Befiber Jojeph Gefi aus Lonff, hiesigen Areises, dem durch ein Feuer Stall und Scheune vernichtet wurde. Der Brandschaden beträgt 6000 Bloty. L. ist unversichert. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß aus einem hölzernen Gemülkasten, der auf dem Hofe stand (wahrscheinlich ist bet dem Hineinschütten von Asche noch Glut in dieser gewesen) plöslich Flammen herauseichlugen, die auf das Dach übergriffen.

Einbruchsbiebstahl. Dem Ferdinand Dietrich in Cieleszyn, hiefigen Kreifes, wurden in ber Racht gum 26. Juni burch Ginbrecher Berren- und Damen-Barderobenftude im Gesamtwerte bon eima 3500 Bloty gestohlen. Eine Untersuchung ist im Sange. -

Mus bem unberichloffenen Stalle von Boleslaw Rrupa in Lubo. dim, fiefigen Rreifes, murbe in ber Racht jum Donnerstag eine Ruf im Werte von 500 Bloth entführt. Der Later ift unbefannt.

### Eine Biertelmillion Aloty gepfündet

Am Montag erschienen bei ber Direttion ber Industriewerte bes Fürsten Bigcannilli Bertreter ber Finang-behörben aus Schlefien in Begleitung ber Boligei und pfanbeien die Büroeinrichtung der Direktion. Außerdem haben sie die in der Kasse besindlichen 737 000 Bloty gepfändet. Wie besannt erreichen die Steuerrückstände des Fürsten Pszchnisti mehrere Millionen. Heute haben die Finanzbehörden 500 000 Bloty zur Auszahlung der Löhne an die Bergleute und Arsteiten der Bergleute und Arsteiten des Bergleutes und Bergleutes und Arsteiten des Bergleutes und Bergleutes und Arsteiten des Bergleutes und Bergleutes un beiter, Die in ben Werten bes Fürsten beschäftigt finb, freis gegeben. Der Restbetrag bleibt weiterhin unter Arrest.

### Flugzeugunfall bei Gdingen

Edwieriges Rettungswert

Am Sonntag ruischte ein Wasserslugzeug ber Seebivision während bes Starts, ba es dauernd vom Wind hochgerissen wurde, aus einer Sohe von einigen Metern auf dem linten Flügel ab. Dem Beobachter und ber Besatung gelang es, herauszuspringen, der Flieger, Leuinant Raciaga, der angesschnallt war, begann jedoch unterzugehen. Die Schaluppe "Ralipf" eilie zur Hilse herbei und dem Matrosen Krol geslang es schließlich, nach fünsmaligem Tauchen die Riemen durchzuschneiden und den verletzen Flieger zu befreien, der ins Militärlazarett gebracht wurde. Der Apparat ist start beschöde schäbigt worben.

### Ungliict im Ungliict

Ein tragifcher Unfall ereignete fich bei Thorn. Ein Laftauto übersuhr einen unbefannten eiwa 35jährigen Mann: er blieb mit gebrochenen Beinen auf der Etraße liegen. Ein anderes Auto nahm den Berunglückten mit, um ihn ins Krantenhaus zu bringen. Dieser zweite Wagen suhr jedoch unterwegs in einer Kurve gegen eine Mauer und zerschellte. Der Chauffeur blieb unverleht, wührend der in dem Wagen befindliche überfahrene Mann nur als Leiche geborgen werben tonnte.

### Alus Inolverelativ

r. Unglüddjall beim Sport. Der lette Sonntag brachte der sportliebenden Bevölkerung Jnowroclaws die Spiele von Goplana I mit Graudenz I. Tropdem Graudenz I. herzvorragende Spieler hatte gewann Goplana 8:1. Das Publis fum war aber über ben Sieg von Boplana wenig erfreut, ba fie unfair gegen ihre Gafte aus Graubens fpielten, fo daß loga: einer ber Grandenger Sportler mit einem Beinbruch durch die Ambulans fortgeschafft werben mußte.

r. Der Mörder von Batoca verhaftet. Bu der von und be-reits berichteten Morbiat bet Patoca tonnen wir weiter berichten, daß der Morder Nowacki vom Konimando der Inowioelawer Rreispolizet in Mogilno verhaftet werden tonnte. Der Mörder murde der hiefigen Bolizei übergeben und von bort im hiefigen Gerichtsgefängnis interniert. Ueber bas Motty zu dieser Sat konnte noch nichts in Expahrung gebracht

r Holzversteigerung. Um Montag, dem 7. Juli 1930, vor-mittags 10 Uhr, wird von ber staatlichen Oberforsterei Lefonce im Lotale bes Benry Beglarfti in Nomamics Bielti auf bem Wege bes bifentlichen Meiftgebots größere Partien Brenn- und Rubhols verlauft. Nach Befriedigung ber örtlichen Bevölferung werden auch Golzhanbler gu ber Berfteigerung jugelaffen.

r Ein neues Ambulatorium. Mit dem 1. Juli d. J. wird von seiten des Magistrats im Sause des Serrn Dr. Raca-komiti an der Aleje Sienkiewicza 16 ein Ambulatorium jur Befänpfung der ägyptischen Augenkrankheit eröffnet. Leiter des Ambulatoriums ist Dr. Kaczkowski. Empfangstunden sind für jeden Mittwoch und Sonnabend, von 12 bis 1 Uhr mittags vergesehen.

r. Wiedr einige Brande in der Umsegend. Am letten Sonnabend entitand auf bem Geboft bes Befibers Berbert Boffmann in Mobliborence, Areis Inomroclam ein Feuer, Hoffmann in Modliborchce, Areis Inowroclaw ein Feuer, dem die Scheune sowie der Stall zum Opser siel. Mitversbrannt sind die darin untergestellt gewesenen landwirtschaftslichen Mcschinen im Gesamtwerte von 30 000 Iloin. Hoffsmann war bei der Feuerversicherungsanstalt Posen versichert. Die Ursache des Feuers ist bisher nicht bekannt, es wird aber vermutet, daß es von dem Eigentümer selbst angelegt worden ist. Eine Untersuchung ist im Gange. — Ein zweiser Brand entstand bei der Witwe Hulda Jinn ebenfalls in Modleborznee, wo ein Stall vollständig eingeäschert wurde. Auch die Witwe Kinn mar gegen Keuer versichert. Da die Auch die Witme Binn mar gegen Feuer verfichert. Da die Urfache auch in diefem Falle nicht festgestellt werden konnte, ift eine Untersuchung im Gange.

r. Bom Antobus angefahren murbe auf ber Chauffee bei Martowice ein Jan Radginitt aus Kruiga-Duchowen. Bum Glud trug R nur unerhebliche Berletungen bavon, fo bag er aus eigener Kraft feine Wohnung auffuchen konnte.

### Aus Neuftadi

Auf dem letten Bochenmarkt in Neuftadt kosteten frische Kartosseln 0,50 bas Psund, alte 4—4,50 der Bentner, die ersten Blaubeeren wurden mit 1 Bloip das Liter gekanft, Gurken 1,20—1,40, Tomaten 2.50; Erbbeeren 1,40, Süskirichen 1,20, schwarze 1,40, Butter 2,40, Eier 2,10—2,30, junge Hihren den 1,80—2,50, alte Hühner 3,50—5 Bloty. — Auf dem Echweinemarkt kosteten Fertel 85—45 Bloty altern Tiere 70 bis 80 Aloin.

### Aus Dirichau

1. Eine Meffersiecherei enistand, am Sonnabenbnachmittag in ber Gifenbahnstraße auf ber Neuftabt. Der Gifenbahner R. in der Eisenvahnstraße auf der Neupadi. Ver Eisenvahner R. kam mit mehreren Kollegen in das Bokal von Bielawski und sing bort Streit an in dessen Berlauf er andere Gäste mit Biergläsern bewarf, worauf eine Schlägerei enistand. die man auf die Straße verlegte. Hierbei wurde K. durch mehrere Wesserkiche am Kopse schwer verletz und blutüberströmt in seine nahegelegene Wohnung gebracht. Die herbeigerusene Polizei, die sofort am Latorie, an dem sich eine groke Menschenmenge angesammelt hatte, er chien, nahm ein Protosoll gust

### Zum Tobe verurteilt

Morbprozeß in Pojen.

Bor dem Posener Bezirkögericht fand am Freilag die Berhandlung gegen ben 25jährigen Raubmörder Edmund Gro-nowift fiatt, ber am 22. Februar b. J. in ber ul. Drun-waldsta die 20jährige Leiterin ber Badereifiligle von Ruprycht aus der Glogauer Straße 25 ermordet hatte. Der An-flageakt umfaßt zwei Teile; der erste Teil behandelt den Raubmord, der zweite Tetl einen Diebstahl, ausgeführt an einem Mitkranken des Diakonissenhauses, in welchem Gronowsti eine zeitlang frank lag. Und zwar soll er einen 100-prozentigen Invaliden um die gesamte Mente — etwa 1500 Bloty - gebracht, sowie einen photographischen Apparat und verschiedenes andere gestoblen haben. Die jum Raubmord vernommenen Beugen bezeichnen übereinstimmend Gronom. ftl als Tater. Nach ber Mordiat verkaufte er jogar noch an einzelne Zeugen Brot und Semmeln und ließ sich selbst bann nicht aus der Anhe bringen, als mehrere Frauen den Laden betraten und fragten, wo denn die Verkäuferin sei. Der Staatsanwalt beantragt in seinem Plädoper die Todesstrafe Um 8 Uhr nachmittags wird folgendes Urteil verkundet:

Der Angeflagte Comund Gronowift wird ichuldig befunben, den Maubmord an Eleonora Lewanbowffa, am 22. Februar verübt sowie die Diebstähle bei der Ermorbung ber Lewadowifa und im Arantenhans ber Diatoniffen begangen ju haben: für den Raubmord jum Tode, für bie beiden Diebftähle in febem Falle gut feche Monaten, insgefamt ju acht Monaten Gefängnis. Gronowift nahm bas Urteil ruhig entgegen.

### The Kind ausgefeht

Die Tragodie eines jungen Maddens

Im Hause in der Cegielniana 38 in Lodz war seit länges rer Belt eine gewisse Antonina Rozierista angestellt. Eines Tages lernte das Mädchen auf einem Fest im Part "Wes-necja" einen gewissen Stesan Aubecti tennen, der sich ihr als Sohn eines reichen Landwirts aus dem Dorfe Nowo-Solna bei Lody vorstellte. Die beiden famen später oft zu-sammen und schließlich machte der juge Mann dem Dienstmaben eine Liebesertlarung. Das Madden hoffte in Bufunft die Frau des reichen Landwirtssohnes gu werden. Die beiden traten ichlieflich in intime Beziehungen und die Rodiersta wurde stach einer Zett schwanger. Als Rubecki dieses bemerkte, verschwand er. Das Mädchen machte sich, nachdem es aus seiner Stellung entlassen worden war, auf den Weg nach Nowo-Solna, wo es den Anbecki zu sinden hoffte. Hier erfuhr es aver, bag ein Mann folden Ramens im Dorfe nie gewohnt hat. Run murde bem Madden flar, baf es betrogen worden war. In Nomo-Colna fam die Mogierfta bann mit einem Mapmen nieder. Sie midelte bas Rind in einige Lumpen und verftedte es im Aorfelde bes Landwirts Emil Mitolaj. Das Beinen bes Rindes murbe von einigen Dorfbewohnern gehört, die das Kind in dem Kornfelde fanden und die Polizet davon in Kentuis setzen. Die Polizei stellte Ermittlungen an und es gelang ihr, die Roziersta zu verhoften. Gie murbe bem Gefängnis jugeführt.

Barfchauer Effetien vom 1. Juli: Bank Boliti 169,75, Bank Zwiazfu Sp. Zar. 72,50, Spieß 87, Elektrownia w Dabrowie 65. Inveftierungeauleihe 88,50-90,50-86,50.

Posener Effetten vom 1. Juli: Konversionsanleihe 54,76, Dollarbriefe 97, Posener fonvertierte Landschaftspfandbriefe 48, Banf Awilecti Potocfi 60. Tendeng ruhig.

### Schlachtviehmarkt in Danzig

Amtlicher Bericht vom 1. Juli 1980

and the state of the Control of the	76
Preife fitt 60 Kilogramm Lebendgewicht in Dang, Gl	
Ochien:	
a) Bollfletichige, ausgemästete boditen Schlachtmertes	38-40
1. jungere	·
2. alter	
b) fonifige vollfleildige	31-36
i, juintile	-
2. altere	
d) gerina genährie	
93 u 17 a m s	
a) Ringere unlifeifchige boditen Schlachmerice	39-41
h) foniffee politicistice over ausgemaner	JUJO
c) fleifitae	30-33
	_
O#Ka:	-0 -26
a) Affingere nollfleifdige hodften Schlachtwertes	32-34 25-27
b) fontifice vollffeifmige ober ausgemaftete	18-20
( ) lectioning	-18
d) gering genährte Farfen (Rolbinnen):	
a) Rollfleifmige. ausgemäffete hodien Schlachimertes	38-40
b) nonffelible	35-37
e) ffeiffices	
Freffer: Diobig genabries Sungvieh	24-26
OXTher:	
al Dannellenber befter Daft	40 KO
Li helle Malt, und Gauafalber	4862 4345
c) mifflere Moft. und Canatalber	25-30
d) geringe Ralber	20-00
Sante	
8) Mofflanmer und füngere Mafthammel. 1 Beibe-	4144
maft. 2 Stallmaft b) mittlere Maftlammer und	
And Add State Catala	3437
e) fleifmigea Smafnieh	2325
3) gering genahries Schofnieh	_
Charins.	
al Stattfamaina dian 900 State Melendrewich	57 <b>—</b> 58
p) nonfleifchige Someine non eitea 340 me gia gentun	5557
Behanhaamidit	VUU1
c) nollfeildige Comeine von airfo 200 bis 240 Pfund	5455
d) nollfleiffige Schmeine von girfa 180 bis 200 Bfund	
	52-54
e) fielfelge Comeine von girfa 120 bis 180 Blund	
	-
n eigeneige Schmeine unter 19ft Blutth Lebendgewicht	45 50
el Sauen	<b>47</b> —50

Auftrieb: Ochjen 58, Buffen 161, Kuhe 126 Stud, Bujammen Rinder 355, Ralber 177, Schafe 659 Stud. Schweine 1420 Stud. Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber, Schafe und Schreine

Bemerfungen: Bacon-Schweine 51-53. Die notierten Preife find Solachtholpreife. Gie enthalten famtliche Unfoften bes Sans I bels einichließlich Gewichtsverlufte.

### Danziger Nachrichten

### Das find keine günftigen Ausfichten

Bertreter bes Danziger hafenausichusses li. Bolnifch-Oberichlefien

In biefen Sagen weilten in Rattowit brei Bertreter bes Dansiger Dafenansichusses und amar Oberregierungsrat Erner, bet Dangiger Delegierte und bie beiden polnischen Vertreter Dr. Sil. chen, sowie der kaufmannische Bertreter Ragorst i. Wie die "Kalt-wiper Beitung" mitteilt, diente der Besuch gegenseitigen Informationen wolschen Dasenvertretern und Industrie. Danach scheinen die Aussichten für eine

### Belebung bes Danziger Safenvertehrs

wenig gunftig. nach ben Aussuhrungen ber Bertreter bes Safenausichulles ift ber Safenbetrieb im Dangiger Safen augenblidlich bedeutend fleiner als im vergangenen Sahre. Bahrenb ber monatliche Umschlag im Danziger Hafen im vergangenen Jahre 1 000 000 Tonnen betrug, so beträgt er seht 600 000 Tonnen. Daher ist es — wie sich eines der Hasenausschuhmliglieder ausdrückte — gegenwärtig im Hasen geräumig und bequem wie vor zwei Jahren, und die Bersladung und Entladung der Waren geht überaus schnell vonstatten. Die Stimmen sider die Wirtschaftskrise ergaden, das noch nicht erselest werden sonn in wolcher Verreisionanhale sich des Mirts gelagt werben fann, in welcher Depreifionsphase fich bas Birtichafisteben befindet, daß vielmehr alles bafür fpricht, daß die gegenmartige Mrife lange anhalten mirb. Daber werben auch bie Sanbeloumfabe, insbesondere in bezug auf den Import, geringer fein. Mit Rudficht barauf tann auch taum mit ber Möglichfeit einer Relebung bes In. und Exports von Seiten ber oberichleftichen Inbuftrie bia Dangig gerechnet werben, jumal bie oberichlefifchen Unternehmer außerbem in hohem Dage im Gbinger Safen enga. viert find, mo fle eigene Ginrichtungen befigen. Darüber hingus ift bie gegenwärtige Lage auf ben Roblenmartten für eine Bu-unome bes Exports auf bie Martte, auf welche ber Weg fiber bie Soffen führt, nicht gunftig. Ferner murde auch die Frage ber Beichleunigung bes Raues ber Rohlenilnien berührt. Es murbe beinnt, bag ber Gijenbahnapparat ben Umidhlagsfähigfeiten in ben Safen bon Dangig und Gbingen nicht entspricht.

Parüber hinaus intereffierten fich die Mitglieder bes Safenaufchuffes für bie Frage des Imports ruffifcher Erze. Es ging en darum, festauftellen, ob ber

### Import cuffifder Erze

im Buiammenhang mit ber Steigerung bes Gifenimports nach Mußland eine steigende Tendeng aufweift, weil fich bies auf die Intereffen Dangigs nachteilig auswirfen murbe, und gmar beshalb, mil fich der Import somjetruffilder Erze auf dem Landmege voll-Beht. Es murbe festgestellt, bag ber Import rufficher Erze feine veigende Tendens zeigt und daß er mit Rüchicht auf die hohen Fransportlosten nicht steigen wird. Unmittelbar nach den Unterredungen mit ben oberichlefijden Wirtichaftsfreisen fahren die Bertreter bes hafenausichuffes nach ber Tichechoflomatei ab, um fich bort über bie Importmöglichfeit der bortigen Gifenhatteninduftrie ju orientieren. Rad Mitteilung eines ber hafenausichufmitglieber entlielen von einem Besamtimport von Gisenergen im vergangenen Jahre durch den Danziger hafen von 700 000 Tonnen auf die Tichechoflowalei allein 300 000 Tonnen.

### Mit Schichau find fie unzufrieden

Die beutschen Lokomotivfabrifen protestieren - Die Bormfirfe find unberechtigt

Die bentichen Lofomolivfabrifen Benfchel, Brupp Borfig, Schwarbtopff und andere, die fürglich gegen die Exportunterbietungen der mit Reichsmitteln unterftütten Schichaumerft protestiert haben, werden fich mit dem nunmehr erfolgten Beideid nicht aufrieden geben. Offigios ift mitgeteilt worden, daß Unterbietungen ber Schichaumerfe nicht seftgestellt werden konnten. Die Kaffulationsgrundlagen bei Schichau seien dieselben wie bei der Konkurrend. Bor-würse gegen die Leitung der Werke wäre nicht am Plate. die protestierenden Firmen haben jedoch noch keinen amtlichen Beideid auf ihre Eingabe erhalten. Auch das von ihnen angebotene Material ift noch nicht eingefordert worden. Es handelt fich hauptfächlich um zwei, freilich erfolgloß gebliebene. Angebote an die indifden Bahnen, bei denen Schichan nach Angabe ber Konfurrengfirmen einmal 88 Keffel mit einem Berluft von 28 Prozent, ein andermal 25 Reffel mit einem Berluft von 39 Prozent liefern wollte. Ginen dritten indiiden Auftrag über 19 Refiel bat Schichan übernommen, und gwar gu Breifen, die einen Berluft von 27 Prozent in fich bergen follen.

Die privaten Lofomotivfabrifen erflären; daß fie feineswegs aus ihren Steuergelbern eine Schleuberfonfurrens finangieren wollen. Gie merden deshalb nochmals die Ginjehung eines neutralen Camverftandigen fordern, der Die non ihnen gerügten Difffande unterjuchen foll. Auch bie beutiden Berften planen icon für die nächfte Boche eine gemeinsame Protestattion gegen die Preispolitif ber Schichaumerit.

### Danzigs Beitritt zum Internationalen Arbeitsamt

Die Frift berlangert

In ber Frage bes Beitritis ber Freien Stadt Danzig jum Internationalen Arbeitsamt hatte ber Rat bes Bollerbundes befanntlich bei feiner letten Tagung beichloffen, ein Gutachten bes ständigen internationalen Gerichtshofes im Saag einzu-holen. Der Gerichtshof hatte den drei Beteiligten. Danzig, holen. Der Gerichtshof hatte den drei Beteiligten. Tanzig, Polen und dem Internationalen Arbeitsamt eine heute abslaufende 40tägige Frist zur Einreichung schristlicher Bemerkungen bewilligt. Da die Mitteilung von der Bewilligung dieser Frist, welche auf diplomatischem Wege über Posen an Tanzig geleitet wurde, erst 17 Tage später in Danzig eintras und die Frist sur Danzig sich insolgedessen auf 23 Tage verringert hatte, hat die Regierung der Freien Stadt sich genötigt gesehen, eine zehntägige Verlängerung der Frist zu erbitten. Rach einer gestern eingegangenen amtlichen Mitteilung ist diese Frist des wissies warden. Rach Einreichung der schriftlichen Bemerkuns willigt worden. Rach Einreichung der schriftlichen Bemerkun-gen der drei Beteiligten wird eine mundliche Verhandlung bor bem ftanbigen internationalen Gerichtshof im Saag ftatifinden, auf Grund berer bas bom Bolferbund erbetene Gutachten abgegeben werben wirb.

### "Pervais Biatiletka" vom Stapel gelaufen

Der vierte Motorichlepper für Rufland

heure mittag um 12 Uhr lief der vierte und lette der für Ragland gebauten Motorichlepper auf der Schichaumerft vom Stapel. Das Schiff hat ben Ramen Bervaia Biatiletta" exhalten.

### Den Bater mit einer Eisenstange geschlagen

Bu einem größeren Familienstreit fam es gestern morgen in einem Hause auf dem Büttelhof. Dort wurde der 44 Jahre alte Schneider D. von seinem Sohn mit einer Eisenstange über den Kopf geschlagen. D. wurde ins Kranfenhaus geicafft.

### Eine aufschlußreiche Versammlung

# Wie die Kleinrentner irregeführt werden

Frau Kalähne macht Geftändnisse — Die Danziger Fürforge besser als im Reich

Selt einem Jahrgebnt beichäftigen fich bie Parlamente ber mitteleuropaifchen Inflationsländer in fürzeren ober längeren Abständen immer wieber mit dem Kleinrentnerproblem, ohne daß co gur Bufriedenheit der Beteiligten bisher gelöft worden mare. Die Not der Aleinrentner ift groß. Sie leiden das Schickal der langjährig Arbeitslosen und der Wohlsahrisrentenempfänger. Nach Meinung der Aleinrentner hat aber an der Juflation, der Aufwertung und ihrem jehigen Elend allein die Sozialdemokratie Schuld. Es sei deshald zunächst daran erinnert, daß es der Arieg war, hervorgerufen burch eine monarchiftische Politit, ber vor dem Ariege bie burgerlichen Parteien famt und fonders erlegen waren, der diese Not verursacht hat. Alles, was dem Welteriege folgte, ift awangsläufig baraus entftanden. Daran muffen einmal in aller Deutlichkeit die Rleinrentner erinnert werben und die Parteien, die, wenn fie außerhalb ber Regierung fteben, ben Minnb immer allgu voll nehmen, um damit ben Ginbrud gu erweden, als feten fie die ein. gigen, die die Macht und ben Billen hätten, den Rleinrentnern gu helfen. Wenn diese Parteten dann wieder einmal in die Regierung fommen, vergeffen fie ihre eigenen Antrage ober erledigen sie durch nichtsfagende Entschließungen, wenn fie von ben Sozialdemokraten dur Beratung ihrer eigenen Antrage geswungen werben, wie es jeht ichon wieberholt im Reichstage geschehen ift.

Um Mittwoch voriger Woche hielt der Dangiger Rlein-rentnerbund eine Mitgliederversammlung ab, au der Bertreter einiger Bolfstagsparteten und gruppen geladen und erichienen waren. Die Referentin, Frau Stadtverordnete Baffe aus Burgen, -ehemalige Abgeordnete ber Birts schaftspartei - erörterte das deutsche Rleinrentnerproblem. Obwohl die Rednerin ficher feine Freundin der Sogialbemofratie ist, fonnte sie nicht umbin, anzuerkennen,

### baf ber logialbemotratifche Reichsminister Biffel fich bie größte Mühe gegeben habe, bie Aleinrentner= verforgung gefetlich au regeln.

Die Reglung ift nur beshalb unterblieben, weil die de utfchnationalen Antragfteller nicht alle, fondern nur einen Teil, und biefen gestaffelt nach ber Sobe bes früheren Bermogens, gefehlich verforgen, die fibrigen Rleinreniner aber in der bisberigen ungelänglichen firforge belaffen wollten. Bahrend die Deutschnationalen als Megierungspartet in der Zeit der günstigen Finanzlage jede gesehliche Bersorgung der Meinrentner versäumten, gab es für sie als Oppositionspartei in der jetigen Finangnot feinerlei Mücksichtnahme auf die Dedungsfrage. Gie wollten nichts davon wiffen,

### daß die bereicherten Schuldner zu einer Sonberabgabe herangezogen werben follten.

Die Mesercutin schilderte dann andführlich, wie man nach dem Abtritt der Linksregierung auf endliche Erfüllung aller Buniche durch die Nechtsregierung gehofft habe und ichlog mit der wehmitigen, aber nur allgu mahren Reftftellung:

"Aber wir haben von ber Berforgung ber Rlein: reniner nie fo wenig gehört wie jest, feit wir eine burgerliche Regierung haben."

Sie führte weiter aus, daß begüglich einer wetteren Aufwertung von ber Nechtsregierung burch ben Mund bes Ministerialbireftors Griefer erffart murbe, daß bies in feiner Form möglich fei. Dies wird man fich merten muffen. Beiter wird man fich für bie tommende, von den Tentichnationalen einsebende Agitation merten muffen, daß die Mog. Ralabne in ber angeblich jur .ibr eigenen berabegwingenden Art" in biefer Berfammlung erflarte, baf bie Aleinrentner einen Rechtbanfpruc Danzig gegenüber eigentlich nicht hätten, sondern nur dem Deutschen Reich gegenüber. Ein Rechtsanspruch würde hier wohl nicht durchzuseten sein, man hätte ihn auf Umwegen zu erreichen versucht durch Beseitigung des Ruckgrifferechies und der gefetlichen Unterhalispflicht.

### Im übrigen fei bie Dangiger Aleinrentnerfürforge viel beller,

weil einheitlich, als die beutiche, die feine einheitlichen Unterftühungsfäße habe.

Die anwesenden Bertreter der fibrigen Oppositions: parteien versprachen natürlich Erfüllung aller Buniche. Der Zentrumsabgeordnete Soppe bezweifelte die angeb-liche parteipolitische Neutralität des Aleinreutnerbundes, da die Referentin bem Bentrum einige Seitenhiebe versett, bie Rechtsparteien aber, trot ihres wieberholten Berfagens, fehr lobend behandelt hatte.

Der fogialbemokratifche Berireter, Abgeordneter und Senator Morit, crinnerte baran, daß die Bints. regierung bereits im erften Jahr ber Roalition die Bedige ber Aleinrentner um 10 bis 12 Bro. dent erhöht und im Jahre 1929 das Rüdgriffsrecht wesentlich gemildert habe. Die Not der Rleinrentner fei anguerkennen, aber jeder Bille gur fogialen Tat werde begrengt burch die porhandenen Mittel. Im gegenwärtigen Mement, mo 15 000 Arbeiteloje vorhanden find und 8 Millionen nene Stenern ausgeschrieben werben, die erforderlich

### um die sozialen Leistungen nicht zu verringern,

fonnen Beriprechungen und die Erwedung falicher Hoffnungen nicht gut verantwortet werben. Das Mudgrifferecht fonne nicht gant aufgehoben merben, um Migbrarche auf ein Minimum zu reduzieren. Die Sozialbemofratifche Partei merde aber immer bafür eintreten, daß die bestehen= ben Bestimmungen in sozialer und vernünftiger Beife ausaulegen feien.

Belde robusten Unsichten gerade bas Unternehmertum feinen ehemaligen Sypothekengläubigern gegenüber hat, bemeift ein Inferat der "Boppoter Beitung", welches am Berfammlungstage erichien, auch ber Berfammlung porgelefen murbe und einen fturmifchen Proteft hervorrief, folgenden Inhalts: "Garderobe und Toileiten in einem hicfigen Ctabliffement zu vergeben. 8 Perfonen erforderlich. Rleinrentner bevorangt."

Rommentar überflüssig.

### Die Tote als Danzigerin ermittelt

Gin Berbreden liegt nicht por

Die gestern in der Radaune aufgefundene Tote konnte als die Polischaffnerfran Mariha G., Grenadiergaffe 15/18 wohnhaft, ermittelt werden. Ge liegt Selbittötung oder Ungludefall por. Gin Verbrechen kommt nicht in Frage.

### Vom Gerüft geftürzt

Unfall auf ber Schichanmerft

Gin ichwerer Unfall ereignete fich am Connabend pormittag auf der Schichaumerft. Dort fiel ber 26 Jahre alte Unftreicher Emil Mairowifi, wohnhaft Borftabtifcher Graben, von einem Gerüft. Dl. wurde mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhans geschafft.

### Schlachtviehmarkt in Danzia

Amtlicher Bericht vom 1. Juli 1930 Breife für 50 Rilogramm Lebendgewicht in Dang Glb.

Odien:

Laien:	
a) Bollfleildige ausgemältete bodfen Schlachtmertes	
1. jüngere	38-40
b) fonftige vollfleifdige	
1. ilingere	31-36
9 Alfara	
Al Hiller	
CI ITELIUI-UE	_
d) gering genährte	_
Aullen:	
a) Anngere nollfleifdige bodften Coladimeries	3941
b) lonitiae vollfleliciae oder ausaemältele	36-38
c) fleistige	30-33
c) ficilitige	
	_
Aube:	
a) Bungere wollfleifdige bodften Soladimertes	
h) families and state the same of the same	
b) fonfitge vollifeildige ober ausgemältete	2527
c) fictionige	18-20
_d) gering genährte	<b>-18</b>
Farien (Ralbinnen):	10
Guien (Schleithen):	
a) Bollfleifdige anspemaftete bodfien Schlachtmertes	3840
	35-37
a) Heilibian	
tri dellordie	
	2426
Qalber.	
El Cata Man and the state	
of beite meine une Sondtoiber .	4852
c) mittlere Wolf- und Sanafölher	43 <u>—</u> 45
al Andellender bester Mass.  b) beste Wass und Sanatälber.  c) mittlere Mass und Sanatälber.  d) geringe Kölber	25 20
Edicie	20-30
Cutiti.	
a) Mofflommer und ifingere Malifommel. 1. Beibe-	
	4141
b) mittlere Maftlammer altere Maftlammer und	17 11
aut genabrie Schafe	34-37
Contraction to the contraction of the contraction o	23—25
d) gering genabrice Choinieh	<u></u> 2.J
Schweine:	_
Shinking:	
a) Refifdmeine fiber 300 Bland Lebendgewicht .	57 <b>—5</b> 8
b) polificialae Comeine non girfa 240 bis 300 Pfund	W-40
A MATERIAL STREET	₹5—57
ci routermor somethe non after 500 his 940 Right	
Yen-nhaemidit s	5455
d) nollfleifdige Comeine von alrie 160 bis 200 Bfund	
a control and	2-54
er tichalae embethe bott eiten 190 file ten ferme	
Sebendgemicht 10	
A fleiffige Tamaine unter enn menne O -	-
f ffeildige Comeine unter 120 Pfund Lebenbarmicht	_
	7-50
Auftrieb: Doffen 58, Bullen 161, Gube 196 Stud 311	• -
	1 C VIN No. 244

### Auftrieb: Ochjen 58, Bullen 161, Kuhe 126 Stud, zusammen Rinder 355, Kalver 177, Schafe 659 Stud, Schweine 1429 Stud. Dartwerlauf: Rinder geraumt, Ralber, Schafe und Schweine

Bemerkungen: Bacon-Schweine 51-53. Die notierten Preife find Schlachthofpreife. Sie enthalten jamtliche Untoften bes han-

bels einichlieglich Gewichtsverlufte.

### Letzte Nachrichten

### Das Lüherter Kinderstoch

Libe d, 1. 7. Die Zahl ber Tobesfälle unter ben mit bem Tubertulofepräparat gefütterten Säuglingen hat sich um eine auf 47 erhöht. Krant sind noch 72, gebessert 74, gesund 59 Säuglinge.

### Todesopfer bei einem Brandunglück

Frankfurt a. M., 1. 7. In ber vergangenen Racht brach im Dachgeschoft eines Hauses in ber Altstadt ein Brand aus. Eine altere Frau tonnte fich nicht mehr über bie Treppe in Gicherheit bringen und fprang aus bem Genfter bes 4. Stods in bas unten aufgehaltene Sprungtud. Gie mußte mit Brandwunden und anderen Berlegungen ins Aransenhaus gebracht werben. Bei ben Aufräumungsarbeiten entbedte bie Fenerwehr fpater im Dachgelchof bie volltommen verlohlte Leiche eines Mannes. Die Krimingl= polizei untersucht, ob ber Tote bem Branbe gum Opfer gefallen ift. lleber bie Entitehungsurfache ift noch nichts befannt.

### "Inantali"-Arach auch in Warschau

Warichau, 1. 7. In ber gestrigen "Anantali"-Aufführung einer Lobzer Schauspielertruppe im "Capital" tam es zu Zwischenfallen. Ein Leil bes Bublitums machte Stanbal, mobei auch Stinkhamben auf die Buhne geworfen wurden. Die Aufführung mußie unterbrochen werben. Etwa 30 Stubenten wurden aus bem Saal verwiesen, gehn von ihnen murben zweits Feststellung ber Personalien nach ber Wache gesührt. Rach einer Pause von 20 Dinuten, während ber ber Theatersaal ansgelüstet wurde, konnte bie Borftellung bei Lampenlicht fortgefest werben.

### Danzig freut fich mit

über die erfolgte Raumung der Rheinlande

In der heutigen Sitzung des Senats nahm Präsident Sahm Gelegenheit, auf die Bedeutung des heutigen Tages sür die Bevölkerung des Deutschen Reiches hinzuweisen und zu betonen, wie sehr die deutsche Bevölkerung der Freien Stadt Danzig an diesem Tage ihrer Brüder am Rhein gebenft und wie sie sich mit ihnen über alle Grenzen hinweg in dem Gefühl der Frende darüber verbunden 'ahlt, daß. ein bedeutsamer Schritt gur Liquidierung ber Folgen bes Krieges getan ift.

Die Gloden länteten heute mittag von 12 bis 12% Uhr aus Anlag ber erfolgten Abeinlandräumung.

### Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

ı	vom 1.	. Juit 1930
	<b>30. 6. 1. 7.</b>	29. 6. 30. 6.
	Fralau + 11 1 — Jawichoft + 0,62 + 0,62 Barlchau + 0,62 + 0,61 Block + 0,15 + 0,14	Rowh Sacz
	gestern heute	gestern heute
	Thorn +0,18 —0,16 Fordon +0,18 —0,20 Tulm0,28 —0 30 Grandenz +0,13 +0.16 Kurzebrad +0,55 +,11	Wontaueripite       -0,49       -0,52         Biedel       -0,61       -0,66         Dirichau       -1,09       -1,14         Einlage       +2,18       +2,22         Schizwenhorft       +2,42       +2,50

### Danxiger Nachrichten

### Brandftiftung aus Rache

Roch eine Folge bes tommunistischen Lanbarbeiterstreifs. ...
Ein Jahr Gefängnis

Begen vorfästicher Branditiftung (es handelte fich babei um einen etwa drei Meter hohen Robritaten) hatte fich ber Landarbeiter Bermann R. aus Martenan por bem Schöffengericht ju verantworten. Der Angeflagte fam am Spätabend bes 4. April von einer Berfammlung fimitenber Lanbarbeiter, aufammen mit zwei anderen, die ihn jeboch ipater verließen, auf Rabern aus Latenborf gurud. Anicheis nend befand er fich, ju Saufe in Martenan angefommen, noch fehr in "Nampf"ftimmung und beichloft baher bem Bemeindevorsteher T. für ein ihm angeblich geichehenes Unrecht einen, allerbinge recht üblen Streich gu fptelen, ber auch für Die Ställe einiger feiner Arbeitstollegen recht verhängnisvoll hatte werben tonnen, wenn man das Reger nicht rechtzeitig auf feinen Berd beidrantt hatte. Er ericien ploblic an ber Brandftelle und machte bort fo verbachtige Menkerungen über die Anlegung bes Beuers, baft er in Baft genommen murbe. Er gestand gunachft ein, ben Brand angelegt gu haben. Mis Brund bafür gab er an,

### daß er bem Gemeinbevorfeber habe einen Poffen bafür ivielen wollen,

daß er feine Arbeitelojenunierstilbung mehr befam, mas feiner Meinung nach barauf gurudguführen mar, bag ber Gemeindenorftefer ibn bei ber Arbeiteverteilung weit von feinem Dorf fortgefchidt habe und bann bem Lanbratsamt bavon Mitteilung gemacht haite, als er die Annahme der Arheit verweigerte, mas gur Entziehung ber Unterftubung

Rachbem e- auf feinen Antrag bann wieber aus ber Unterfuchungshe entlaffen morben mar, miberrief er plutlich bas Geftanbnis und erging fich dur Begriinbung beffen in bunteln Redenkarten, bak er nicht eher ruben wurde, als bis er die mirflichen Urheber bes Branbes ermittelt habe. Das tft ihm aber bis heute noch nicht gelnugen, weshalb bie Sould bieber auf ihm allein fiben blieb. Der Gemeinde. vorfteher hatte an fenem Abend bis genen 11 Uhr abends ichrifiliche Arbeiten gemacht und forte ploblich, bak jemanb fic an ben Laden feines Bimmers au ichaffen machte, als ob er finein feben wolle. Etwa ffinf Minuten fvater fam feine Frau in bas Rimmer bie auch noch handliche Arbeiten pomacht hatte und fagte ju ibm, ber Mohritafen brenne.

Er etlte hinaus und begannn fofort in Gemeinichaft mit mehreren anderen mit bem Boiden des Stafens, ala auch fcon ber Angeflagte erfchien und bie oben bezeichnete Mentie-rung madie, welche auch andere Perfonen hörten, benen bie Behauptnug,

### dag der Brand von unten hinauf angelegt fei,

cbenfalls auffiel.

Der Staatsanwalt wies barauf hin, daß das Feuer fehr leicht größere Dimenfionen annehmen tonnte, weil fich in unmittelbarer Rahe verfchiebene Biehftalle befanden. Gelbit menn mon berudfichtigte, bag ber Angeklagte noch unbeftraft Ift und Fran und vier Rinder hat, fo ericheine die Zat boch als eine recht ruchlofe, ba fie unberechenbare Folgen hatte haben fonnen. Der Gerichishof verurteilte R. unter Berudfichtigung ber vom Staatsanwalt ermannten Milberunge= grunde gu einem Jahr Befangnis und fofortige Berhaftung.

### Dec Ausbauder Autoficahen

Die Bergtungen der Studiengesellichaft für Antoftragenbau

Die "Stubiengefellichaft für Antomobilftragenbau" (Stufa) hielt am 80. Juni und 1. Juli in Dangla ihre Sauptbersammlung ab. Rach Begriffungeworten des 1. Borfitsenden der "Stufa", Beh. Reg. Rat Professor Dr.-Ing. c. h. Brix, bielt Berbandsbireftor Dr. Schmidt (Gifen) den Sauptvortrag über "Deutschlands Autoftragen im Mahmen Deitteleuropas".

Der Medner führte u. a. aus, bag die Berfehrsanlagen ein Ergebuts ber geopolitifden und wirtichaftlichen Berhaltniffe eines Landes find. Der Bortragende ging im eingeinen unter Borführung von Plandarftellungen und Bablenüberfichten in Lichtbilbern auf

### die Strafenverhältniffe ber einzelnen ganber

ein. Das deutsche Strafennet ift unter maggeblicher Mitwirfung der "Stufa" nach einheitlichen Befichtepunkten burch. organisiert Liniensührung, Ausbau, technische und wirtifinahmen werden weitgehend zusammengefaßt, um eine geschloffene Endwirkung gu erzielen. Die Beichaffung der erforderlichen Geldmittel macht bei dem augenblidlich wirtschaftlichen Stande Deutschlands große Schwierigfeiten, fo daß die Durchführung bes mohl vorbereiteten Nebes einen größeren Zeitraum in Anfpruch nehmen wirb.

Er erörterte bann die Strafenverhältniffe in England, Italien, ber Edweis und in ben baltifden Landern. Der Bortragende führte bet ben einzelnen gandern intereffante Bahlenvergleiche über die Landesflächen, Stragenlänge, Einwohnerzahl, Kraftfahrzeuge und sonstige Berkehre-

Die Grundfrage bei der Modernifierung bes Stragen-

### nebes ift in fast allen ländern bie Beschaffung ber ersorberlichen Gelbmittel.

Die meiften Länder find gu 3medfteuern übergegangen, die aber fast in teinem Falle gur Dedung ber großen Hufwendungen ausreichen. Es muffen in beinahe allen gallen aus allgemeinen Steuermitteln Bufduffe geleiftet merben. Die für den endgültigen Ausbau erforberlichen Betrage find febr anfehnlich. Die Ausgaben für eine Durchbilbung bes deutschen Stragennetes werden auf rund 5 Milliarben Reichsmarf veranschlagt. Die jährlichen Unterhaltungskoften ber Wegebaupilichtigen im Deutschen Reich belaufen fich auf 650 Millionen Reichsmart.

Im allgemeinen konnte bie Feststellung gemacht werben, daß sich nach dem Kriege der Zustand des europäischen Straßennehes, nicht zuleht durch die Zusammenarbeit der Bölfer in bemerkenswerter Beise gehoben hat. Gine besachtliche Organisationsform für Deutschland wird von Baurat Platmann (Königsberg) in Borichlag gebracht, ber im Deutschen Reich 11 Strafenbauverbande als Rorperschaften öffentlichen Rechts bilden will.

Eine technische Ginzelfrage, die bom dentichen Strafen-bau noch nicht im Sinne bes Durchgangstraftverfehre gelöft ift, ftellt bie Aurvenausbilbung bar, für die ber Rebner praftische Lbsungsvorschläge machte.

Die nächsten beiben Bortrage beschäftigten fic

### mit dem noch fehr unerforichten Gebiet der Bertehrs:

erichütterungen,

bas jedoch für den Strafenbau von großer Bichtigkeit ift. Prof. Dr.-Ing. Risch von der Technischen Sochschule Hannver behandelte "Neuere Megverfahren dur Beur-

teilung von Berfehrderichutterungen". In Ergangung bagu fprac Baurat Dipl. Ing. Thein (Damburg) über "Die pratifche Bebeutung und Durchführung von Ericutterungs.

Bum Colug legte Universitäteprofessor Dr. Prener (Königsberg), Dt. d. R., "Die wirticafiliche und politische Lage des beutichen Oftens" bar.

### Für Ueberstunden gilt der höchste Sak

Gine Entideibung bes Canbesarbeitsgerichts

Eine Aufsichtsdame in einem hiefigen Schuhgeschäft er-bielt, monatlich 266 Gulben. Das Tarifgehalt betrug 226 Bulden. Die Firma bezahlte aber nicht bie Ueberstunden der augelaffenen Sonntagsarbett vor Weib. nachten. Die Auffichtsbame flagte beshalb beim Arbeits. gericht auf Rachanflung ber geleifteten Heberftunden. Das Arbeitsgericht fprach der Alagerin die Heberftunden auch au, berechnete aber bie Begablung als ben 200. Teil bes monatlichen Tarif gehalts. Die Klägerin beanipruchte aber den 200. Teil des bezahlten höheren Donats gehalts für eine Meberstunde. Wegen bas Urteil des Arbeitsgerichts wurde beim Landesarbeitsgericht Berufung eingelegt. Unter Bernfung auf bie Enticheibungen bes Reichsarbeitsamtes führte der Bentreter der Alägerin aus:

Das Tarify falt stellt bas Minbesigehalt bar, Besondere Tüchtigkeit wird burch ein höheres Gehalt abgegolten. Dies bezieht fich aber nur auf ben Achtftundentag, Iteberftunden erfordern eine besondere Neberzahlung. Es ist üblich, daß die Meberstunde nach bem Edlitffel bezahlt wird, dag ber 200, Teil bes Monatagehalts berechnet wird. Beträgt bas Monatsgehalt meniger als bas Tarifgehalt, fo wird gleichzeitig bas Tarifgehalt eingeflagt, bas unabdingbar ift. Wird aber mehr gezahlt als das Tarif-gehalt, fo bilbet das Monatsgehalt die Berechnungs. grundlage. Die Arbelt ber Ueberftunden fann nicht ge. ringer berechnet werden als die itbrige Arbeit in ben acht Stunben. . Dithin ftebe ber Alagerin ber bobere Stunbenlohn gu.

Das Landesarbeitsgericht schloß sich diesen Ausführungen an. Das Urtell des Arbeitsgerichts murbe enifprechend abgeanbert, Schon ber Wortlaut Monatsgehalt britdt flar aus, daß nicht bas Tarifgehalt gemeint ift. Es entspricht auch einer natürlichen Grmägung, daß die Ucberftunden ebenfo gemertet werden wie die gewöhnliche Arbeit des Tages.

### "Rafino-Obmann als Frauenschäuder"

Wegen Beleibigung bes Stabtv. Gutmegen verurteilt

Befanntlich hat vor einiger Zeit ein auswärtiges Sensationsblatt unter ber Ueberschrift: "Rasino-Obmann als Frauenschänder" einen größeren Artitel gebracht, in dem ber Zoppoter Stadtverordnete und Vorsikender bes Angestellten-Ausschusses bes Rasinos, Gutmever, beschuldigt wurde, unter Ausnuhung seiner Stellung und mit Gewalt sich die Frau eines früheren Rafion-Angestellten gefligig gemacht gu haben. Ihm wurde ferner zur Laft gelegt, die Frau baburch beeinflußt zu haben, bag er ihr versprach, ihren Mann wieder in bas Rasino einzustellen und tropbem später biese Anstellung hiniertrieb.

Dor bem Boppoter Gingelrichter fand geftern bie Berhanb. lung ftatt. Rlager war ber Stabtberordnete Gutmeber. Beklagie ber Chemann A. und bessen Frau, die von G. angeblich vergewaltigt worden ist. 3b Leginn ber Verhandlung wurde die Oessenilichkeit wegen Geführdung der Sittlichkeit ausgesichlossen. Der Vorsall selbst hat sich im Jahre 1927 abgespielt. Grundlage ber Beleibigungetlage war eine eibesftatiliche Erflarung ber Cheleute R., die sie im Dezember 1929 vor einem Motar liber ben Borfall abgegeben haben und die später veröffentlicht worden ist. Die Beweisaufnahme ergab nicht bas Wild, wie es die Bellagien bargeftellt hatten. Bom Rechisbeiftanb bes Alagers wurde barauf hingewiesen, bag bie eibesstatiliche Erklärung jum mindesten in zwei Punkten un-richtig ware und auch im ganzen nicht glaubhaft erscheine. Der Berteibiger ber Beklagten machte geltenb, baß sein Manbant bei ber Abgabe ber eibesstatilichen Ertlärung nur bie Absicht berfolgt habe, sich bon bem Borwurf ber Erpressung zu bereinigen und seine Wiedereinstellung in bas Kasino zu ermöglichen. Paragraph 193, Wahrung berechtigter Intereffen ftebe ihm gur Geite.

Der Einzelrichter verfündete nach Beratung folgenbes Urteil: Die angeflagte Chefrau R. wirb wegen Beleidigung, gemäß § 186 bes SirGB. zu einer Gelbstrase von 100 Gulben verurteilt. Der beslagte Chemann wird, gemäß § 193 freisgehrochen. Die Chefrau hat nicht in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Ihre Darstellung ist nicht wahrscheinlich. und es ift nicht nachgewiesen, bag ber Rlager unter Aus-nutung feiner Stellung fie fich gefügig gemacht bat.

### Wohin der Benmtenabbau führt

Gin Unglud verhindert

Am Sonnabend ereignete fich auf bem Bahnhof Reufchott-land ein Borfall, der wieder einmal die Gefährlichkeit der heute bei der polnischen Staatsbahnbirektion üblichen "Spar-magnahmen" flar zutage treten läßt. Nachdem eiwa um 9.45 Uhr ein fahrplanmäßiger Bororizug ber Linie Reufahrmaffer bie Station paffiert hatte, tam turz barauf ein Conbergug mit Siation passert gatte, tam turz vartauf eine Snoetzaug unt einer Maschine und drei Personenwagen die gleiche Strecke. Da die Schranke zu diesem Zug nicht geschlossen war und bas Herannahen des Zuges vom Publikum nicht bemerkt werden konnte, passerte ein Fuhrwerk und ein Fußgänger den Bahnkörper, die sich nun in unmittelbarer Lebensgesahr vesanden. Nur der Geistesgegenwart des Lokomotivsührers, der scharf bremite, war es zu verdanken, daß ein Unglück verhatet merben tonnte.

Der Schrantenmarter hat an bem Bortommnis feine Schuld. Der Personalabban hat es fo mit sich gebracht, daß diefer Beamte sowohl ben Dienst eines Schrankenwärters als auch ben eines Fahrfartenkontrolleurs auszuliben hat. Er war beim Berannahen bes zweiten Buges gerade mit bem Ginsammeln von Fahrtarten ber Passagiere bes erften Buges beidaftigt.

### Weiße Woche bei Frenmann

Das Kaufhaus Gebr. Frenmann prangt augenblidlich wieber im Schmud ber "Weißen Boche", die ben Deforateuren Gelegenheit gibt, ihre Runft auch in innenarchitektonischer Beziehung zu beweisen. Dan hat auch diesmal wieber mit erwähltem Geschmad bie Detorationen anzuordnen gewußt. Das gange Raufhaus ift auf die Farben weiß und grun abgestimmt worden. Es find baburch Effette ergielt morben, beren Schonheit mohl taum au überbieten ift. Die Ausstellungen üben auf bas Bublitum eine große Angiehungefraft aus. Celten hat fo ein "Betrieb" geherricht wie in diefen Tagen. Anch die Rauftätigfeit ift in Unbetracht ber verhaltnismäßig billigen Preife febr

### Die Butter ist teurer geworden

Unfer Bochenmartibericht

Der Preis für Butter ift geftiegen, Gin Pfund toftet 1,40 bis 1,50 Gulben, Tafelbutier 1,70-2 Bulben. Die Manbet Gier preift 1,45-1,50 Bulben, Subner bas Stud 8-5 Bulben.

Keuchel 1,25—1,75 und 2,20 Gulden, eine Enic 4 Gulden, ein Täubchen 60—80 Pfg, Blasenschmalz 1 Gulden das Pfund, Schweizer Käse 1,60—1,80 Gulden, Tilster 1—1,20 Gulden. Die Fleischreise sind unverändert hoch. Der Gemüsemark bringt die ersten Schneides und Wachsbohnen. Ein Pfund soll 70 Pfg. bringen. Ein Kopf Blumenkol 50 Pfg. bis 1 Gulden. Das Vändschen Mohrrüben kostet 15—20 Pfg. Ein Pfund Schotenkörner 80 Pfg bis 1 Gulden. Ein Pfund neue Gertossell 15 Ria Ein Mind Schotenkörner Kartoffeln 15 Pfg. Gin Pfund Salatgurten 60 Pfg, Tomaten 1.40 Gulden, 3 Anollen Kohlrabi 20 Pfg. Das Köpfchen Salat 5 Pfg. Ein Bündchen Radieschen 10 Pfg. Das Sträußchen Perterfilte 5 Pfg.

Der Obstmartt ift reich beichidt und bie Preife hoch. Gur ein Pfund Johannisbeeren merben 60 Pfg. verlangt, Stachelbeeren toften 85-60 Pfg. Erbbeeren 90 Pfg. bis 1 Gulben. Ririden 60 Pfg. bis 1,20 Gulben, Blaubeeren 85 Pfg, eine Banane 40-60 Pfg. Der Blumenmartt hat wieber reiche Auswahl in Schnitt- und Topfpflanzen. Kamillen- und Pfeffermingtee wird angeboten.

Der Fischmarkt hat in den Morgenstunden wenig Ware an den bekannten teuren Preisen. Flundern sollen 70—90 Vig. brugen, Schie, Schleie und Maränen 90 Pfg. bis 1,— Gulden, Nale 1,20—1,80 Gulden, Quappen 60 Pfg.

### Dem naffen Tod entriffen

Badennfall in der Rampfbahn Nieberftabt

Geftern abend mar die Schwimmanstalt ber Rampfbahn Niederstadt der Schauplat eines Badeunfalls, Dort ertrant ber 22 Jahre alte Stellmacher Frit Wohlfahrt, wohn-haft in Schiblit am Marienblid 25. Der Babeaufficht gelang es, unterftust von Arbeiterfdminmern, ben Berunglitaten zu bergen. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der junge Stellmacher founte wieder ins Leben Burudgerufen werben. Die argtliche Bilfe felftete Dr. Gifen,

### Zweitägiges Bach-Fest in Danzig

Im Frühjahr 1981 an St. Marien

Weitte Marg 1931 foll jum ersten Ptale in Dangig ein zweitägiges Bachfest an St. Marten stattfinden unter fünstlerifcher Leitung von Meinhold Roenenfamp. Es ift die Durchführung folgenden Programms in Aussicht ge-nommen: Der erfte Tag, ein Sonnabend, bringt einen ein-führenden Bortrag und die Aufführung ber "Johannes-Passion" nach ber Originalpartitur; am zweiten Tage, Sonntag, pormittags 1214 Uhr, Bach-Motette mit a cappolla-Chorwerten von Joh. Wichael Bach, Joh. Christoph Bach, Joh. Geb. Bach und mit großen Orgelwerten; nachmittags 41/2 11fr tommen Bach-Rantaten au Gehor: Kantate Rr. 6 "Bleib bei uns, benn es will Abend werben", Rantate Nr. 60 "D Emigfeit bu Donnerwort" (2. Romposition) und Rantate Rr. 151 "Suger Troft, mein Jojus fommt". Abends 8 Uhr foll als Abichluß Cembalo-Wluste geboten werden; ein fiebenpedaliges zweimannliges Cembalo wird flermit in Dangig jum erften Male borgeflihrt werben und Werte bringen, bie man heute nur auf dem modernen Konzertslügel und ihres wahren Charafters entfleibet, zu hören befommt.

Die Chore werden geftellt burch ben Domchor gu Gt. Dlarien und die Dangiger Singafabemie; Orchester: Dangiger Staditheatertapelle. Mit prominenten Gesang- und Instrumentalsolisten wurde von dem fünftlerischen Leiter während feiner Teilnahme an dem Witte Juni in Leivzig Stattgefundenen Bach-Teft bereits Giblung genommen. Für Damen und herren, die beim Bad-Feit mitmirfen wollen, wird ber Probenbeginn (Anfang Ceptember) im Unzeigenteil unferer Beltung noch rechtzeitig befanntgegeben werden.

### Danziger Schiffslifte

3m Dangiger Safen werben erwartet: Dan. D. "Danefelbi", 80. 6., mittage, ab London, leer, Ber-

Behnfe & Steg.

Lett. D. "Atja", ca. 3. 7. fällig, leer, Behnte & Sieg. Dt. M. E. "Chriftel Binnen", 1. 7., abends, ab Riga, leer,

Dt. D. "Ebith Boffelmann", ca. 4./6. 7. fallig, von England, Beringe, Meinhold.

Schwed. D. "Egon", ca. 3./4. 7. fällig, Güter, Reinhold. Dt. D. "Frang Rudolf", ca. 1. 7. ab Stodholm, Icer, Artus. Schwed. D. "Bulda Torden", 4. 7. fällig, von Gravensend, leer, Reinhold.

Dan. D. "J. C. Jacobien", 1. 7., abende, ab Ropenhagen, Reinhold. Poln. D. "Tchem", 2. 7., abends, fällig, von Gbingen, Teil-

ladung Guter, Bam. Dan. D. "Transporter", 2. 7. iällig, von Doense, leer, Alls. Dan. D. "Bictoria", ca. 4. 7. jällig, leer, Als. Dt. D. "Biftoria B. Aunstmann", 80. 8., abends, von Lulea,

Erg, Behnte & Gieg.

Renes Cafe in Langinhr. Morgen, Donnerstag, ben 8. Juli, findet in Langfuhr, Efdenweg 6, die Meueroffnung einer Dampfbaderei, Ronditorei und eines Cafes ftatt. Bir meifen auf biefe Eröffnung, die im Inferatenteil ber beutigen Ausgabe biefer Beitung angefündigt wirb, befonbere bin.

Dangiger Giandesamt vom 1. Juli 1930

To be s fälle: Invalide Albert Kaschubowsti, 76 J.—
Sohn Alsons bes Schuhmachers Baul Kunath, 6 J.— Chesfrau Martha Sieg geb. Hägner, 38 J.— Witwe Ida Haßgeb. Klatt, 67 J.— Hausmädchen Hertha Vogel, 21 J.— Ehefrau Olga Marquardt geb. Dimler, 49 J.— Witwe Martha Johl geb. Baunad, 61 J.— Arbeiter Rudolf Janz, 29 3. - Sohn Rurt bes Arbeiters Friedrich Solft, 2 3. 9 Dl.

## Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

vom 2. Juli 1980				
30. 6. 1. 7.	30. 6.	1. 6.		
fraiau . +3,00 -304	200	+1,00		
Jamichoft + 0,62 +0.62	+ the major	-2,20		
<b>Barichan</b> +0,61 +0,60	W9-01-1-1	-0.16 -0.07		
Block +0,14 +0,13	1000	_		
geftern heute	gestern	•		
Thorn0.160.18	Montauerspite -0,52			
Forbon0.20 -0.22	Biedel0.66			
Culm0.300.32	Dirichou —1,14	-1.17		
Graubeng0,160,16	Ginlage+2,22	+2.20		
Rurgebrad . +0,11 +0,10	Schiemenhorft +2,50	+2.29		

Berautwortlich für die Medaktion: Frit Weber, für Inferate Anton Fooken, beide in Danzig, Druck und Verlag: Buch-bruckerei und Berlagsgesellschaft m. b. D. Danzig, Am Spendhaus 6.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres Verstandsmitgliedes, Herrn Baugewerksmeisters

Kenntnis zu geben.

Wir verlieren in ihm ein cifriges Mitglied, dessen Andonken wir in Ehren halten

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Danziger Höhe

### Von der Reise zurück Dr. med. Fritz Eisen

Holzmarkt 5, I

### Amtl. Bekanntmachungen

Es fleben jur Berbingung: 1. Des und Entwällerungsaulage, 2. Eifdlerarbeiten

filr den Erweiterungsbau bes Alichenge-bandes im Städtischen Krantenbaufe, Ain-gebotsformulare Altstädt, Raibans, 3im-

Stäbtifches Dochbauamt.

### Nachlaß = Auktion

Donnerstag, den 3. Juli und Freitag, den 4. Juli d. J. vormittags 10 Ubr verfteigert Danzigs größtes und bekannteftes Auktionsunternehmen

### Siegmund Weinberg Vorstädt. Graben 2

im Rachlagwege und anderem Auftrage folgendes febr gutes, gebrauchtes Mobiliar n. a. Gegenstände öffentlich meistbietend: hochwert. Alt-Danziger Speifezimmer wic: Selten gediegenes Alt-Dansiger Ausieit, werivolle Standnft, Baneel, große Sveileiafel, 6 bocht. Alt-Dansiger Stühle, Armlehnsesel, Ständerlamve u. a. m. (Das Jimmer wird auf Wunsch tomplett auch in einzelnen Stücken versteigert) wertvolles einzelnes Alt-Dansiger Anfett, Standnft, runde, sehr wertvolle Alt-Dansiger Sveileiafel mit Einlagen,

modern. tompiettes Speifezimmer, febr gutes eichenes Schlafzimmer, sehe gutes eichenes Schlafzimmer, Lieles Ginzelmobiliar wie: mehrere Busicils u. Anrichten, eiche u. mahagoni nuhbaum Bufeits, nußb. Aleiber. u. Mälchesichräufe, Bertitos. Sveife. Liers und andere Tische, Stüble, mabas. Rommode, Betischen m. Mair., Wasch und Nachtische m., Narmor. Trumeauspiegel m. St. und andere. Regulator. ant. Nähtiich, Alavvisch, Sofas m. Umban u. andere, nuses Edjola, Schreibisch, gute Nähmasichtne, salt ueue Raumann-Nähmalchine, Grammodhon m. Pl., Oelgemälde, ause Teoviche, Läufer, Prücken, Beleuchtungsstörver, sehe guter Tennisschläger. Photoporver, sehe guter Tennisschläger. Photopoporate, Gederbetteu, Wäsche. Gardinen, Decken, sehr viele Haus-, Wirtschläße u.a. m. Besichtigung 2 Stunden vor der Austion.

## Siegmund Weinberg

vereidigter öffenilið augeftellier Auftionator, geridilið vereidigter

Cadverftändiger für Mobiljar und Paushaltungen für die Gerichte der Fr. Stadt Dantig. Buro: Alift, Graben 48. 1 Tr. Tel. 266 88.

Erbicafts- und Brandichaden Regulierungen nach beborblicher Boridrift, wie folde vereldigten Sachveiftandigen porgenommen werben muffen, werden inglich enigegengenommen.

Sonnabend, den 5. Juli d. 3. vormittags 10% Uhr werbe ich im Auf-trage vor den Auto-Garagen der Firma Gebr. Aurs

Wallplatz Nr. 1-2

1 fast neues Personenauto Oldsmobile-Limoufine

fait fabritnen, öffentlich meiftbiefend ver-

Befichtigung eine Stunde porber.

### Siegmund Weinberg vereidigter —

öffentl, angeftellt, Auftionafor, gerichtlich vereidigter Cadwerfiandiger für Mobiliar und Saushaltungen für die Berichte der Freien Stadi Dangig. Büro: Alft. Graben 48, 1 Tr. Tel. 265 83. Srbicalis. u Brandicadenregnlierungen nach behördlicher Sorschrift, wie solche nur

n einem gereidigten Sachverftandigen genommen merden muffen, werden tagentgegengenommen,

# Neueröffnung!



Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen, Donnerstag, den 3. Juli 1930 in Danzig-Langfuhr, Eschenweg 6

Dampibäckerei, Konditorei u. Café eröffne

Nach mehrjähriger Tätigkeit in ersten Betrieben des In- und Auslandes bin ich imstande, auch den verwöhntesten Ansprüchen des werten Publikums gerecht zu werden

Bestellungen in und außer dem Hause auf Semmel, sowie Brot aller Art werden prompt ausgeführt

### ff. Torten, Dessert, Tafelgebäck u. Teegebäck - Schlagsahne

Sämtliche Waren werden nur aus erstklassigem Material unter Verwendung reiner Naturbutter hergestellt - Ich bitte mein neues Unternehmen gefälligst zu unterstützen

Die Klingen, die Sie zufriedenstellen werden!

Hochachtungsvoll Johannes Thiel, Eschenweg 6

## Ausflugs-Gelegenheit nach Kopenhagen und zurück

bietet sich für eine beschränkte Anzahl Ausslügler mit den Ozeandampfern

"PUŁASKI"

ab Danzig 11. 7., an Kopenhagen 12. 7.

"KOSCIUSZKO"

ab Kopenhagen 14. 7., an Danzig oder Gdynia 15. 7. Rundreisebilletts (einschl. Beköstigung an Bord, ausschl. Landaufenthalt) zum Preise von DG 145.-, sind zu haben

Baltic America Line, Danzig Hundegasse 67/68 Tel. 22241

Mirchauer Weg 24

Verlag Danziger Volksstimme

**TAPETEN** schön und billigst

# Zeitungsausgabe

Die "Danziger Volksstimme" liegt jetzt

Englischer Damm 5 Konflüren Gesch. B. Kerlin

zum Verkaul aus

GULDEN

0,60

0,30

0,20

0,20

zu bliligsten Preisen angefertigt im Wäsche-Atelier Giese Altst. Graben 36 Giese Goldschmiedegasse 9

### Guitad Playti

Herren- u. Damenwäsche

wird in eratkiassiger Ausführung

Samtgaffe 6/8, vin-d-vie ber A. D. R., Telephon 244 03,

Versammlungsanzeige

SAJ. Langfubr. Melteren-Gruppe. Senie abenbs 7 Uhr, Ereffen am beim sum Spaziergang nach Brofen.

den 2. Juli, abends 7% libr, Mitiwoch, verjammlung im Baftelraum.

BRI. Melterngruppe Danzig. Milimoch, ben 2. Juli, abends 6½ Ubr. im Beim Enigegennahme der fälligen Beiträge. Der Boritand.

SPD., 2. Bestef. Altstadt. Mitimoch. den 2. Juli, abends 734 Uhr, in der Maurer-berberge. Schlistleamm 28: Migsteder-verlammlung. 1 Kortrag tes Aba Dr. Bing: "Die Jukunst der losialen Ber-sichteng 2. Gezirksangelegenheiten. Die wichtige Tagesordnung bedingt das Er-schieften aller Witglied

Cotialifitide Arbeiteringend Dangin. Mitt-woch, ben 2. Juli, ab 7 Uhr abends auf bem Bifchofaberg für alle Gruppen bes Ortsvereins Dangig Spielabend. Turn-augug und leichte Schufe find mitgu-bringen.

CPT. Langenau. Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 11fr. öffeniliche Berfammlung. Tagesorbnung: Vortrag bes Abg. Gen. Brill.

Freier Schachtlub Dangig. Im 3. Juli, abends 8 libr. im Sviellokal Alft. Graben 88. Mitglieberversammlung. Der wichtigen Tagekorbnung wegen miffen alle Genoffen ericeinen. Der Borftand.

SPD. Tiege. Freitag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, offentliche Berlammlung. Tagesordnung: Bortrag des Genoffen Breiskowsti.

Breistowiti.

BD. 19. Besirk (Anejvab). Sonntag, den 6. Juli 1030: Ansflug nach Heubude—
Krafau dis zum Quellberg. Sammelpunkt: 8 Uhr morgens vor dem Lofal Böbrend, Aneivad 8. Hierau werden alle Genossen und Genossinnen mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Bartei freundlicht eingeladen.

ber Bartei freundlicht eingeladen.

29D. 5. Bezirk Langindr. Sonntag, den 6. Juli, sindet ein Komilienaussslug, Ausammen mit der Arbeiterjugend und dem Kinderbund stait. Der Tressvunst ist am Langsubrer Bahnhofdvorplak, um 8 Uhr morgens. Biel: der Olivaer Wald, Erstellungen werden migesührt und zum Selbstrostenpreite abgegeben. Einsehr in einem Lokal sinde nicht stalt Sämtliche, unserer Bewegung nahestehenden, sind dierzu berzlicht eingesladen. Etwatge Nachastoler tressen sich auf dem Lagerplat, indem sie von Kriedenstellung ins Genriettenial den linken Waldweg binaufgeben. Keiner darf sehlen

Rechtsbüro, Langgarten 114,1

Klagen, Beitreibung rückst, For-derungen, Steuer-Reklamatio-

nen u. Mietsangelegenh., Ehe-

soheidungen u. Alimente-Reg-lungen durch Fachmann bei

billigster Preisberschnung.

Arbeiter-Rabio-Gemeinichaft.

Infiallationsburo für Gas. Baffer- und moderne fanitare Unlagen.

Bauflempnerei und Apparatebauanstalt, größte Bertftatt im Greiftagt.

Delikatess-Essig in Flaschen von R.Haffkesco. Das Beste zum Elamachen u. für die Küche



Alagen, Gefuche, Gnabengefuche, Schreiben Ringen, aller Urt, Berufungen, Berträge, Schreibmafchinenarbeit. werd. fachgem. ausgef Rechtsbürd Bayer, Schmiedeg. 16, I

Haffke-Mostrich

## die wirkliche Qualitätsware

# Verkäufe

wochentlich an erhalten Sie Konfektion, Wasche, Textilwaren, Schuhe, Bettfedern und samtliche Bekleidungsslücke

Altst. Graben 66b Flureingang parterre Gut erbalienes

Herren-Rad u verkaufen Jakobsneug. 16. 2

Radio-Apparat ichr billia au vert. bei Mils. Obra, Sauviftr. 48a.

Bastoder. gilamm. mit Spar-brenner, wie nen. billia su verkaufen Tobiasgaile 27. Hof. Solofferei. B. Solee.

Gut erhaltener Rinderwagen Marke "Breunabor", zu verk. Breis 35 (1) derfastraße 4. 3. If8

But erhaltener Flügel billia au verfaufen. Büttelgaffe 5.

Grammophon mit Blatt.. Egsjugs leumlampe m. Blig-brenner billia au vf. Laf. Hanvillt.75.pt.r. an der Aurve.

Gr. Blumentrippe neu. billia au verl Miff. Graben 17/18 Sof. Glaeste. Gut erhaltener

Lindermagen (Brennabor) zu vf. Lanzig-Benbude. Lannenbergftr. 89,vi. 2 Rähmaschinen

Rundidiff billia au verfaufen. Johannisgaffe 67. pt.

Faherad 2 Nachttische.
fell Eiche, mit marmoriert. Platic 8. vf.
Pdroddromenade 16.
1 Tr., 1. Anfgang.

Tauben Siraker, zu verfauf. Hafergafie 41. 2. Luppte

Mildidei preism ju verfaui. bei Ib. Engels, Seububer Strake 26.

Ankäufe Baiderolle Zaniche Stube, Kab. Borderzimmer Müche. Stall n. Bod. mit Kab., i. Ebev. I deflucht. Ang. m. Br. Langingt od. Iliva. Ling Lentage Lente 1 Langingt od. Ang. n. 7190 a. d. Exped. Ang. n. 7156 a. Exp. Langane 43. 2.

Tennisichläger

MOND EXTRA

Wohn.-Tausch

Taniche m. 2-3imm... Rab. n. Jub.. Näbe Babnbof gea. al. od. 2 B. n. Riederstadt ober nach Ediblik. Miete 28 G. Ang. n. 7196 a. d. Erved.

Laniche gr. Sinbc. Rab. Küche. all. bell n. fonn., Stall, Rell. Boben. Nähe Meu-fabrwasi. acg. gleiche od. 2 3. nach Lof. Ang. n. 7191 a. Erv.

Tanide 1 3... Enirce Kab... Küche, Jubeb. i. d. Ol.-Geist-Gasse. 1 Tr... aca. 2 Simm... Rücke. Jub. in Ona. od. außerbalb. Ana. n. 7198 a. d. Erved. Greundl, fonn, große Sinderwohnung.
Sinde Küde Keller geg. fl. Border-Barierre-Bobn zu tauiden gesucht, Werner.
Baumgartide G. 16.

Taujche Stude, Kabinett Küche alles hell und Hubehor gegen gleiche an die Expedition

Taujde m. 1-8.-B.. best. aus bell. Limm. u. Küche. Stall. Gar-icn. Bod. u. Keller, eleftr. Licht. Miets-preis 12.50 G. acaen arök. in Tansia od. Langiubr. Ang. an F. Bieletsti, Emaus 1

Roth-Büchner A.-G., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof DV

Zu vermieten Möbliertes Bimmer

ico. Eina., von fof. billia zu vermieten. Rordpromenade 16. Aufgang, 2 Tr. Sonnig, möbliertes an beren od, berufa. tat. Dame fofort au vermieten Emil-Berens-Sirafe 15. 1.

Sonn, möbliert, od, leered Bordergimmer in permieten Breitgaffe 89, 2 bei Rebbig. 1—2 möbl. a. teilm möblierte Rimmer ju verm. Ballaane Nr. 21a. 2. I.. Eing.

Aleine Gaffe. billig an verm. in d. Näbe v. Marfi Neu-Aubehör gegen gleiche fahrm... geeienef für ob. 2 Zimmer u. Zubeh fömtl. Branch. Ang. Angebote unter 7198 Ang. u. 7880 a. Erv.

Aleines möbliertes Bimmer an jung. Mann zu permieten St.-Rath.-Kirmenfteig 11, 2, r.

ROTBART-LUXUOSA

MOND-EXTRA GOLD

ROTBART (LILA)

MOND-EXTRA (GRÜN)

ROTBART-SONDERKLASSE 0,40

Leeres Simmer an verm. St. Bartho-lomäi-Kircheng. 4. 1. Meltere Frau od. Mädch. findet von fofort Schlafstelle M. d. gr. Dinble 2. Sf.

Junge\_Leute finden Logis Eduffelbamm 47, pt Solibe junge Leute finden laubere

Schlafftelle von fojott. Denniger, Mied. Seigen 7, part. Wohn.-Gesuche

Suche 3-3immer-Wohn. auf Sojortichein. Ang. u. 7189 a. Exp.

Verschiedenes Unterricht Langer Markt 5, 2

Basteumfiken a. d. Johannisfeit verloren. Mbaugeben

Der tadellose laub. Haarschnitt

Graben 38 a. gegen= ilber Binterplats, Rafur 20 Pf.

Töpferarbeiten Baltber, Langi. Rener Martt 6.

Aufertigung von Damen. u. Ber-rentleibern, Aufbug.

mir meinen Spat wieder! Er flog am beim Briseurmeister B. Destert. Boritädt. Graben 38 a. genom iber 902:-

Tierfreunde, bringi,

Al.-Balddorf gefun-den, Geg. Belohnung abauholen bei Fr. Bart, Hühnerberg 5.

Aleiber, Bajde und Oberbemben werden lauber u. billig in u. n. Reparaturen. gefertiat. Heiß. Hickert. Rarthäul. Str. 55, 1. Betersbagen 26 b. 2.

# Der Freie Beamte

Organ des Allgemeinen Danziger Beamtenbundes

Neu erschienen

> Zu haben in allen Zeitungskiosken und Bahnhofs - Buchhandlungen